



Jordanka Jurukova (Bearb.)

Die Münzprägung von Bizye

(Griechisches Münzwerk / Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie)

Berlin: Akademie-Verlag, 1981
III, 94 S., IV S., 29 Tafeln

(Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike ; 18)

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-29931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-29931)

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International (cc by-nc-sa 4.0) Licence zur Verfügung gestellt.



SCHRIFTEN
ZUR GESCHICHTE UND KULTUR
DER ANTIKE

18

AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT
FÜR ALTE GESCHICHTE
UND ARCHÄOLOGIE

GRIECHISCHES MÜNZWERK

DIE MÜNZPRÄGUNG
VON BIZYE

BEARBEITET VON

JORDANKA JURUKOVA

TEXTBAND



AKADEMIE
VERLAG
BERLIN

Aus dem Bulgarischen übersetzt von
Burkhard Böttger (Text)
Edith Schönert-Geiß (Katalog)

Redaktion: Dietlind Schieferdecker
Edith Schönert-Geiß

Erschienen im Akademie-Verlag, DDR - 1080 Berlin, Leipziger Straße 3-4

© Akademie-Verlag Berlin 1981

Lizenznummer: 202 · 100/114/81

Herstellung: VEB Druckhaus „Maxim Gorki“, 7400 Altenburg

Lichtdrucktafeln: Offizin Andersen Nexö, 7010 Leipzig

Einbandgestaltung: Karl Salzbrunn

Bestellnummer: 753 522 1 (2143/18) · LSV 0207

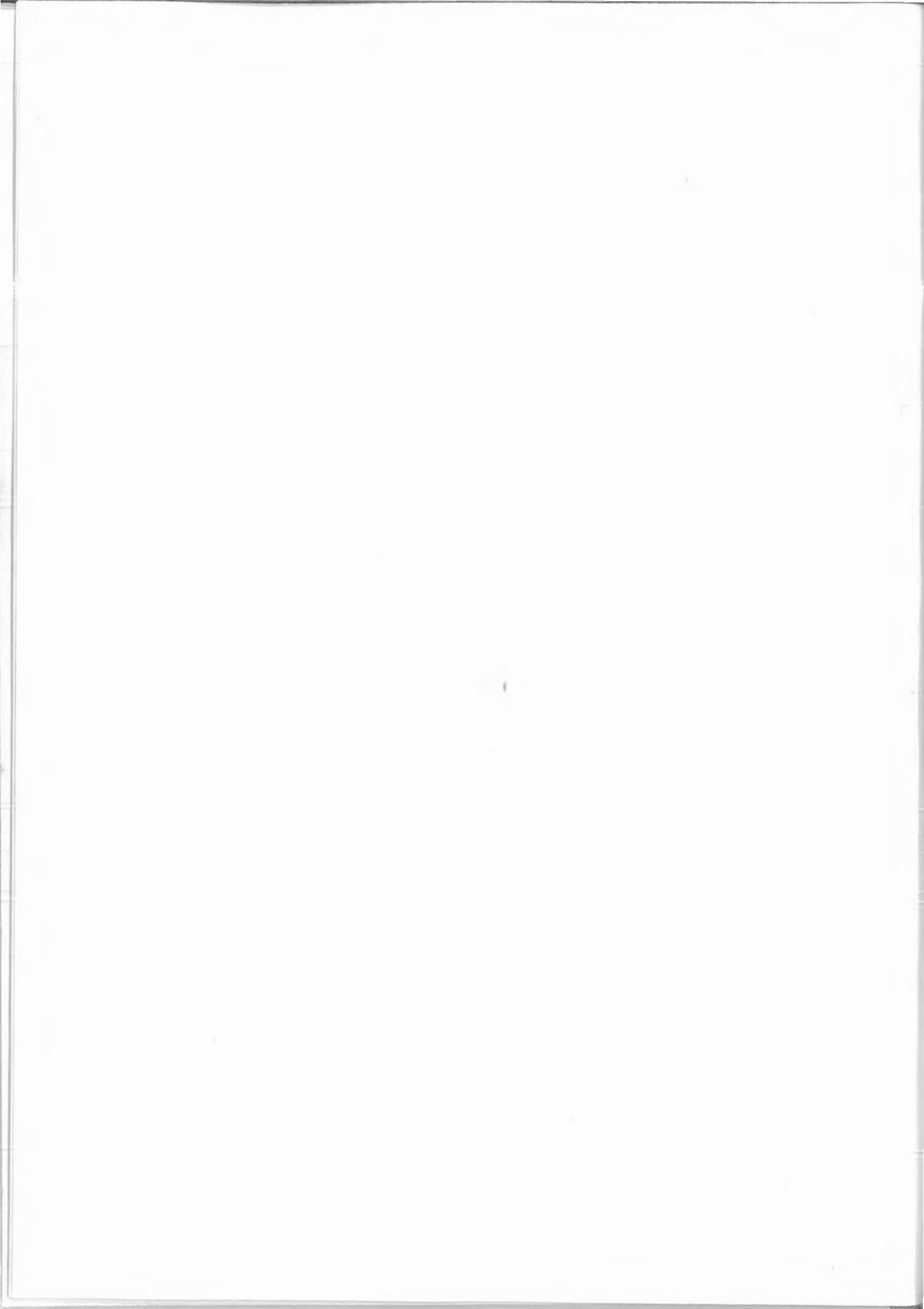
Printed in GDR

DDR 68,— M

GrMü 53/97
BERLIN-BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
AKADEMIEBIBLIOTHEK
Handbibl. *GrMü*

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben zur Geschichte von Bizye	1
Die Münzprägung	9
I. Die autonome Münzprägung	9
II. Die Provinzialprägung	9
III. Die pseudo-autonome Prägung	14
IV. Die Homonoiaprägung	17
V. Medaillons	17
Münzgewichte und Nominale	21
Münzlegenden	30
Münztypen	31
Verbreitung und Umlauf der Münzen von Bizye nach den Münz- funden aus Bulgarien	40
Münzkatalog	47
Anhang	81
I. Abkürzungsverzeichnis	83
II. Nachweis der Sammlungen	85
III. Index der Münzlegenden	86
IV. Tafelnachweise	87
Register	91



Allgemeine Angaben zur Geschichte von Bizye

Die Zeugnisse zur Geschichte von Bizye sind äußerst spärlich. Abseits der großen Straßen gelegen, deren strategische Bedeutung in der Epoche der römischen Herrschaft in Bulgarien eine besondere Rolle spielte, wird die Stadt in den Werken der antiken Autoren nur selten erwähnt.

Strabon nannte sie Hauptstadt des thrakischen Stammes der Asten (τῶν Ἀστῶν βασιλείου)¹, Plinius bezeichnete sie als Hauptstadt der thrakischen Könige (*arx regum Thraciae*)².

In der Geographie des Ptolemaios wird erwähnt, daß die Strategie Astike das Küstengebiet mit dem Strandža-Gebirge zwischen Apollonia und Perinth umfaßte³. Ihr Zentrum war Bizye, die alte Hauptstadt der Astendynastie⁴, die nach Ptolemaios eine Stadt (πόλις) in Thrakien war⁵.

Der Name Bizye taucht nochmals bei Solinus auf, der im 3. Jahrhundert lebte und sein Werk auf der Grundlage von Exzerpten aus sehr verschiedenartigen griechischen und lateinischen Quellen verfaßte.

So ließ er einen interessanten Mythos neu aufleben — den von der Stadt Bizye, dem einstigen Besitztum des Königs Tereus, „verhaßt den Schwalben und deshalb von diesen Vögeln nicht aufgesucht“. Solinus verbindet in seiner Erzählung seltsamerweise die Namen von Bizye und Theben, indem er darauf hinweist, daß „sie (die Schwalben) auch in Theben nicht wohnen wollen, da dessen Mauern ebenfalls ziemlich häufig erobert worden sind“⁶.

Warum und auf welche Weise dieser Mythos Jahrhunderte nach seinem Entstehen mit Bizye verbunden wurde, wissen wir nicht.

Er entstand schon sehr früh, noch in mykenischer Zeit, im griechischen Mutterland, wo in einigen Gebieten auch eine thrakische Bevölkerung lebte, bei der man sich diese tragische Geschichte des thrakischen Heroen König Tereus erzählte. Als Herrscher über einen Teil der Phokis entehrte er seine Schwägerin Philomela, die Tochter des Königs Pandion von Athen, weshalb er von den beiden Schwestern grausam bestraft wurde. Sie töteten seinen Sohn Itys und setzten ihn seinem Vater als Mahlzeit vor. Um die Schwestern vor dem Zorn des in Wahnsinn verfallenden Tereus zu retten, verwandelten die Götter alle beteiligten Personen in Vögel. Tereus wurde zum Habicht, seine Frau Prokne zur Nachtigall, ihre entehrte Schwester Philomela, der man der Sage nach die Zunge abgeschnitten hatte, damit sie niemandem das Verbrechen ihres Schwagers mitteilen könne, zur Schwalbe⁷.

Es gibt auch eine thebanische „Version“ dieses Mythos, die lediglich die Namen der handelnden Personen vertauscht⁸.

Diese interessante und im Geiste der griechischen Mythologie düstere Familientragödie diente den Erzählungen vieler griechischer und römischer Schriftsteller als Sujet.

Als in den letzten beiden Jahrzehnten des 5. Jahrhunderts v. u. Z. der Kriegszug des Sitalkes nach Makedonien Interesse an Thrakien hervorrief, setzte die Verbindung und Verwechslung des Namens des Tereus mit dem des Teres, des Gründers des Odrysenreiches, ein.

Xenophon bezeugt, daß Seuthes II., der sich für einen Nachkommen des Teres hielt, seine Verwandt-

¹ Strabo VII frg. 48.

² Plin. nat. hist. 4, 47.

³ Ptol. 3, 11.6.

⁴ G. Mihailov, K'm v'prosa za strategiite v Trakija, Godišnik na Sofijskija Universitet, Fakultet po zapadni filologii 61/2, 1967, 44–45.

⁵ Ptol. 3, 11.7.

⁶ Sol. 10, 17–23.

⁷ Izvori za starata istorija i geografija na Trakija i Makedonija, Sofia 1949, 72 Anm. 36 zu Thukydides.

⁸ G. Mihailov, Trakite, Sofia 1972, 190.

schaft mit den Athenern hervorhob¹. Der kritische Thukydides verwirft jedoch ausdrücklich diese romantische Interpretation der Genealogie der Odrysendynastie².

Offensichtlich blieb diese Geschichte durch Jahrhunderte hin lebendig einerseits wegen der Originalität des Sujets, andererseits wegen der Wahl ihrer Helden — des Königs von Athen und seiner Töchter, des thebanischen oder thrakischen Herrschers, der mit ihnen verheiratet ist, usw. — und wurde für die römischen Autoren erneut ein beliebtes Sujet. Einer von ihnen war auch Solinus.

Bizye, die Hauptstadt der letzten thrakischen Könige nach dem endgültigen Einschluß des thrakischen Vasallenkönigreiches in die römische Provinz Thracia, wurde in den Mythen mit Teres und Tereus verbunden. Der erste war eine tatsächliche historische Persönlichkeit, Gründer des mächtigen Odrysenreiches, der zweite ein mythischer thrakischer Heros.

Wenn wir etwas ausführlicher auf diesen Mythos eingegangen sind, so nicht allein deshalb, weil er in seiner späten Redaktion Bizye zur Szene der handelnden Personen macht, sondern auch wegen der Verbindung, die Solinus in seiner Erzählung zwischen Bizye und Theben, das gleichfalls „von den Schwalben nicht aufgesucht“ wird, herstellt.

Diese einst in den Mythen hergestellte Verbindung findet ihren Ausdruck auch in einigen charakteristischen Darstellungen auf den Münzen von Bizye, die die Verbreitung der Mythen des sogenannten „Thebanischen Kreises“ in der alten thrakischen Hauptstadt beweisen.

So tritt auf den Münzen von Bizye die Darstellung eines nackten Jünglings mit Helm auf dem Kopf, mit Lanze und Leiter in den Händen auf, der sich zum Ersteigen einer Mauer anschickt (Nr. 29, 104).

In dieser Gestalt, die durch die Lanze und die Leiter sowie durch die Mauer, die sie zu ersteigen beginnt, so gut charakterisiert ist, können wir ohne Schwierigkeit Kapaneus erkennen, den Helden eines der interessantesten Mythen des „Thebanischen Kreises“. Als Teilnehmer am Zuge der „Sieben gegen Theben“ hatte Kapaneus geprahlt, daß nicht einmal Zeus selbst die Stadt vor der Einnahme retten könne.

Dem Mythos zufolge zerschmetterte Zeus den frevelhaft übermütigen Kapaneus mit dem Blitz gerade in dem Moment, als er die Leiter hinaufstieg.

Im Zusammenhang mit diesem Mythos steht wahrscheinlich auch die Darstellung einer Statue (auf einem Postament) des den Blitz schleudernden Zeus auf einem Medaillon von Bizye aus der Zeit des Philipp sen. (Nr. 129). Diese Zeusstatue schmückte einst einen der Plätze Bizyes oder stand, was wahrscheinlicher ist, auf einem der Stadttore.

Obwohl Bizye sich nicht an einer der großen strategischen Straßen befand, die durch den Ostteil der Balkanhalbinsel verliefen, war seine geographische Lage doch außerordentlich günstig.

An den Südhängen des Strandža-Gebirges in fast gleich weiter Entfernung von Bergule und Salmydessos gelegen, verfügte die Stadt über bequeme Verbindungen zu einigen der wichtigsten Straßen auf der Balkanhalbinsel — zur sogenannten 42. Straße, die von Byzantion über Salmydessos und Apollonia nach Odessos, Tomis, Oescus, Viminacium und Singidunum führte³, und zur sogenannten 71. Straße auf der Strecke Hadrianopolis — Bergule, von wo ein Abzweig nach Perinth und Byzantion verlief⁴ (p. 44, Karte 3).

Die strategische Bedeutung des Gebietes, in dem Bizye lag, ist auch aus dem Bericht über den Zug des Dareios gegen die Skythen zu ersehen, den Herodot gibt⁵. Daraus geht hervor, daß die berühmten Quellen des Flusses Tearos, die sich in gleicher Entfernung (zwei Tagesmärsche) von Perinth und Apollonia befanden, in der Nähe von Bizye gelegen waren. Die geringe Entfernung von Salmydessos läßt uns an jene Passage bei Xenophon denken, in der von den Gefahren der Natur bei Salmydessos gesprochen wird. Dort erlitten viele Schiffe wegen starker Unterwasserströmungen und Felsenriffe Schiffbruch. Die in der Nachbarschaft dieses Gebietes lebenden Thraker teilten den Küstenbereich unter sich in Zonen ein, um sich das Strandgut der Schiffbrüchigen ohne Streitigkeiten aneignen zu können⁶.

Seine Lage in der Nähe der großen strategischen Straßen bot Bizye zwei Vorteile. Einerseits hatte es leichte und schnelle Verbindung über die sogenannte 42., 71. und 87. Straße (p. 44, Karte 3) mit allen wichtigen Zentren der Balkanhalbinsel und über Byzantion auch mit den römischen Provinzen in Klein-

¹ Xen. anab. 7, 2.31.

² Thukyd. 2, 29.

³ Konrad Müller, *Itineraria romana*, Stuttgart 1916, 495.

⁴ Müller, *Itineraria*, 528.

⁵ Herodot. 4, 90.

⁶ Xen. anab. 7, 5.12.

asien. Andererseits lag die Stadt in den kritischen Momenten der „Barbareninvasionen“ in die Gebiete südlich der Donau, deren Verwüstungen in der Mitte des 3. Jahrhunderts schon tragische Ausmaße anzunehmen begannen, genügend weit von diesen Zentren entfernt. Das ist wohl auch der Grund dafür, daß Bizye, geschmiegt an die Hänge des Strandža-Gebirges und gleichsam versteckt, gerade damals zur Zeit des Philipp sen. eine kurze Zeitspanne ökonomischen Aufstiegs erlebte, was in seiner Münzprägung sehr gut zum Ausdruck kommt.

Die antiken Autoren bieten keine konkreten Zeugnisse für die Gründung der Stadt, des wahrscheinlichen Zentrums der Asten, deren Gebiet zum ersten Mal von Theopomp (4. Jahrhundert v. u. Z.) erwähnt wird¹.

Die Asten spielten im 2. Jahrhundert v. u. Z. eine bedeutende Rolle, da sie von Polybios häufig im Zusammenhang mit fast allen wichtigen Ereignissen auf der Balkanhalbinsel genannt werden. Hierbei findet auch der Widerstand Erwähnung, den sie dem Konsul Cn. Manlius Vulso bei dessen Rückmarsch aus Kleinasien nach Rom entgegensetzten².

Der Name Bizyes wird auch von späteren Autoren genannt, was beweist, daß die Stadt ihre Bedeutung auch im Mittelalter nicht verloren hatte. So war Bizye im 5.—7. Jahrhundert Bischofssitz³. Später wird die Stadt noch von Konstantinos Porphyrogenetos⁴ und auch in der Chronik von Villehardouin erwähnt.

Einige epigraphische Denkmäler bieten ebenfalls Angaben zur Geschichte von Bizye. Unter ihnen steht chronologisch an erster Stelle eine Inschrift, die von König Kotys zu Ehren seiner Eltern, des Königs Sadalas und der Königin Polemokratia, aufgestellt wurde⁵, was — neben den anderen Angaben zur Genealogie der Astendynastie — beweist, daß Bizye die Hauptstadt des starken thrakischen Reiches des Kotys Asteios und seines Sohnes Sadalas II. war.

Die von dem Strategen Apollonios, Sohn des Eltaikentos, gebürtig aus Bizye, aufgestellten Inschriften belegen nicht nur seinen *cursus honorum*, sondern auch die Strategien, die er zur Zeit Rhoimetalkes' II. verwaltete⁶.

Hierfür ist die erste Inschrift, die er in Bizye, seiner Geburtsstadt (Βιζυηνός), aufstellen ließ⁷, besonders interessant, da sie auf die ersten Schritte seiner Karriere als Stratege der Astike mit dem Zentrum Bizye Licht wirft.

Die Römer, die das System der Strategien vom thrakischen Staat übernommen hatten, in dem die königlichen Strategen vom Herrscher aus den Mitgliedern der regierenden Dynastie und aus der Aristokratie ernannt worden waren, behielten in den ersten Jahrzehnten ihrer Herrschaft die bestehenden Strategien bei⁸.

Plinius, der zur Zeit der Flavier lebte, gibt an, daß „Thracia in 50 Strategien aufgeteilt war“⁹.

Die Zeugnisse in der „Geographie“ des Ptolemaios beziehen sich auf die Zeit Traians, als die Strategien umgruppiert worden waren. Einige von ihnen wurden überhaupt aufgehoben, andere verkleinert oder zusammengelegt. Von ihren Gebieten wurden die Stadtterritorien abgeteilt.

Wie die anderen Strategien bestand auch die Astike wahrscheinlich bis zur Zeit Hadrians, als sich in Thrakien ein echtes städtisches Leben entwickelte¹⁰. Ein Teil ihres Territoriums erhielt Perinth, das zur Hauptstadt der Provinz wurde¹¹. Der andere Teil aber bildete offenbar das Stadtterritorium von Bizye, das unter Trajan zur πόλις aufstieg. Der Name der Stadt wird in einem Soldatenverzeichnis aus Rom in der Form *Ulpia Bize* erwähnt, was beweist, daß die Siedlung gerade unter der Regierung Traians (98—117) Stadtrecht erhielt¹².

In einer Bauinschrift, die in der Nähe von Lozengrad, dem antiken Bergule, das zum Territorium von Bizye gehörte, gefunden wurde, lesen wir erneut den Namen der Stadt (πόλις τῶν Βιζυηνῶν)¹³. Diese

¹ Theop. frg. 247.

² Polyb. 13, 10.10.

³ Iord. Get. 266; not. episcopatum.

⁴ Const. Porphyrg. de them. 47, 3a.

⁵ E. Kalinka, Altes und Neues aus Thrakien, ÖJh 23, 1926 (Beiblatt), 118—128 Nr. 1—21.

⁶ T. Ivanov, Dva nadpisa ot antičnija grad Razgrad, IAI 19, 1955, 167—175; L. Ognenova und M. Lazarov, Nov nadpis na stratega Apolonij Eptajkent, IAI 25, 1962, 198—202.

⁷ IGBulg II 743.

⁸ Mihailov, K'm v'prosa za strategiite, 32—33.

⁹ Plin. nat. hist. 4, 40.

¹⁰ Mihailov, K'm v'prosa za strategiite, 38.

¹¹ Mihailov, K'm v'prosa za strategiite, 47.

¹² V. Velkov, Die thrakische Stadt Bizye, Studien in honorem Veselini Beševliev, Sofia 1978, 176.

¹³ G. Mihailov, La fortification de la Thrace par Antonin le Pieux et Marc Aurèle, Studi Urbinati 35 (1—2), 1961, 8—9.

Inscription bezeugt die Bautätigkeit des Gaius Iulius Commodus Orfitianus, des Legaten in Thrakien im Jahre 155. Unter seiner Verwaltung wurden auch in Bizye, ähnlich wie in anderen Städten Thrakiens¹, Verteidigungsanlagen errichtet oder neu befestigt.

In Bizye bezogen sich die durchgeführten Bauarbeiten speziell auf die Türme (πύργοι).

Eine andere, erst unlängst in Malko Tärново gefundene Inschrift² wirft Licht auf die politische Organisation der Stadt in den ersten Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts. In ihr wird ausdrücklich betont, daß der Auftraggeber der Inschrift mit eigenen Mitteln einen Altar zu Ehren des Kaisers Caracalla und der Iulia Domna sowie auch des Rates und der Volksversammlung der Stadt Bizye aufgestellt hat. Das ließ den Herausgeber der Inschrift mit Recht behaupten, daß Bizye eine griechische Politeia mit Perigrinalrecht ähnlich den übrigen Städten in Thrakien, wie Philippopolis, Augusta Traiana, Serdika, Pautalia und anderen war³.

Als eine solche Stadt besaß es ein eigenes Territorium, das später bei der Verwaltungsreform des Diokletian zusammen mit den Territorien von Perinth (Herakleia), der Coloniae Apri und Flaviopolis wie auch einiger anderer zweitrangiger Städte die Provinz Europa bildete⁴.

Die archäologischen Denkmäler liefern trotz des noch völlig unzureichenden Forschungsstandes ebenfalls Details zur Geschichte von Bizye.

Es mag verwundern, doch die Bedeutung der Stadt wurde zuerst von einem Geologen richtig eingeschätzt: F. Schaffer, der 1902 bei einer Reise im Ostteil des Strandža-Gebirges auch die Ruinen von Bizye bemerkte⁵.

Nähere Einzelheiten über sie gibt Škorpil in seinen „Archäologischen Notizen aus dem Strandža-Gebirge“⁶. Er beschreibt die beiden Mauerarten, von denen die älteren aus größeren Quadern in regelmäßigen Lagen errichtet sind. Aus ihnen ragen keilförmig fünfeckige Türme hervor (Taf. I). Die jüngeren (von ihm ebenfalls nicht datierten) Mauern bestanden aus einfachem, roh bearbeitetem Material. Zu ihnen rechnet er den runden Turm der inneren Festung (Taf. II), die ein Tor und einen Gewölbebogen aus kleinen Quadersteinen hatte⁷.

Škorpil berichtet auch von einem antiken Marmoraltar in zylindrischer Form und von einer Reliefplatte mit der Darstellung eines Totenmahles. Bei ihm finden wir interessante Notizen über Grabanlagen in der Nähe von Bizye und über Felsgräber, die aus einer länglichen Vorhalle und einem quadratischen Raum mit ausgehauenen rechteckigem Totenbett bestanden⁸.

1936—1938 führte A. Mansel systematische archäologische Ausgrabungen in Ostthrakien durch⁹.

Bei der Freilegung einiger der zahlreichen Gräber, die sich in der Nähe des heutigen türkischen Dorfes Viza (das antike Bizye) befinden, machte er einen außerordentlich wichtigen Fund — ein großes, überwölbtes Grab aus Steinblöcken mit Wandmalerei. Das gesamte Inventar war erhalten.

Auf Grund der Beigaben und der stilistischen Besonderheiten der Wandmalerei datierte Mansel das Grab in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts, in eine Zeit, in der Bizye noch die Hauptstadt des halbunabhängigen thrakischen Staates war. Das außerordentlich reiche Grabinventar und besonders ein Kranz aus Goldblättern lassen vermuten, daß es sich um die Bestattung eines der letzten thrakischen Herrscher oder zumindest eines Mitgliedes der regierenden Königsfamilie handeln könnte¹⁰.

Nach dieser kurzen und erfolgreichen Kampagne ruhten die archäologischen Forschungen in Bizye für lange Zeit. Der zweite Weltkrieg, die unmittelbare Nachbarschaft zur Grenzzone und nicht zuletzt die Konzentration der Aufmerksamkeit der türkischen Archäologen auf die internationalen Expeditionen, die mit der Erforschung der bedeutenden Objekte in Kleinasien befaßt sind, erklären die dreißigjährige „archäologische Vergessenheit“ der alten thrakischen Festung.

Erst 1968 wurden hier erneut archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Zu den interessanteren, damals freigelegten Funden gehört auch die aus einem Dromos und einem quadratischen Raum be-

¹ G. I. Kazarov, *Antični pametnici iz B'lgarija*, IBAI 4, 1926, 106 ff.

² Velkov, *Bizye*, 178 ff.

³ Velkov, *Bizye*, 180.

⁴ V. Velkov, *Grad't v Trakija i Dakija prez k'snata antičnost*, Sofia 1959, 99.

⁵ F. Schaffer, *Archäologische Beobachtungen auf einer Reise in das östliche Thrakien*, *ÖJh* 6, 1903 (Beiblatt), 63.

⁶ K. und H. Škorpil, *Archeologičeski beležki ot Strandža planina*, IBAD 3, 1912/13, 235 ff.

⁷ Škorpil, *Archeologičeski beležki*, 238—239.

⁸ Škorpil, *Archeologičeski beležki*, 242—253.

⁹ Th. Gerassimov, *Archeologičeski izdirvanija v Iztočna Trakija prez 1936—1938 god.*, IBAI 12, 1938, 396—399; A. Mansel, *Trakyanin k'ltür ve Tarichi*, Istanbul 1938; A. Mansel, *Grabhügelforschung in Ostthrakien*, IBAI 13, 1939, 154 ff.

¹⁰ Mansel, *Grabhügelforschung*, 154.

stehende Grabanlage, die in das 4. Jahrhundert v. u. Z. datiert wird, sowie ein Weihaltar aus der Mitte des 2. Jahrhunderts¹.

In das 2./3. Jahrhundert werden auch die aus großen Quadern errichteten Fundamente der Festungsmauern der Stadt datiert (Taf. III). Später erbaute man auf diesen Fundamenten höhere Mauern, die Mansel ans Ende des 5. oder an den Anfang des 6. Jahrhunderts setzt. Nach seiner Ansicht wurden zur Zeit Iustinians I. alle Festungen auf der Linie Bizye—Bunar Hissar restauriert².

Andere Forscher, die die Festungsmauern von Bizye nicht gründlich studiert haben, meinen, daß man in ihnen einzelne Teile beobachten kann, die seit der hellenistischen Zeit bis in die frühbyzantinische Epoche errichtet wurden³.

Abseits der großen Straßen gelegen und versteckt in den Hängen des Strandža-Gebirges, ist Bizye niemals von den „barbarischen“ Invasoren in Thrakien gründlich zerstört worden und konnte so weiterhin auch in der Spätantike und im frühen Mittelalter eine Rolle spielen. Aus dieser Zeit stammen wahrscheinlich ein Aquädukt und einige andere gesellschaftliche Gebäude. Dieser Zeit nahe stehen auch die Kirche der Heiligen Sophia, die zum sogenannten gemischten Architekturtyp gehört, deren ausgeprägteste Vertreter sich in Mistra befinden, und ein bedeutender Klosterkomplex⁴.

Außer den Publikationen der erwähnten epigraphischen Denkmäler und der archäologischen Ausgrabungen wird die Geschichte von Bizye auch in zwei populären Broschüren kurz gefaßt dargestellt⁵.

Fassen wir die spärlichen Angaben, die wir bei den antiken Autoren finden, mit den aus der Analyse der epigraphischen und archäologischen Denkmäler gewonnenen Ergebnissen zusammen, so erhalten wir eine in den allgemeinsten Zügen skizzierte Geschichte der Stadt Bizye.

Die archäologischen Funde, die aus dem 4. Jahrhundert v. u. Z. datieren, und speziell die 1968 freigelegte Grabanlage beweisen, daß Bizye schon damals eine bedeutende Siedlung war, ein Zentrum der Asten, die von Theopomp zum ersten Mal erwähnt werden.

In der Zeit der keltischen Wanderungen entging das periphere Gebiet des Strandža-Gebirges, in dem auch Bizye lag, den Verwüstungen.

Im 1. Jahrhundert v. u. Z. wurde Bizye die Hauptstadt eines starken thrakischen Staates, der sich zur Zeit Kotys' II. und Sadalas' II. als reales Machtgebilde im Ostteil der Balkanhalbinsel abzeichnet. Bizye blieb die Hauptstadt auch der letzten halbunabhängigen thrakischen Herrscher der sogenannten Sapäischen Dynastie — Rhoimetalkes' I. und seiner Nachfolger, seines Sohnes Kotys IV., seines Neffen Rhoimetalkes II. und seines Enkels Rhoimetalkes III. Die Ermordung des letzten setzte der Existenz des thrakischen Staates ein Ende. Aus der Zeit dieser Herrscher stammen die in Bizye freigelegten bemerkenswerten archäologischen Denkmäler: die erwähnte Ehreninschrift des Strategen Apollonios und die nach ihrer künstlerischen Ausgestaltung und dem reichen Grabinventar außergewöhnliche, mit Gewölbe versehene Grabanlage.

Die letzten thrakischen Herrscher prägten auch eigene Bronzemünzen, auf denen ihre von Rom abhängige Position durch Namen und Bildnis des römischen Kaisers zum Ausdruck kam.

So sind die Münzen Rhoimetalkes' I. mit dem Namen und dem Porträt des Augustus, die Rhoimetalkes' II. mit denen des Tiberius und die Rhoimetalkes' III. mit denen des Caligula geprägt.

Mit Ausnahme der seltenen Silberdrachmen mit den Bildnissen des Augustus und Rhoimetalkes' I. und der ungewöhnlichen Legende BYZANTIA, die augenscheinlich in der Münzstätte Byzantion geprägt worden sind⁶, wissen wir nichts Bestimmtes über die Münzstätte, aus der die genannten zahlreichen Münzmissionen der thrakischen Herrscher stammen.

Die wahrscheinlichste aller geäußerten Hypothesen ist, daß sich diese Münzstätte am thrakischen Königshof befand, d. h. in Bizye selbst, unter der direkten Aufsicht des Herrschers.

¹ Die Kenntnis dieser Funde verdanke ich der großen Liebesswürdigkeit von Herrn Dr. Nezih Firatli, Leiter der Antikenabteilung des Archäologischen Museums in Istanbul, der auch einer der Leiter der im letzten Jahr in Bizye erfolgten archäologischen Ausgrabungen war. Er zeigte mir auch einen Altar, der sich im Hof des Archäologischen Museums in Istanbul (Inv. Nr. 5807) befindet: vgl. Taf. IVb

² Mansel, *Trakyanin kültür*, 45; S. N. Bobčev, *Krepostnite steni s izgraden ost'r r'b i značienieto im za ukrepjavaneto na antičnite gradove*, IAI 24, 1961, 124.

³ P. Mutafčiev, *Stari gradišča i drumove*, Sofia 1912, 83. Er zitiert die Ansicht Filovs, daß sich bei den Mauern der Befestigungsanlagen Bizyes Spuren von Behauung zeigen, die in die hellenistische bis frühbyzantinische Zeit zu datieren sind.

⁴ Semavi Evice, *Trakya'da Bizans devrine ait Eserler*, *Bell. cilt.* 23, 1963, 325—358; Feridan Dirimtekin, *Church of St. Sophia at Vize*, *AyaSofya Müzesi Villigi* 3, Istanbul 1961.

⁵ K. Öztürk, *Bütünüyle Vize*, Istanbul 1959; Th. Lakidis, *Historia Byzyes kai Mideias*, Istanbul 1892; E. Oberhammer, *RE* 3, 1899, s. v. Bizye, 552.

⁶ Schönert-Geiß, *Byzantion II*, 4—5 und die dort zitierte Literatur; J. Jurukova, *Prinos k'm trakijskata numizmatika*, *Archeologija* (Sofia) 14/2, 1972, 32ff.

Eine andere Frage ist, ob ein Teil der Stempel, mit denen diese Münzen geprägt wurden und die deutlich die Hand erfahrener Meistergraveure (vor allem die Bronzemünzen Rhoimetalkes' III.) zeigen, in anderen Münzstätten mit reichen Traditionen und erfahrenem Personal hergestellt wurde.

Eine solche Münzstätte war Byzantion, die ihre Tätigkeit unter Augustus und seinem Nachfolger Tiberius fortsetzte¹.

Spärlich sind die die Geschichte von Bizye betreffenden Zeugnisse von dem Augenblick an, als Thrakien in eine römische Provinz umgewandelt wurde (um 45 u. Z.), bis zur Zeit Traians, dessen berühmte Urbanisierungspolitik auch diese alte thrakische Stadt betraf.

Offenbar verlor Bizye als Zentrum der Strategie Astike seine Bedeutung auch in dieser Periode nicht².

Seit der Zeit Hadrians, als in Thrakien ein echtes städtisches Leben begann, prägte Bizye wie viele andere Städte seine eigenen Münzen. Deren Studium ermöglicht weitere Einblicke in die politische und Wirtschaftsgeschichte der Stadt, in den Charakter der religiösen Vorstellungen ihrer Bewohner wie auch in einige interessante Architekturdenkmäler und Werke der monumentalen Plastik, die die Stadt Tore, die Tempel und Plätze von Bizye zierte.

Der Charakter und die Bedeutung dieser Zeugnisse werden hauptsächlich von den Darstellungen auf diesen Münzen bestimmt. Unter ihnen fehlen jene völlig, die die Erzeugnisse selbst der lokalen Produktion — Äpfel, Weintrauben, Fisch usw. oder auch andere Gegenstände, die mit den hauptsächlichsten Handwerkszweigen der Stadtbevölkerung im Zusammenhang stehen — abbilden.

Einen gewissen Hinweis auf die Bedeutung, die der Landwirtschaft im Wirtschaftsleben von Bizye zukam, finden wir in der häufigen Darstellung der Demeter auf den Münzen der Stadt. Als Göttin der Fruchtbarkeit und der Landwirtschaft wurde Demeter überall in Thrakien und Mösien kultisch verehrt. Sie ist eine der auf den Münzen der westpontischen Städte — Tomis, Kallatis, Odessos und Dionysopolis — am häufigsten begegnenden Gottheiten.

Eine andere originelle Münzdarstellung — die des Zeus, nackt, stehend, mit Getreideähren in der Hand (Nr. 72), ein neues Attribut des allmächtigen Gottes, das ihm auch eine neue Eigenschaft verleiht, die des Beschützers der Fruchtbarkeit *ἐπικάρπιος*³ — beweist noch überzeugender die Bedeutung der Landwirtschaft für den Lebensunterhalt der Stadtbevölkerung.

Andererseits können die Darstellungen des Dionysos (Nr. 166, 167 und 168) — und besonders des sitzenden bärtigen Dionysos, der eine Weinrebe mit Weintraube trägt (Nr. 165) — als Beweise für die Entwicklung des Weinbaus aufgefaßt werden.

Die Darstellungen des Flußgottes, der in derselben Serie der pseudo-autonomen Münzen (Nr. 165) zusammen mit der Stadtgöttin auftaucht, sind nicht die einzigen ständigen Münztypen von Bizye. Hier tritt er vielleicht nur als Personifizierung eines der Nebenflüsse des antiken Flusses Erigon auf, dessen Wasser die angrenzende Vegetationszone befruchtete.

Unter den Darstellungen auf den Münzen von Bizye gibt es eine nur kleine Anzahl solcher, die uns eine klare Vorstellung vom Charakter der religiösen Traditionen der Stadtbevölkerung in einer bestimmten historischen Epoche geben können. Bei der Untersuchung dieser Frage tritt außerdem ein anderer erschwerender Umstand in Erscheinung. Auf den Münzen von Bizye finden wir keine vollständige Darstellung von Tempeln in perspektivischer Form, bei der die im Inneren befindliche Kultstatue in der gleichen Ebene mit den Säulen der Vorderfassade postiert ist⁴. So fehlt uns jene Möglichkeit, die bei einer Darstellung eines Tempels mit der entsprechenden Götterstatue die Annahme zuläßt, daß diese Gottheit ihren offiziellen Kult in der Stadt besaß.

Aus den Darstellungen auf den Münzen und Medaillons von Bizye erfahren wir, daß Apollon und Dionysos die am meisten verehrten Gottheiten dieser Stadt waren.

So geht aus einer Münze (Nr. 121) — Ausdruck der Homonoiaprägung zwischen Bizye und Byzantion, deren Zentrum, wie die Legende beweist, Bizye war — klar hervor, daß gerade Apollon eine der Hauptschutzgottheiten der Stadt war. Hier ist er zusammen mit Artemis dargestellt, der mythischen Beschützerin von Byzantion. Übrigens hatten diese beiden Gottheiten in Byzantion ihren speziellen Tempel⁵.

Das Bild des Apollon begegnet uns auf vielen Münzmissionen von Bizye, wo er am häufigsten in seiner

¹ Schönert-Geiß, Byzantion II, 4—5.

² Mihailov, K'm v'prosa za strategite, 4—5.

³ Th. Gerassimov, Numizmatičeski prinos k'm religijata na Trakija, IBAI 8, 1934, 172.

⁴ J. Liegle, Architekturbilder auf antiken Münzen, Die Antike 12, 1936, 202.

⁵ Pausan. 1, 41,4.

Rolle als Heilgottheit dargestellt ist¹. Als solcher tritt er auf einem Medaillon auf, auf dem er die zentrale Figur zwischen Hygieia und Asklepios bildet (Nr. 129). Seine rechte Hand, in der er einen kleinen Lorbeerzweig hält, ruht auf dem Kopf des Telesphoros, seine linke streckt er über einem Omphalos aus, um den sich eine Schlange windet.

Die Darstellung des bejahrten, bärtigen Dionysos, der eine Weinrebe und einen Kantharos(?) hält (Nr. 165), um den die Inschrift ΔΙΟΝΥΣΩ ΚΤΙΣΤΗ verläuft (die Dativform zeigt, daß diese Münzen dem Dionysos geweiht sind), beweist deutlich, daß diese Gottheit als mythischer Gründer der Stadt angesehen wurde. Wahrscheinlich war sein Kult in Bizye schon in vorrömischer Zeit verbreitet, weshalb er auch als Gründer dieser alten thrakischen Stadt galt. Gewisse „archäologische“ Beweise für diese unsere Behauptung finden wir in den bei den Ausgrabungen von 1958 gefundenen Gegenständen, unter denen ein künstlerisch hervorragend gearbeitetes silbernes Trinkgefäß mit Satyr- und Maskendarstellungen besonders eindrucksvoll ist².

Großes Interesse verdienen jene Münzdarstellungen, die Architekturdenkmäler wie Stadttore mit ihrem komplizierten und vielfältigen Schmuck und sogar eine Gesamtansicht der befestigten Stadt bieten, in der Tempel, öffentliche Gebäude und Statuen zu unterscheiden sind.

Diese Darstellungsart ermöglicht eine Vorstellung vom Charakter des Städtebaus und vermittelt vor allem einen Eindruck vom Verteidigungssystem der Stadt. Solche Münzbilder geben auch Hinweise für die Untersuchung der Topographie von Bizye.

Schon auf den ersten Münzen von Bizye, die zur Zeit Hadrians geprägt wurden, tritt eine Darstellung des Stadttores auf. Es ist von zwei runden Türmen mit flachem Dach flankiert. Über dem Tor verläuft eine Galerie blinder Nischen, und über dem Gesims ist die Statue einer Figur in einer Quadriga im Lauf nach rechts postiert (Nr. 1, 2, 4, 6 und 7).

Es ist durchaus logisch, wenn wir annehmen, daß die alte thrakische Hauptstadt ihr eigenes Verteidigungssystem mit Türmen und Stadttoren besaß, die gerade auf den erwähnten ersten Emissionen von Bizye zur Zeit Hadrians dargestellt sind. Über ähnliche Befestigungsanlagen aus vorrömischer Zeit verfügten auch andere Städte in Mösien und Thrakien, darunter auch Anchialos. Wie Apollonia gehörte es zum Territorium des thrakischen Vasallenkönigreiches, und seine dicken Mauern wurden von Ovid besungen³.

Zur Zeit des Antoninus Pius und des Mark Aurel sorgten die Römer angesichts der wachsenden Gefahr von Barbareneinfällen für die Befestigung einer Reihe von Städten im Ostteil der Balkanhalbinsel. Aus einem epigraphischen Denkmal erfahren wir, daß im Jahre 172 auch Philippopolis mit neuen Verteidigungsanlagen versehen wurde⁴.

In dieser Periode verstärkter Bautätigkeit hatte man möglicherweise auch die Befestigungsanlagen von Bizye, in dessen Nähe die oben erwähnten πύργοι errichtet wurden, wieder in Stand gesetzt und erweitert.

Aus den Berichten der antiken Autoren über die dreijährige Belagerung, die die Mauern von Byzantion — einem Verbündeten des Pescennius Niger — gegen das Heer des Septimius Severus aushielten, geht deutlich hervor, daß die Befestigungsanlagen der Städte fest und solide gebaut waren. Die aus großen und gut bearbeiteten, untrennbar mit Metallklammern verbundenen Steinblöcken errichteten Mauern von Byzantion wurden im Jahre 196 von Septimius Severus völlig zerstört und die Stadt selbst als eine κώμη zum Territorium von Perinth geschlagen⁵.

Die Stadttore, Mauern und Türme finden sich häufig auf den Münzen der Städte in Thrakien und Mösien⁶. Die augenfälligen Unterschiede in ihrer Form und Dekoration beweisen, daß sie nicht konventionell waren und daß verschiedene Architekturdenkmäler wiedergegeben wurden.

Das Stadttor von Bizye begegnet erneut auf Münzen aus der Zeit des Philipp sen. (Nr. 94 und 95) und auf Medaillons mit der Gesamtansicht der Stadt (Nr. 135).

Über dem von runden Türmen flankierten Tor befinden sich blinde Nischen, über denen eine gedeckte Säulengalerie dargestellt ist, in der sieben Statuen stehen. Links und rechts des Tores ist je eine quadra-

¹ O. Bernhard, Griechische und römische Münzbilder in ihren Beziehungen zur Geschichte der Medizin, Zürich—Leipzig—Berlin 1926, 1, Taf. 1, 4.

² Mansel, Grabhügelforschung, 170 Abb. 196—197.

³ Ovid, Trist. 1, 10, 36.

⁴ CIL III 991 Nr. 6121.

⁵ Dio Cass. 74, 14; Herodian. 1, 3, 9.

⁶ A. Blanchet, Les villes fortifiées de la péninsule balkanique, d'après les monnaies de l'époque romaine, Bulletin 18, 1923, 1—14. Er gelangte zu dem Schluß, daß die Befestigungsanlagen hauptsächlich auf Münzen von sieben Städten (161—244) in zwanzig verschiedenen Varianten vorkommen.

tische Nische zu sehen, in denen die Reliefs des Thrakischen Reiters (links des Eingangs) und der drei Nymphen (rechts des Eingangs) aufgestellt sind¹. Es ist zu vermuten, daß diese beiden Reliefs als Apotropeia galten — ein Umstand, der neue Seiten im Kult des Thrakischen Reiters und der drei Nymphen aufdeckt: ihre Eigenschaft als *προπύλαιοι* von Bizye².

Diese Verbindung des Thrakischen Reiter-Heros mit den drei Nymphen ist durchaus kein zufälliger Einfall der lokalen Architekturdekorateure, sondern Ausdruck der weiten Verbreitung ihres Kultes in dieser Stadt, wo es sicherlich auch andere Denkmäler gab, auf denen der Heros und die Nymphen vereint dargestellt waren.

Über dem Gesims erhebt sich eine Nike-Statue in einer nach rechts gerichteten Quadriga, flankiert von zwei anderen Statuen. Letztere spielten auch die Rolle von Beschützern und Verteidigern der Stadt. Trotz ihrer Miniaturausmaße lassen sich bei der ersten Figur ein über die Schulter gehängter Köcher mit Pfeilen und der kurze Chiton, mit dem sie bekleidet ist, erkennen. Das gestattet uns, wenn auch mit gewissem Vorbehalt, in dieser Statue Artemis zu sehen. Die Rolle einer Beschützerin der Städte ist eine neue Eigenschaft der rastlosen Jägerin.

Die zweite Statue zeigt einen nackten Mann, der weitausholend einen undeutlichen Gegenstand schleudert (Zeus oder Apollon).

Auf dem Medaillon mit der Gesamtansicht der Stadt ist zu erkennen, daß die sie umgebende Mauer polygonale Form, neun Türme und mindestens zwei Tore hat. Sie ist aus großen Steinblöcken errichtet. In dem von der Mauer eingegrenzten Gebiet lassen sich eine zweietagige Basilika, ein im Halbprofil nach rechts dargestellter Tempel (hierbei ist zu bemerken, daß die Cella nicht wie ein Peripteros von allen vier Seiten von Säulen umgeben war, sondern nur eine Säulenreihe an der Vorderseite besaß) und ein Gebäude mit drei Eingängen — wahrscheinlich die städtischen Thermen — unterscheiden.

Vor dem Tempel stehen auf hohen Säulen drei Statuen.

Diese dargestellten Bauwerke zeigen, daß der Graveur möglichst viele Einzelheiten des Forums der Stadt abbilden wollte³.

Außer den interessanten Zeugnissen, die die Münzdarstellungen für die Wirtschaftsgeschichte, die religiösen Kulte und die Architekturdenkmäler von Bizye liefern, informieren sie uns auch über einige bedeutende Werke der Skulpturenplastik.

An erster Stelle steht hier die Darstellung des sitzenden, bekleideten, bärtigen Dionysos, die für eine Emission pseudo-autonomer Münzen von Bizye charakteristisch ist (Nr. 165). Dieselbe Darstellung, die als Münztyp außerordentlich selten ist, begegnet auf einer Münze von Mesembria⁴ aus der Zeit des Philipp sen. (mit seinem Porträt und dem seiner Frau Otacilia Severa). Diese seltene Darstellung gibt eine Kopie der Gold-Elfenbein-Statue des Dionysos von Alkamenes wieder⁵.

Es ist möglich, daß Bizye, dessen Bevölkerung sich mit dem Weinbau befaßte und Dionysos als den mythischen Gründer der Stadt verehrte, eine Kopie dieser berühmten Statue besaß.

Zwei andere Darstellungen — die der auf einem Thron sitzenden Tyche und die des Blitze schleudern- den Zeus, beide auf Postamenten im Hintergrund wiedergegeben — auf einem Medaillon (Nr. 129) zeigen, daß es sich hierbei sicherlich um statuarische Vorbilder handelt. (Die Angabe von Postament oder Stützen ist ein Beweis für den statuarischen Charakter der Münzdarstellung. Von diesen beiden Elementen ist das Postament besonders wichtig, das der Münzgraveur in keinem Falle bei einer gewöhnlichen Darstellung der Gottheit angegeben hätte⁶.)

Hinzu kommen noch jene Statuen und Statuengruppen, die das Haupttor der Stadt und das Forum schmückten, sowie die Reliefs der drei Nymphen und des Thrakischen Reiters.

So zeichnet sich aus den Berichten der antiken Autoren, aus den Mythen und Legenden, aus den epigraphischen Quellen, aus den fragmentarischen archäologischen Untersuchungen und der nicht sehr großen Zahl von Münzen und Medaillons mit originellen Darstellungen, die das Weiterleben der alten Mythen und Kulte der sehr weit verbreiteten thrakischen Gottheiten beweisen, vor uns die Geschichte der thrakischen Stadt Bizye ab.

¹ F. Imhoof-Blumer, Nymphen und Chariten auf griechischen Münzen, *JIntArchNum* 11, 1908, 185 Nr. 492—493 und Taf. 11, 23.

² Gerassimov, *Numizmatičeski prinos*, 168—169.

³ A. Löbbecke, Griechische Münzen aus meiner Sammlung, *ZNum* 21, 1898, 255—256; K. Regling, Antike Münzen aus der Sammlung Löbbecke, *BerlMzBl* 31, 1910, 410—415.

⁴ L. Ruzicka, *Mesembria inedita*, *BerlMzBl* 36, 1915, 407 Nr. 6 Taf. 66.

⁵ G. Richter, *The sculpture and sculptors of the Greeks*, London 1930, 236 Fig. 613.

⁶ L. Lacroix, *Les reproductions de statues sur les monnaies grecques*, Liège 1949, 10.

Die Münzprägung

I. Die autonome Münzprägung

Wie wir den kurzen Bemerkungen zur historischen Entwicklung der Stadt Bizye entnehmen konnten, war Bizye Hauptstadt der letzten halbunabhängigen thrakischen Herrscher, von denen zahlreiche Emissionen von Bronzemünzen erhalten sind. So prägte Rhoimetalkes I. Münzen mit Namen und Bildnis des Augustus, Rhoimetalkes II. mit denen des Tiberius und Rhoimetalkes III. mit denen des Caligula. Mit Ausnahme der seltenen Silberdrachmen mit den Porträts des Augustus und Rhoimetalkes' I. und der Legende BYZANTIA, die ganz sicher aus der Münzstätte Byzantion stammen, ist über die Münzstätte, in der die Bronzemünzen der thrakischen Herrscher hergestellt wurden, nichts Sicheres bekannt.

Von allen aufgestellten Hypothesen ist die am wahrscheinlichsten, nach der diese Münzstätte am thrakischen Königshof organisiert war, d. h. in Bizye selbst, unter der direkten Aufsicht des Königs.

II. Die Provinzialprägung

Bizye begann mit der Münzprägung zur Zeit Hadrians, als sich in Thrakien ein echtes städtisches Leben entwickelte. Zur gleichen Zeit wurde die Münzprägung auch in zwei anderen bedeutenden städtischen Zentren in Thrakien organisiert — in Hadrianopolis und in Anchialos, die ebenfalls wie Bizye alte Siedlungen städtischen Typs waren.

Das schon erwähnte Soldatenverzeichnis aus Rom, in dem der Name von Bizye in der Form *Ulpia Bize* angegeben wird¹, wie auch die auf den Münzen von Anchialos gravierten Legenden ΟΥΛΠΙΑΝΩΝ ΑΓΧΙΑΛΕΩΝ² beweisen, daß Bizye und Anchialos unter der Regierung Traians (98—117) Stadtrecht erhielten. Offensichtlich bestand eines der ersten Prärogative der städtischen Verwaltung im Recht, eigene Münzen zu prägen, ein Recht, von dem die Stadt schon in den ersten Regierungsjahren Hadrians Gebrauch machte. Der Ehrenname Germanicus (angegeben in der verkürzten Form ΓΓ oder ΓΕΡ), den Hadrian auf einigen dieser ersten Münzen von Bizye (Nr. 1, 2, 3, 4, 5) trägt, läßt uns annehmen, daß ihre Prägung zwischen 117 und 119 erfolgte, als Hadrian Germanicus genannt wurde³ (nach 119 legte er dieses ehrende Epitheton ab).

Diese Münzen bestimmen ihrerseits die Jahre, in denen der aus keinerlei anderen Denkmälern bekannte Maec. Nepos (Nepotianus?) Legat in Thrakien war⁴. Sein Name steht auch auf Münzen von Perinth aus der Zeit Hadrians, auf denen — wie auf jenen von Bizye — der Kaiser Germanicus genannt wird⁵.

So sind diese Münzen von Bizye und Perinth die einzigen Denkmäler, die uns die Existenz eines unbekanntem Provinzstatthalters mitteilen und gleichzeitig auch eine relative Chronologie seiner Amtszeit in Thrakien geben: 117 bis 119.

Die Namen der Legaten in Thrakien, die bis zur Zeit des Antoninus Pius die Titel *πρεσβευτής και ἀντιστράτηγος* — sehr häufig in abgekürzter Form als ΠΡ oder ΠΡΕΚ ΚΑΙ ΑΝΤ angegeben — trugen, finden sich selten auf den Münzen von Bizye. Unter Antoninus Pius lautet ihr Titel schon *ἡγεμονεύων*, der auf den Münzen als ΗΡΕ oder ΗΓ abgekürzt wird⁶.

Auf den Münzen von Bizye aus der Zeit Hadrians ist der Name eines anderen wenig bekannten Statthalters in Thrakien zu lesen — Quintus Tineius Rufus — (Nr. 4, 5, 6 und 7). Es ist interessant, fest-

¹ Cf. oben p. 3 Anm. 12.

² Mušmov, 155 u. a.

³ A. Stein, RE 7, 1912, s. v. Germanicus, 1253.

⁴ A. Stein, Römische Reichsbeamte der Provinz Thracia, Sarajevo 1920, 14.

⁵ E. Schönert, Die Münzprägung von Perinthos, Berlin 1965, 7, 153.

⁶ B. Pick, Inedita der Sammlung Mandl in Budapest, NumZ 23, 1891, 51.

zustellen, daß sein Name nicht nur auf den erwähnten Münzen von Bizye vorkommt. Weitere Zeugnisse über ihn finden wir in einer Inschrift aus der Gegend von Aquae Calidae, in der in griechisch und lateinisch verzeichnet ist, daß Quintus Tineius Rufus im Jahre 124 Legat in Thrakien war¹. Im Jahre 132 fungierte er als solcher schon in Judaea².

Mit anderen Worten, diese Angaben über seine Amtszeit erlauben uns, auch eine relative Datierung jener Münzen von Bizye zu geben, auf denen sein Name steht: 124 bis 128.

Wir wollen an dieser Stelle nicht erneut auf die schon vielfach behandelten Fragen der römischen Legaten in Thrakien, des Charakters der von ihnen wahrgenommenen Funktionen und des gleichzeitigen Verzeichnens ihrer Namen auf den Münzen einer ganzen Reihe von Städten in Thrakien eingehen³.

Interessant und neu ist jedoch, daß wir auf den Münzen von Bizye aus der Zeit Hadrians den Namen von zwei wenig bekannten Provinzstatthaltern — Maec. Nepos (Nepotianus?) und Quintus Tineius Rufus — begegnen, deren Tätigkeit (wie aus der Inschrift aus der Gegend von Aquae Calidae und aus den Münzen von Bizye und Perinth hervorgeht) hauptsächlich auf den südöstlichen Teil der Balkanhalbinsel — zwischen Perinth und Apollonia, zwischen denen sich in gleichem Abstand die alte thrakische Hauptstadt Bizye befand — konzentriert war.

Die Münzen, die Bizye in der Regierungszeit Hadrians prägte, gehören drei Nominalen — dem Vierer, Sechser und Siebener — an. Zum Vierer gehören die Münzen mit dem Namen und Bildnis der Sabina (Nr. 10). Sie zeichnen sich durch ihre künstlerische Bearbeitung und die sorgfältige Ausführung der Legende aus, die deutlich die Hand erfahrener Meistergraveure verraten. Interessant ist auch die Darstellung des Ares mit Panzer, Speer und Schild auf diesen Münzen.

Bizye prägte Münzen mit dem Namen und Porträt Hadrians ohne Angabe eines Namens der Provinzstatthalter (Nr. 8 und 9). Möglicherweise gehören sie in die Zeit zwischen 128 und 138. Ihre Ausführung ist nachlässig und die auf ihnen wiedergegebenen Darstellungen sind trotz des originellen Sujets (Nr. 8) schematisch.

Unter den Darstellungen auf den Münzen von Bizye aus der Zeit Hadrians ist die des Stadttores, flankiert von zwei Türmen und geschmückt mit einer Statue in der Quadriga (Nr. 1 und 2), die interessanteste. Dieses Stadttor ist auf den Münzen mit dem Namen des Legaten Maec. Nepos (Nepotianus?) abgebildet, was bedeutet, daß es chronologisch eine der frühesten Münzdarstellungen von Bizye ist.

Deshalb können wir auf Grund dieser frühen Datierung der Darstellung wie auch des auf den Münzen gegebenen Ehrennamens Hadrians mit Recht annehmen, daß ein Stadttor aus der vorrömischen Epoche wiedergegeben ist, als Bizye bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts u. Z. ohne Zweifel Hauptstadt eines halb-selbständigen thrakischen Reiches war.

Bizye prägte Münzen auch zur Zeit des Antoninus Pius (138—161) mit dessen Porträt, dem des Mark Aurel als Caesar und mit dem Bildnis der Faustina iun.

Auf den Münzen des Antoninus Pius (Nr. 11 und 12) findet sich nur ein einziger Name eines Legaten, der des Aulus (Lucius) Pompeius Vopiscus, der auch von den Münzen von Hadrianopolis, Plotinopolis, Philippopolis und Pautalia bekannt ist⁴. Trotzdem wissen wir nichts näheres über die Zeit, in der er als Legat in Thrakien fungierte. Die Nennung seines Namens auf den Münzen von Bizye kann uns bei der Bestimmung der chronologischen Grenzen nicht helfen.

Die von Bizye unter Antoninus Pius geprägten Münzen gehören zu verschiedenen Nominalen — zum Fünfer, Vierer, Dreier und Zweier. Die Prägung von Münzen der niedrigeren Nomina beweist deutlich, daß die durch die Traianischen Reformen erneuerte Stadt in der Zeit des Antoninus Pius eine Periode der Stabilisierung und ökonomischen Blüte erlebte. Die Darstellung der Demeter, des Dionysos, des Hermes und des Flußgottes, der nach Ansicht einiger Forscher den günstigen Einfluß des Flusses Erigon verkörpert⁵, können als indirekte Beweise für die Bedeutung der Landwirtschaft, des Weinbaus und des Handels für den Lebensunterhalt der Stadtbevölkerung angesehen werden.

Die verstärkte Bautätigkeit des Gaius Iulius Commodus Orfitianus, 155 Legat in Thrakien, die auch

¹ CIL III 14207.

² Stein, Römische Reichsbeamte, 14.

³ W. Kubitschek, Statthalter der Provinz Thracien, NumZ 44, NF 4, 1911, 153ff.; R. Münsterberg, Die Beamtennamen auf griechischen Münzen, NumZ 44, NF 4, 1911, 92ff.; Stein, Römische Reichsbeamte, 14; A. Stein, Neues zu römischen Statthaltern von Thrakien, Serta Hofferiana, Zagreb 1940; Schönert, Perinthos, 7.

⁴ Stein, Römische Reichsbeamte, 21.

⁵ F. Imhoof-Blumer, Fluß- und Meergötter auf griechischen und römischen Münzen, SchwNumR 23, 1923, 235 Nr. 155.

den Bereich von Bizye mit dem Aufbau neuer Verteidigungsanlagen betraf¹, gab vielen seiner Einwohner Arbeit und zusätzliche Einkünfte.

Die Münzen von Bizye aus dieser Periode zeichnen sich durch ihre künstlerisch hochstehende Bearbeitung aus. Das betrifft vor allem die PorträtDarstellungen des Antoninus Pius. Ihre Präzision und Feinheit in der Ausarbeitung und besonders ihre große Ähnlichkeit mit den Porträts des Kaisers, die von den Denaren und einigen Sesterzmissionen bekannt sind, lassen uns vermuten, daß die Unterstempel, mit denen diese Münzen geprägt wurden, auf Bestellung der Stadtverwaltung von Bizye in der hauptstädtischen Münzstätte angefertigt worden sind.

Neben den schon oben erwähnten, auf der Rückseite der Münzen wiedergegebenen Typen müssen wir noch die Darstellungen der Kybele und der Isis (Taf. 27 und 28) erwähnen, die interessante Zeugnisse für den sich zunehmend verstärkenden Einfluß der orientalischen Kulte in Bizye bieten. Das Eindringen dieser Kulte in Thrakien — darunter auch in Bizye — im 2. und 3. Jahrhundert muß man vorwiegend mit den ökonomischen Verbindungen in Zusammenhang bringen, die in dieser Periode zwischen den römischen Ostprovinzen und Thrakien bestanden. Außerdem waren hauptsächlich die Soldaten der römischen Hilfstruppen Träger dieser Kulte, deren Verlegung von einer Provinz in die andere den stärksten Anteil an deren Verbreitung hatte.

Die Einwanderer aus dem Orient — Handwerker, Händler, Bauleute und andere — waren ebenfalls Träger dieser Kulte, deren offiziellen Charakter in einigen Städten sowohl die bedeutende Anzahl ihrer Anhänger als auch deren Aufsteigen in den gesellschaftlichen Rängen beweisen.

Mit der Regierungszeit des Antoninus Pius endet die erste Periode der Münzprägung von Bizye, die annähernd 44 Jahre (von 117 bis 161) umfaßt.

Aus der Zeit des Mark Aurel und des Commodus sind uns keine Münzen dieser Stadt erhalten. Diese Lücke in der Münzprägung von Bizye kann sowohl von verschiedenen wirtschaftlichen oder politischen Ursachen herrühren als auch von einem Beschluß der Stadtverwaltung oder sogar von der Willkür eines der Legaten der Provinz, der der Boule die Vorrechte entzogen hatte.

Mit den Münzen des Septimius Severus beginnt die zweite Periode der Münzprägung von Bizye, die ungefähr 20 Jahre dauert. Zu ihr gehören die Prägungen mit den Namen des Septimius Severus, der Iulia Domna, des Geta und Caracalla.

Auf einer Münzserie mit dem Namen des Septimius Severus steht auch der Name des Titus Statilius Barbarus, des Legaten Thrakiens zwischen 196 und 198². Sein Name findet sich auch auf den Münzen von Anchialos, Augusta Traiana, Philippopolis, Traianopolis, Serdika und Pautalia³.

Die Emission von Münzen verschiedener Nominale — vom Einer bis Sechser — wie auch die breite Skala von Darstellungen beweisen, daß diese zweite Periode der Münzprägung von Bizye recht intensiv war. Offenbar erlebte die Stadt unter den Severern von neuem Tage wirtschaftlichen und politischen Aufschwungs. Dafür spricht auch der prachtvolle Altar, den zu dieser Zeit ein Stifter aus eigenen Mitteln zu Ehren des Kaisers Caracalla und der Iulia Domna sowie des Rates und der Volksversammlung der Stadt Bizye aufgestellt hat⁴ (cf. Taf. IV b).

Neben den Darstellungen der Demeter und des Apollon, der hier hauptsächlich in seiner Rolle als Heilgott auftritt, des Asklepios und der Hygieia sowie des Stadttores erscheinen einige neue originelle Darstellungen wie die des Kapaneus (Nr. 29), verbunden mit Reminiszenzen an alte Mythen des „Thebanischen Kreises“.

Etwa in dieser Periode — vom Ende des 2. Jahrhunderts bis in die ersten beiden Jahrzehnte des 3. Jahrhunderts — tauchen auf den Münzen von Bizye Darstellungen von Personifizierungen auf, die bis dahin der Stadtbevölkerung fremd gewesen waren, da sie nur ihre eigenen Traditionen, ihre eigenen lokalen Heroen und Mythen eifersüchtig gehütet hatte.

Auf den Münzen der Iulia Domna gibt es eine Darstellung der Victoria, die in ihrer Art einzigartig ist (Nr. 43). Sie erscheint mit ihren charakteristischsten Attributen — Lorbeerkranz und Palmzweig —, in unbeweglich-statischer Pose auf einer Kugel stehend. Hängt das Auftreten dieser Darstellung mit der Brechung des Widerstandes von Byzantion — einem Verbündeten des Pescennius Niger — nach dreijähriger Belagerung durch Septimius Severus im Jahre 196 zusammen?

Die zweite Personifizierung, die auf den Münzen von Bizye erscheint, ist die der Tyche (Fortuna).

¹ Velkov, Bizye, 176.

² Stein, Römische Reichsbeamte, 41.

³ Münsterberg, Beamtennamen, 74.

⁴ Velkov, Bizye, 180.

Sie ist stehend mit Steuer und Füllhorn (Nr. 54) oder sitzend mit denselben Attributen (Nr. 58) wiedergegeben.

Und schließlich gibt es auf den Münzen des Caracalla und des Geta noch eine andere interessante Darstellung — die eines Reiters in ruhigem Schritt nach rechts. In seiner rechten Hand hält er einen Speer, in der linken die Zügel des Pferdes (Nr. 55, 67 und 92).

Wen sollte diese Darstellung wiedergeben? Den Kaiser als Ausdruck des Kaiserkultes, der gleichzeitig auch ein offizieller Staatskult war, oder eine andere Gottheit, die auch als Reiter vorgestellt wurde?

Tatsächlich findet sich auf den Münzen der Städte in Thrakien und Mösien sehr häufig die Darstellung des Kaisers sowohl als Priester — stehend, mit den Hauptinsignien der kaiserlichen Macht versehen und von Victoria bekränzt werdend — als auch als Reiter. Im letzten Falle sprengt er im Galopp heran und schleudert den Speer oder sein Pferd zertritt mit dem Huf einen am Boden liegenden Feind oder aber er erscheint in ruhigem Schritt mit zum Gruße erhobener Hand. Ikonographisch unterscheiden sich also die Darstellungen der letzten Art deutlich von der auf den Münzen von Bizye.

In dieser Stadt, in der der Kult des Thrakischen Reiters so verbreitet war, daß sein Relief als von den Graveuren sehr sorgfältig wiedergegebenes apotropäisches Zeichen am Haupttor angebracht wurde (Nr. 94, 95, 135 und 137), ist es durchaus möglich, daß die lokalen Meister in die Ausführung der konventionellen Darstellung des Herrschers als Reiter ihre eigene Idee vom Thrakischen Heros einbrachten. Diese Vorstellung wurde auch von anderen Einwohnern Bizyes geteilt, die ganz bewußt und mit Vorbedacht Münzen mit dieser Reiterdarstellung sammelten, um sie als Opfergabe in das Heiligtum des Thrakischen Reiters zu bringen¹.

Mit den Münzen des Kaisers Caracalla (198—217) endet die zweite Periode der Münzprägung von Bizye.

Von 217 bis 244 tritt abermals eine längere Pause von 27 Jahren ein, in denen Bizye keine Münzen prägte.

Für die meisten Städte in Mösien und Thrakien sind diese drei Jahrzehnte eine Periode sehr intensiver Münzprägung, die unter Gordian III. (238—244) ihren Höhepunkt erreichte. Diese Entwicklung der Münzprägung in den Provinzen erklärt sich einerseits aus der wirtschaftlichen Blüte der Städte, die durch die zunehmend sich stabilisierende politische Macht der Römer günstig beeinflußt wurde, andererseits auch aus der immer größeren Bedeutung der großen Römerstraßen im Ostteil der Balkanhalbinsel.

E. Gren², der sich unter Zugrundelegung der Angaben in der Tafel von Mionnet speziell mit dieser Frage befaßte, weist nach, daß sich die Münzprägung von Deultum, Hadrianopolis, Philippopolis und Perinth im 3. Jahrhundert folgendermaßen vergrößerte: Während sie im 1. Jahrhundert gerade 1^{3/4} Prozent betrug, stieg sie im 2. Jahrhundert auf 12 Prozent und im 3. Jahrhundert auf 15^{3/4} Prozent an.

Diese Schlußfolgerungen Grens erklären bis zu einem gewissen Grade, warum Bizye, das ja abseits dieser großen strategischen Straßen lag, nicht an dieser allgemeinen Intensivierung der Münzprägung teilhatte.

Wenn aber in dieser Periode die geographische Lage der Stadt eine negative Rolle in der Entwicklung ihrer Münzprägung spielte, so bildete sie in der folgenden, die fünfjährige Regierungszeit des Philipp sen. (244—249) umfassenden Periode gerade eine der entscheidenden Bedingungen für die Neuaufnahme der Prägetätigkeit in ihrer höchsten Intensität.

Während so die meisten städtischen Zentren wie Nikopolis ad Istrum, Hadrianopolis, Anchialos, Apollonia und andere, die an den großen Straßen lagen, am Ende der Regierungszeit Gordians III. die Münzprägung einstellten, sei es auf Anordnung der Zentralgewalt hin oder, was wahrscheinlicher ist, im Zusammenhang mit den sich verstärkenden Goteneinfällen, begann Bizye die intensivste dritte Periode seiner Münzprägung.

Für diese Intensität sprechen überzeugend folgende Fakten: Während Bizye in seiner 132jährigen Existenz — von 117 bis 249 (hierin sind natürlich auch die beiden Lücken einbegriffen, die zusammen annähernd 50 Jahre umfassen) — insgesamt 177 Münztypen unter sechs Kaisern herausgab, gehören 106 von ihnen gerade in die fünfjährige Regierungszeit des Philipp sen.

Außerdem zeigt die territoriale Verbreitung und Zirkulation der Münzen von Bizye, wie aus den Münzfunden in Bulgarien hervorgeht, daß die größte Zahl von Münzen dieser Stadt, die in den Münz-

¹ Cf. unten p. 42 im Kapitel „Verbreitung und Umlauf der Münzen von Bizye nach den Münzfunden aus Bulgarien“ (Tempel des Thrakischen Reiters in Ručej, Bez. Krumovgrad).

² E. Gren, *Kleinasien und der Ostbalkan in der wirtschaftlichen Entwicklung der römischen Kaiserzeit*, Uppsala—Leipzig 1941, 23.

schätzen enthalten sind, aus der Zeit des Philipp sen. stammen (mit seinem Porträt, mit dem seiner Frau Otaclia Severa oder mit den Bildnissen beider). Diese Münzschätze, in denen die Prägungen von Bizye hauptsächlich mit Münzen von Markianopolis und der pontischen Städte vorkommen, beweisen, daß die Münzen von Bizye zur Zeit des Philipp sen. auf den Märkten in Moesia inferior neben denen der genannten Städte zirkulierten.

Womit können wir diese große Münzproduktion in Bizye erklären, die für den Gesamtrhythmus der Entwicklung der Münzprägung dieser Stadt so gar nicht charakteristisch ist?

Ohne Zweifel hat, wie wir oben schon bemerkt haben, die Tatsache, daß eine Reihe sehr bedeutender Münzstätten ihre Tätigkeit in der Periode vom Ende der Regierungszeit des Caracalla (198—217) bis zu Gordian III. (238—244) eingestellt hatte, die Neuemission von Bronzemünzen notwendig gemacht. In diesem Falle war die Münzstätte von Bizye besonders geeignet, da sie an den Hängen des Strandža-Gebirges abseits der von den Barbaren benutzten großen Straßen außer Gefahr lag und ungestört betrieben werden konnte.

Andererseits befand sich Bizye ja in fast gleicher Entfernung von Bergule und Salmydessos (p.44, Karte 3) und hatte so bequeme Verbindung zu Byzantion und Perinth wie auch zu den bedeutendsten pontischen Städten. Über Anchialos bestand durch die sogenannte 87. Straße Verbindung auch mit Markianopolis.

Wenn die in dieser Hinsicht günstige geographische Lage Bizyes die zahlreichen Münzemissionen erklärt, so bleibt doch die Frage der großartigen Medaillons ganz verschiedener Typen, die ebenfalls zur Zeit des Philipp sen. in Bizye geprägt wurden, noch offen.

Die Prägung dieser Medaillons, deren originelle Darstellungen wir noch ausführlicher behandeln wollen, steht im Zusammenhang mit irgendwelchen anderen außergewöhnlichen Ereignissen in der Geschichte von Bizye, über die wir aus keiner anderen Quelle etwas erfahren.

Ohne näher auf die Medaillons als besondere Art der Münzdenkmäler eingehen zu können, möchten wir hier nur bemerken, daß ihre Prägung im Gesamtschema der Münzprägung in Thrakien und Mösien entweder mit der Durchführung von Sportspielen¹ oder mit dem persönlichen Besuch des Kaisers in diesen Provinzen zusammenhing, zu dessen Ehren die Verwaltungen der besuchten Städte Medaillons herausgaben.

Die auf den Medaillons von Bizye auftretenden Darstellungen widerlegen die erste Annahme völlig und bieten uns die zweite Möglichkeit an: Ihre Prägung steht mit dem Aufenthalt des Philipp sen. auf dem Territorium von Bizye in Zusammenhang.

Außer den numismatischen Denkmälern selbst — den Münzen und Medaillons von Bizye — gibt es wenig Zeugnisse, die wir anderen Quellen zur Lösung dieser Frage entnehmen könnten.

Die Aufmerksamkeit der antiken Autoren galt hauptsächlich der kritischen Situation, in der sich das Imperium zur Zeit des Philipp sen. befand, den ununterbrochenen Einfällen der „Barbaren“ in die Grenzprovinzen und den Versuchen des Pacatianus und des Uranius, den Thron zu usurpieren².

Als einziger Autor gibt Iohannes Antiochenos³ interessante Zeugnisse über den Weg des Philipp sen. nach seinem Sieg über die Karpen: *ὅτι Φίλιππος βασιλεύσας καὶ τοὺς Σκύθας νικήσας ἐπὶ τὸ Βυζάντιον ἤλαυνεν, καὶ ἐλθὼν ἐς Πέρινθον . . .*

Aus dieser Passage geht hervor, daß Philipp sen. sich nach der Vertreibung der Karpen und dem Abschluß der Friedensverhandlungen im Jahre 247 über Perinth nach Byzantion begab.

Im folgenden Jahr 248 nahmen Philipp sen. und sein Sohn Philipp iun. zu Ehren dieses Sieges die Titel Germanicus und Carpicus an⁴. Trotz der schwierigen Lage des Reiches begingen sie mit unerhörtem Aufwand dreitägige ununterbrochene Zirkusspiele und die 1000-Jahr-Feier Roms⁵.

Im Jahre 247 kam Philipp sen. also auf seinem Marsch nach Byzantion wahrscheinlich durch das ruhige Gebiet von Bizye, das seinen Truppen nach den überstandenen schweren Kämpfen gegen die Karpen willkommene Erholung bot. Und als merkwürdige Analogie erinnern wir uns hier erneut jener Passage bei Herodot⁶, in der er von der dreitägigen Ruhepause der Krieger des Dareios an den berühmten Quellen des Flusses Tearos berichtet. Diese Quellen befinden sich ja in gleichem Abstand (zwei Tagesmärsche) von Perinth und Apollonia und lagen damit in unmittelbarer Nähe von Bizye.

Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Philipp sen. im Gebiet von Bizye stehen nicht nur die

¹ L. Barkóczi und A. Kerényi, Bronze medaillons of Thracian issue from Brigetio, *FoIArch* 10, 1958, 77—87.

² G. Goyau, *Chronologie de l'Empire Romain*, Paris 1891, 293.

³ Ioannis Antiocheni excerpta de insidiis 59.

⁴ R. Cagnat, *Cours d'épigraphie latine*, 195—196.

⁵ Euseb. chron. 2, 180.

⁶ Herodt. 10, 89. 90.

Medaillons, von denen einige deutlich auf den militärischen Triumph des Kaisers Bezug nehmen (Nr. 132), sondern auch zahlreiche Münzemissionen. Die für die Münzprägung von Bizye völlig neuen Darstellungen — wie die des Kaisers mit der Strahlenkrone auf dem Kopf auf einer Prora stehend (Nr. 124) oder des Kaisers als Reiter mit zum Gruße erhobener Hand (Nr. 127) oder der Stadtgöttin und des sie krönenden Heros (Nr. 126 und 128) und andere — erscheinen als Bekräftigung dieser Annahme.

Die große Bedeutung, die die Münzstätte von Bizye gerade in dieser Periode erlangte, hängt auch mit dem Umstand zusammen, daß keines der beiden großen, in der Passage bei Iohannes Antiochenos ausdrücklich erwähnten Zentren Byzantion und Perinth in der Zeit des Philipp sen. Münzen prägte.

Ihre Funktionen wurden in gewissem Grade von Bizye wahrgenommen, das Münzen für einen für die Stadt ungewöhnlichen Zirkulationsbereich prägte.

So findet auch die Homonoiaprägung zwischen Bizye und Byzantion (Nr. 121), deren Zentrum, wie aus der Form der Legenden ersichtlich ist, Bizye war, ihre natürliche Erklärung.

Eine Nachricht über ein Medaillon von Bizye, das nach einem Ausdruck Macdonalds¹ „Hunderte Meilen von der Stätte, in der es geprägt wurde“, nämlich in der Gegend von Rom, gefunden wurde, beweist den langen Weg seines Trägers, wahrscheinlich eines Soldaten, aus dem hinterwäldlerischen, unbekanntem Bizye nach dem glänzenden Rom.

Für Macdonald ist der Fundort dieses Medaillons (das später in die berühmte Sammlung Löbbecke einging) ein weiterer Beweis für den kommemorativen Charakter der Medaillons, die zum Andenken an bedeutende Ereignisse geprägt wurden.

Das zweite Medaillon von Bizye, über dessen Fundort wir sichere Angaben besitzen, kam im Heiligtum des Thrakischen Reiters im Dorf Ručej, Bezirk Kărdžali (Krumovgrad) zutage, das in ziemlicher Entfernung von Bizye lag.

Unter Philipp sen. gab Bizye Münzen verschiedener Nominale heraus, wobei die des Sechser und Siebener dominieren, die auch größere Kaufkraft besaßen.

Bizye prägte Münzen mit den Bildnissen des Philipp sen. und der Otacilia Severa, der Otacilia Severa allein und des Philipp iun. Die Münzen mit den Porträts der letzten beiden Herrscher gehören kleineren Nominalen — dem Einer und Vierer — an.

Wenn wir eine allgemeine Charakteristik der Münzstätte in Bizye zur Zeit des Philipp sen. geben sollen, so müssen wir hervorheben, daß sie eine für einen außerordentlich kurzen Zeitabschnitt sehr große Anzahl von Münzen in Umlauf brachte, die sich durch die breite Skala von Münzdarstellungen und durch Präzision und Feinheit der Ausführung und Bearbeitung auszeichnet.

III. Die pseudo-autonome Prägung

Gleich den anderen Stadtverwaltungen im Ostteil der Balkanhalbinsel prägte auch Bizye Münzen ohne Namen und Bildnis des Kaisers. Diese Münzen sind in der Literatur seit langem unter der Bezeichnung „pseudo-autonome“ Münzen bekannt. Sie dienten als Ergänzung der Münzreihe der entsprechenden Stadt, repräsentierten den kleinsten Wert und waren für den täglichen kleinen Zahlungsverkehr notwendig. Deshalb gehören sie gewöhnlich den kleinen Nominalen an. Ihre Prägung und ihr In-Umlaufsetzen erfolgte parallel zu den „normalen“ Münzen. Sehr häufig beziehen sich ihre Münzbilder auf die mythischen Beschützer der Stadt, auf die lokalen Kulte, Mythen, Architekturdenkmäler und anderes. Aus diesen beiden Besonderheiten — dem kleinen Nominal, das für die Bedürfnisse des lokalen Marktes bestimmt war, und den für die betreffende Stadt spezifischen Darstellungen (die dabei an die Stelle der Kaiserbildnisse treten) — leitet sich auch die Vorstellung vom „autonomen“ Charakter dieser Münzart her.

Mit diesen „pseudo-autonomen“ Münzen, die, wie aus der Zusammensetzung der Münzschatze hervorgeht (siehe dort), hauptsächlich innerhalb des Territoriums der Stadt zirkulierten, die sie prägte, konnte die Stadtverwaltung lediglich gewisse Rechte in Bezug auf ihre eigene Münzprägung deklarieren.

Die in numismatischen Publikationen² vielfach gestellte und beantwortete Frage der „pseudo-autonomen“ Münzen läuft in den konkreten Fällen nur auf die Datierung der Emissionen selbst auf der Grundlage der ikonographischen und stilistischen Merkmale hinaus.

¹ G. Macdonald, *Coin types, their origin and development*, Glasgow 1905, 166.

² B. Pick und K. Regling, *Die antiken Münzen Nordgriechenlands I/2: Dacien und Moesien*, Berlin 1910, 600, 608, 609; M. Strack, *Die antiken Münzen Nordgriechenlands II 1/1: Thrakien*, Berlin 1912, 210; L. Ruzicka, *Die Münzen von Pautalia*, IBAI 7, 1932/33, 6–7; Schönert, *Perinthos*, 21–22; Schönert-Geiß, *Byzantion II*, 19–21.

Bisher wurde angenommen, daß die frühesten pseudo-autonomen Münzen von Bizye diejenigen sind, auf deren Vorderseite die Darstellung des sitzenden, bärtigen Dionysos mit Weinrebe und Traube in der Hand und auf deren Rückseite eine Stadtgöttin und ein Flußgott zu sehen sind (Nr. 165). Nach Analogie von Münzen der Stadt Philippopolis aus der Zeit des Domitian, auf denen sich derselbe Typ einer aufrecht stehenden Stadtgöttin und eines halb liegenden Flußgottes findet, nahm der Erforscher dieser Art pseudo-autonomer Münzen von Bizye an, daß sie ebenfalls zur Zeit des Domitian geprägt worden sind¹. Nach seiner Ansicht sind diese pseudo-autonomen Münzen „die bisher ältesten in der Numismatik von Bizye“².

Es gibt jedoch auch einige Gründe, die dieser Datierung entgegenzustehen scheinen.

Zu ihnen gehört an erster Stelle, daß Bizye, wie eine Reihe anderer Siedlungen in Thrakien, Stadtrecht erst unter Traian erhalten hat³. Wir besitzen auch keinerlei Angaben aus anderen Quellen, die besagen, daß Bizye, das zudem weder ein wichtiger strategischer Punkt noch Hauptstadt der Provinz war, als Zeichen besonderen Wohlwollens das Recht zur Prägung dieser pseudo-autonomen Münzen verliehen bekam.

Und zweitens: Wenn diese pseudo-autonomen Münzen tatsächlich unter Domitian geprägt sein sollten, dürften sie nicht isoliert als eine selbständige Erscheinung in der Münzprägung von Bizye in einer fast dreißigjährigen Periode — von der Regierungszeit Domitians (81—96) bis zu den ersten Jahren der Regierung Hadrians (117—119), in welche Zeit auch die ersten Münzemissionen von Bizye datiert werden — auftreten. Vor den pseudo-autonomen Münzen oder parallel zu ihnen hätte die Münzstätte Bizye auch Münzen mit dem Namen und Bildnis des römischen Kaisers — in diesem Falle des Domitian — herausgeben müssen. In der kurzen Übersicht über die provinziale Münzprägung haben wir aber dargelegt, daß die ersten Münzen von Bizye mit dem Namen und Bildnis des römischen Kaisers die des Hadrian sind, mit dessen Regierung auch der Beginn der Münzprägung dieser thrakischen Stadt verbunden ist.

Außerdem kann ein einzelner Münztyp — der der vor dem halb liegenden Flußgott aufrecht stehenden Stadtgöttin, der zudem nicht nur auf Münzen von Philippopolis aus der Zeit des Domitian⁴ begegnet, sondern auch auf solchen von Pautalia, die unter Antoninus Pius geprägt wurden⁵ — nicht als sicherer chronologischer Beweis angesehen werden, weil er sich auf Münzen verschiedener thrakischer Städte aus verschiedenen historischen Perioden findet.

Offensichtlich handelt es sich hierbei um eine konventionelle Münzdarstellung, die von den Verwaltungen der in der Nähe großer Flüsse oder deren Nebenflüsse gelegenen Städte als Symbol der positiven Einwirkung der Gewässer auf den Lebensunterhalt der Stadtbevölkerung ausgewählt wurde. Als eine sehr interessante Analogie kann die Darstellung des sitzenden, bärtigen Dionysos dienen, die auf sehr wenigen Münzen auftritt und eine späte Kopie der berühmten Statue des Alkamenes wiedergibt⁶. Sie findet sich zweimal auf Münzen von Mesembria — auf einer Münze des Philipp sen. und der Otacilia Severa⁷ und, was für uns besonders interessant ist, auf den ersten Provinzialmünzen dieser Stadt aus der Zeit Hadrians⁸.

Die große ikonographische und stilistische Ähnlichkeit dieser so seltenen Münzdarstellungen, von denen die eine durch den Namen und das Bildnis Hadrians datiert ist, beweist ihre Gleichzeitigkeit.

Die Besonderheiten in der Schreibung der einzelnen Buchstaben können ebenfalls als sichere chronologische Beweise angesehen werden. Ihre Form hängt nicht nur von der Sorgfalt des Graveurs und dem Grad seiner Schreibkundigkeit ab. In unserem konkreten Falle erinnert die Ausführung der Anfangsbuchstaben des Stadtnamens BIZY auf den pseudo-autonomen Münzen (vor allem die des Z und des Y) auffällig an die an ihren Enden kugelförmig abgerundeten Buchstaben der auf einigen Münzen Hadrians eingravierten Aufschriften (Nr. 8 und 9).

Zwischen diesen beiden Münztypen — den pseudo-autonomen und den „regulären“ mit dem Namen und Bildnis Hadrians — besteht noch eine weitere stilistische Verwandtschaft, die in der schematischen Ausführung ihrer Darstellungen zum Ausdruck kommt.

¹ Th. Gerassimov, *Edna psevdovtonomna moneta ot Bizija*, *Iz NarMuzBurgas* 1, 1950, 41.

² Gerassimov, *Bizija*, 42.

³ Velkov, *Bizye*, 176.

⁴ Mušmov, *Antičnite moneti ot Plovdiv*, *Godišnik na Narodnata Biblioteka v Plovdiv* 1924 (1926), 31 Nr. 3—4.

⁵ Ruzicka, *Pautalia*, Taf. 6, 11.

⁶ Richter, *Sculpture*, 236.

⁷ Ruzicka, *Mesembria*, Nr. 407—409.

⁸ Mušmov, 225 Nr. 3988.

Alles das gestattet uns, eine neue Datierung dieser pseudo-autonomen Münzen vorzuschlagen: 117 bis 138, die Regierungszeit Hadrians, in der die provinziale Münzprägung von Bizye begann.

Für die Datierung der restlichen Serien der nicht sehr zahlreichen pseudo-autonomen Münzen von Bizye besitzen wir zwei sichere Ausgangspunkte: einerseits die stilistische und ikonographische Verwandtschaft, die zwischen den Darstellungen auf ihnen und den „regulären“ Münzen von Bizye mit Namen und Bildnis des entsprechenden Kaisers besteht, und andererseits die datierten Emissionen pseudo-autonomer Münzen der anderen Städte in Thrakien, deren Münztypen mit denen von Bizye im Zusammenhang stehen.

Auf der Grundlage dieser beiden sicheren Vergleichspunkte setzen wir die pseudo-autonomen Münzen von Bizye in die Mitte des 2. Jahrhunderts, d. h. in die Regierungszeit des Antoninus Pius (138–161), und ans Ende des 2. Jahrhunderts, d. h. in die ersten Jahre der Regierung des Septimius Severus (193–211).

Um diese Datierung belegen zu können, wollen wir hier auf die verschiedenen Serien einzeln eingehen.

1. Dionysos/Silen-Serie (Nr. 166–169)

Das in dieser Serie wiedergegebene Haupt des Dionysos mit einem Kranz aus Efeublättern zeigt auffallende Ähnlichkeit mit dem fein gearbeiteten Porträt des Antoninus Pius auf den Münzen von Bizye (Nr. 13 und 14). In der Darstellung des Dionysos erkennen wir dieselbe regelmäßige Nase und das ein wenig hervorspringende Kinn, die beide für die Porträts dieses Herrschers charakteristisch sind.

Außerdem findet sich eine ähnliche Dionysos-Darstellung auch auf pseudo-autonomen Münzen von Perinth¹, die in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts gehören².

Diese Zeitansetzung stimmt – wenn auch nur allgemein – mit der von uns vorgeschlagenen (138–161) überein, vor allem, wenn man bedenkt, daß die Münzstätte in Bizye unter Mark Aurel und Commodus keine Münzen herausgegeben hat (s. oben p. 11).

2. Poseidon/Zeus-Serie (Nr. 170)

Bei dieser Serie stützen wir uns für die Datierung auf die Darstellung des Zeus, der nackt, aufrecht nach rechts gewandt, mit einer Patera in seiner rechten Hand und einem Szepter in seinem linken Arm, an einem Altar stehend, wiedergegeben ist.

Dieselbe Darstellung gibt es auch auf einer Münzemission des Antoninus Pius (Nr. 14), die zudem noch demselben Nominale angehört.

3. Poseidon/Dionysos-Serie und Poseidon/Stadttor-Serie (Nr. 171, 172 und 173)

Die mit der auf den pseudo-autonomen Münzen der vorhergehenden Serie identische Darstellung des Poseidon gestattet uns den Analogieschluß, daß auch diese beiden Serien zur Zeit des Antoninus Pius geprägt worden sind.

Diese Datierung stützt sich aber noch auf einen weiteren Beweis: Die seltene Darstellung des nach rechts gewandten nackten Dionysos mit einem an die Schulter gelehnten Thyrsosstab. Diese Darstellung findet sich sowohl auf den pseudo-autonomen Münzen (Nr. 171) als auch auf solchen, die den Namen und das Bildnis des Antoninus Pius tragen (Nr. 15).

4. Poseidon?/Artemis-Serie (Nr. 174)

Die Darstellung der Artemis als Jägerin, mit dem Bogen in der Hand und zum Köcher mit Pfeilen greifend, ist für die Münzen von Bizye sehr selten und begegnet nur auf Münzen der Faustina iun. (Nr. 24), was uns Grund zur Annahme gibt, daß auch diese Serie (die nur aus einer einzigen Münze besteht) in der Mitte des 2. Jahrhunderts, genauer zwischen 138 und 161, geprägt worden ist.

5. Hermes/Kerykeion-Serie (Nr. 175–176)

Die pseudo-autonomen Münzen dieser Art finden sich auch in Perinth und Byzantion, wo sie in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert werden³.

¹ Schönert, Perinthos, Taf. 7, 166–168.

² Schönert, Perinthos, 115.

³ Schönert, Perinthos, 25; Schönert-Geiß, Byzantion II, 21.

Für Bizye wird die Datierung der Münzen dieser Serie durch den Umstand erleichtert, daß in der Münzprägung dieser Stadt eine Pause eintrat, die die Regierungszeiten des Mark Aurel und des Commodus umfaßte. Damit ergeben sich zwei Möglichkeiten für die Datierung dieser Münzen: die Regierungszeit des Antoninus Pius, in der auch die übrigen Emissionen der pseudo-autonomen Münzen geprägt wurden, und die der Severer (193 bis 217).

Die Ähnlichkeit aber, die zwischen der Darstellung des Hermes mit kurzem, krausem Haar und der des Caracalla besteht, ermöglicht uns die Annahme, daß diese Münzen am Ende des 2. Jahrhunderts (196—198) geprägt worden sind, als der junge Herrscher auf den Münzen von Bizye als Caesar abgebildet wurde (Nr. 48—50). Die übereinstimmenden Nominale dieser beiden Münzarten können ebenfalls als Stütze dieses Vorschlages angesehen werden.

6. Demeter/Topf-Serie (Nr. 177)

Der Blumentopf mit zwei Getreideähren und einer Mohnblüte auf der Rückseite der Münzen dieser Serie läßt uns vermuten, daß der auf ihrer Vorderseite dargestellte Frauenkopf der der Demeter ist.

Dahingehend werden auch ähnliche Darstellungen auf pseudo-autonomen Münzen von Perinth definiert¹.

Die geflochtenen und zu einem flachen Knoten aufgesteckten Haare unterscheiden diese Demeter-Darstellung von den Porträtbildnissen der Faustina iun., deren Haare in einem kleinen, kurzen Knoten hoch oberhalb des Nackens zusammengefaßt sind.

Die Frisur der Demeter ähnelt der der Iulia Domna (Nr. 40 und 41), was eine Datierung dieser Serie der pseudo-autonomen Münzen in die Zeit der Severer — Ende des 2., Anfang des 3. Jahrhunderts — ermöglicht.

IV. Die Homonoiaprägung

Eine einzige Münze aus der Zeit des Philipp sen. (Nr. 121), die wir schon einige Male in verschiedenen Zusammenhängen in unseren Ausführungen erwähnt haben, beweist die Existenz einer Homonoiaprägung zwischen Bizye und Byzantion.

Die Form der Legende, in der der Name von Bizye an erster Stelle steht, zeigt, daß die Münze in Bizye geprägt wurde, das sich somit als Zentrum dieser Münzprägung herausstellt.

Außer in der Legende kommt die Homonoiaprägung symbolisch auch in den Darstellungen der beiden Hauptgottheiten von Bizye und Byzantion — Apollon und Artemis — zum Ausdruck, die sich die Hände reichen.

Die einzige Münze, durch die wir bisher von der Existenz dieser Homonoiaprägung erfahren, zeigt, daß sie keine realen wirtschaftlichen und politischen Grundlagen besaß. Eher könnte man in ihr nur einen Ausdruck der zeitweiligen Bedeutung sehen, die die Münzstätte Bizye zur Zeit des Philipp sen. hatte.

V. Medaillons

Unter Philipp sen. gab die Münzstätte Bizye auch eine Reihe hervorragender Medaillons heraus, deren Darstellungen in stark synthetisierter Form uns eine gute Anschauung vom Charakter der religiösen Vorstellungen der Stadtbevölkerung, von der architekturellen Form der Stadt, vom militärischen Triumph des Kaisers u. a. vermitteln. Die ungewöhnlichen Sujets, die die Münzmissionen des Philipp sen. allgemein auszeichnen², finden ihren Ausdruck auch in den Darstellungen auf den Medaillons von Bizye.

Eines von ihnen (Nr. 129) gibt Apollon als Hauptgottheit der Stadt (Zentralfigur des Medaillons) in seiner Rolle als Heilgottheit zwischen Asklepios und Hygieia wieder.

Seine rechte Hand, in der er einen Lorbeerzweig hält, ist über das Haupt des Telesphoros gestreckt, seine linke über einen Omphalos, um den sich eine Schlange windet.

Oben im Hintergrund sind zwei Statuen (auf Postamenten) dargestellt: die der auf einem Thron sitzenden Tyche und die des Blitze schleudernden Zeus.

¹ Schönert, Perinthos, 25 und Nr. 134—147.

² P. Strauss, „Médée“ représentée sur un médaillon de l'empereur Philippe I^{er}, *RevNum* 1973, 152.

Zwei andere Medaillonarten (Nr. 130 und 131) zeigen die große Verbreitung, die der Kult der Heilgottheiten Asklepios, Hygieia und Telesphoros in Bizye erfahren hatte. Auf dem einen Medaillon (Nr. 131) ist Asklepios, vor der Fassade eines möglicherweise ihm geweihten Tempels sitzend, dargestellt. In diesem Fall könnten wir annehmen, daß der Asklepioskult in Bizye offiziellen Charakter besaß.

Eine interessante Szene ist auf einer dritten Art Medaillon wiedergegeben (Nr. 133). Ein halb liegender, nach links gewandter, bärtiger, erwachsener Mann mit nackter Brust stützt seine linke Hand auf ein Kissen, während seine rechte auf der Schulter der ihm gegenüber sitzenden Frau ruht. Vor ihm steht das typische Tischchen (Dreifuß) mit drei Füßen aus Löwenkrallen, auf dem wegen der kleinen Abmessungen unidentische Gegenstände — Speisen oder Früchte — dargestellt sind. Die Frau ist mit einem Himation bekleidet. Ihre Füße ruhen auf einem Hocker. Vor ihr ist ein Stab dargestellt, um den sich eine Schlange windet. Links erscheint ein Baum, in dessen Zweigen ein Panzer aufgehängt ist und vor dem ein mit einem kurzen, kreuzweise gegürteten Chiton bekleideter Knabe steht. Mit der rechten Hand stützt er sich auf eine Amphora. Rechts ist die vordere Hälfte eines Pferdes, in der Mitte über der Gruppe ein runder Schild dargestellt.

Mit ihrer Originalität hat diese Szene schon seit langem die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen. Die einen von ihnen nehmen an, daß sie eine Votivstele wiedergibt, die dem Asklepios und der Hygieia von einem glücklich heimgekehrten Krieger geweiht wurde¹, andere aber, die die Unmöglichkeit einsehen, daß die Szene tatsächlich die beiden Heilgottheiten darstellt, versuchen, die Frauenfigur als Darstellung der Epione zu erklären².

Der Grund, Heilgottheiten in der Darstellung zu sehen, liegt eigentlich im Auftreten eines Stabes, um den sich eine Schlange windet, der vor der Göttin in den Boden gesteckt ist.

Asklepios aber wurde niemals auf dem Bette liegend dargestellt, und niemals fehlt an seiner Seite sein Attribut — der von der Schlange umwundene Stab.

Andererseits stellen die Verfechter der These, daß in dieser Szene Asklepios und Hygieia dargestellt sind, weder den Dreifuß noch das Pferd in Rechnung, ganz abgesehen davon, daß sie den im Baum aufgehängten Panzer, den Diener und die Amphora völlig unberücksichtigt lassen. Auf einem viel richtigeren Wege sind die, die diese Szene mit den Heroendarstellungen auf den Grabreliefs in Zusammenhang bringen³.

Alle Elemente der Darstellung begegnen nämlich auf den Grabreliefs: nicht nur die beiden einander gegenüber sitzenden, halbnackten Figuren, sondern auch der Dreifuß mit den Speisen, der Stab mit der Schlange, das Pferd und der Diener.

Das einzige Element, das dem in Hunderten von Denkmälern dargestellten und unter der Bezeichnung „Totenmahl“ bekannten Sujet fremd ist, ist der Panzer. Offenbar ist er das einzige Attribut, das klar besagt, daß die hier dargestellte Person militärische Verdienste besaß. Dann aber stellt sich uns die Frage, ob das Medaillon ein Votivdenkmal oder ein großes Grabdenkmal wiedergibt, das sich allgemeiner Bekanntheit erfreute, verehrt wurde und in dem der Panzer eine Abweichung des Sujets von der Schablone war.

Alle Grabdenkmäler mit Totenmahl geben ein konventionelles Sujet wieder, woraus dann auch ihre schablonenhafte Darstellungsweise herrührt.

Ganz gewöhnlich ist auch, daß den Toten zahlreiche Gaben dargebracht werden. Nirgends jedoch ist in diesem Zusammenhang ein Panzer dargestellt.

Indessen aber zeigen uns schon die ältesten Darstellungen dieses Sujets — Münzen des Mark Aurel (Nr. 18) — den Panzer.

Das aber beweist wiederum, daß die Episode, die die Münzen und Medaillons von Bizye wiedergeben, nicht mit einer konkreten Schlacht unter Philipp sen. — mit dem Kampf gegen die Karpen — verbunden werden kann⁴.

Die Episode ist viel älter und gelangte offenbar schon unter Hadrian (Nr. 8) in die Münzprägung von Bizye. Sie tritt dann auch auf den Münzen des Mark Aurel (Nr. 18 und 19) und des Geta (Nr. 64) auf, bevor wir sie später auf den Medaillons des Philipp sen. finden. Sie ist eindeutig ein konstanter Typ für die Münzen von Bizye.

¹ A. von Sallet, Asklepios und Hygieia, die sogenannten Anathemata für heroisirte Tote, ZNum 5, 1878, 320—338.

² F. Wieseler, Bemerkungen zu einigen thracischen und moesischen Münzen, Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen 1, 1880, 21—48.

³ A. Milchhöfer, Antikenbericht aus dem Peloponnes, AM 4, 1879, 164; Regling, Antike Münzen aus der Sammlung Löbbecke, 415.

⁴ R. Weil, Asklepios und Hygieia auf Münzen von Bizya, ZNum 8, 1881, 100—104.

Die Frage muß für uns offen bleiben, ob es eine tatsächliche, mit der Geschichte der Stadt verbundene Episode ist oder ob auf diese Weise ein lokaler Heros — sei es einer aus der älteren Geschichte der Stadt, sei es einer aus dem damit verbundenen Thebanischen Kreis — verehrt wurde.

Auf einigen Medaillons (Nr. 135 und 137) wird die Gesamtansicht des Forums der Stadt gegeben, an dem sich eine zweietagige Basilika, ein im Halbprofil nach rechts dargestellter Tempel (vor ihm stehen auf hohen Säulen drei Statuen) und ein Gebäude mit drei Eingängen, wahrscheinlich die städtischen Thermen, erheben. Zu sehen sind auch die Verteidigungsmauern der Stadt, die polygonale Form, neun Türme und mindestens zwei Tore haben.

Das Haupttor der Stadt, das mit Statuen und Reliefs prächtig geschmückt ist (s. oben p. 8), bietet ein Beispiel nicht nur für die Architekturdenkmäler des prosperierenden Bizye, sondern auch für den Charakter der religiösen Vorstellungen der Stadtbevölkerung. Die Statuen und Reliefs, die das Tor schmücken, zeigen auch neue Eigenschaften und Seiten im Kult des Thrakischen Reiters, der Artemis und der drei Nymphen in ihrer Rolle als Beschützer der Stadt — *προπόλαιοι* — in Bizye.

Eine ähnliche Stadtansicht aus der Vogelperspektive finden wir auch auf Münzen von Markianopolis¹.

Originell ist auch die Darstellung von Hades-Sarapis auf dem Thron zwischen Demeter und Isis. Vor ihnen sind die Miniaturfiguren des Harpokrates und des Kynoskephalos zu sehen. Diese Darstellung tritt auf einer anderen Medaillonserie von Bizye auf (Nr. 136). Aus ihr können wir entnehmen, welche großen Ausmaße die Verbreitung der Kulte der orientalischen Gottheiten in Bizye zur Zeit des Philipp sen. erfahren hatte. Ein unlängst bei den Ausgrabungen in Novae gefundenes ähnliches Medaillon (Nr. 136/1), das dank dem Entgegenkommen des Leiters der Ausgrabungen² in unser Corpus Aufnahme finden konnte, unterstützt die schon geäußerte Meinung (s. oben p. 14), daß die Medaillons von Bizye weit von ihrem Prägeort entfernt — in der Gegend von Rom, beim Dorf Ručej, Bezirk Kärđžali, und bei den Ausgrabungen von Novae in Nordbulgarien — gefunden wurden. Das ist ein Hinweis nicht nur auf deren commemorativen Charakter, sondern auch darauf, daß ihre Träger, die höchstwahrscheinlich Soldaten waren, sich kurze Zeit auf dem Territorium von Bizye auf dem Wege zu ihren neuen Stationierungsorten oder in ihre Heimat aufgehalten hatten.

Eine andere interessante Darstellung auf Medaillons (Nr. 132) hängt ihrem Sujet nach mit der Feier eines militärischen Triumphes zusammen. Neben einer Kriegstrophäe, vor der mit auf den Rücken gebundenen Händen eine männliche und eine weibliche Figur sitzen, stehen Victoria und der Kaiser in voller Kriegsrüstung (mit Panzer, Kriegsmantel und Speer). Es besteht kein Zweifel, daß es sich bei dem Triumph, der durch die Prägung dieser Medaillons gefeiert wurde, um den Sieg des Kaisers Philipp sen. im Jahre 247 über die Karpen handelt.

Da auch die Vorderseiten der betreffenden Medaillons (im Katalog als „A“ bezeichnet) mit demselben Stempel wie die Medaillons der übrigen sechs Typen (Nr. 129, 130, 131, 133, 134 und 135) hergestellt sind, dürfen wir annehmen, daß ihre Prägung ebenfalls im Jahre 247 erfolgte (248 sind Philipp sen. und Philipp iun. schon in Rom und nehmen an der 1000-Jahr-Feier dieser Stadt teil).

Aus dieser Analogie ergibt sich die Datierung eines bisher unpublizierten Medaillons (Nr. 134). Auf ihm ist ein junger, bartloser Mann dargestellt, der mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupt und einem Speer in seiner Linken sich gegen zwei Krieger wendet, die sich mit großen, runden Schilden schützen. Wer ist eigentlich dieser Mann?

Seine Nacktheit, das bartlose, jugendliche Gesicht und der Lorbeerkranz sind charakteristische Attribute Apollons, der Speer jedoch weist auf den Thrakischen Reiter hin.

Die Vorstellung von der Göttlichkeit des Reiters war so tief in der thrakischen Gesellschaft verwurzelt, daß der thrakische Graveur sich das Pferd hinter dieser Figur dachte.

Im Unterschied von Apollon ist die Figur auf dem Medaillon in Aktion dargestellt, den Speer gegen zwei Krieger richtend, die sich mit den großen, runden Schilden decken.

Alles das beweist, daß wir eine Darstellung des Apollon mit Attributen des Thrakischen Reiters vor uns haben — ein Fall von Assimilation, der häufig in Motivdenkmälern begegnet³, auf denen auch die Idee vom ewigen Kampf in der Natur verkörpert ist.

¹ Th. Gerassimov, Izgled na Markianopol v'rohu moneti, IAI 28, 1965, 255.

² Ich nehme die Gelegenheit wahr, Frau Dr. Maria Čičikova meinen Dank zu sagen, die mir dieses Medaillon bereitwillig zur Publikation zur Verfügung gestellt hat.

³ I. Venedikov, Le syncrétisme religieux en Thrace à l'époque romaine, VI^e Conférence Internationale d'Études Classiques des Pays Socialistes, Sofia 1963, 160.

Der Fund dieses Medaillons im Heiligtum des Thrakischen Reiters beim Dorf Ručej, Kreis Krumovgrad, Bezirk Kărdžali, zeigt, daß eine solche Idee nicht nur der Graveur, sondern auch sein Stifter in die Darstellung hineinlegte (s. unten p. 42ff.).

Aus unserer kurzen Charakteristik der Medaillons von Bizye geht hervor, daß sie mit originellen Sujets (von denen einige neu sind und andere, für die Münzen von Bizye charakteristische Darstellungen wieder aufgenommen wurden) versehen sind und daß sie innerhalb einer kurzen Zeitperiode — im Jahre 247 nach dem Sieg des Philipp sen. über die Karpen — geprägt worden sind.

Münzgewichte und Nominale

In den einzelnen Corpora der von den Städten in Mösien und Thrakien während der Römerzeit geprägten Münzen¹ und auch in einigen leider sehr seltenen Spezialarbeiten² wird die Frage des Systems, nach dem diese Münzen geprägt wurden, und ihrer Nominale behandelt.

Die Folgerungen, zu denen alle Forscher gelangen, sind, daß die im Namen der einzelnen Stadtverwaltungen herausgegebenen Bronzemünzen innerhalb des großen Rahmens des römischen Münzsystems stehen, das zweifellos in den römischen Provinzen auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien das einzig gültige gewesen ist.

Es ist tatsächlich undenkbar, anzunehmen, im 2. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts — in einer Periode, in der die Römerherrschaft über diese Gebiete sich endgültig gefestigt hatte — hier andere lokale Münzeinheiten finden zu können, die selbständig neben den römischen bestanden hätten. Andererseits lag die Aufstellung eines einheitlichen Münzsystems auch im Interesse der Entwicklung der kleinen Ware-Geld-Beziehungen. Die Bronzemünzen, deren man sich vor allem bediente, ersetzten erfolgreich auf den Märkten des Ostens die römischen Asse, Dupondien und Sesterzen. Deshalb ist ihre Zirkulation auch nicht nur auf die engen Grenzen der Stadt beschränkt, in deren Namen sie geprägt und in Umlauf gesetzt wurden.

Die gemischte Zusammensetzung fast aller Münzschätze dieser Art, die Jahr für Jahr in Bulgarien zutage kommen, beweist überzeugend, daß die Bronzemünzen der Stadtverwaltungen gemeinsam in ganz Thrakien und Mösien zirkulierten. Ihre Rolle als universelle Zahlungsmittel für den kleinen Ware-Geld-Verkehr erweist sich auch durch den Umstand, daß mit Ausnahme eines einzigen Fundes³ in Bulgarien keine Münzschätze mit Sesterzen, Dupondien und Assen aufgetaucht sind.

Das Gewicht der Bronzemünzen der Städte in Thrakien und Mösien bezieht sich auf das des römischen Asses, als dessen Multiplikationen diese Münzen in den meisten Fällen erscheinen.

In dieser Beziehung folgt auch ihr Verhältnis zum Denar — der im Römischen Reich im 1. und 2. Jahrhundert verbreitetsten Münze — dem des römischen Asses.

Ein Schriftzeugnis, das sich auf die Bronzemünzen der Städte in Kleinasien bezieht, bietet indirekte Angaben zum Verhältnis zwischen diesen und dem römischen Denar. Der Wert eines Denar hat demnach dem von 18 Bronzeassen entsprochen⁴.

Die Bezeichnungen der Münzwerte mit Hilfe von griechischen Numeralbuchstaben, die auf den Münzen von Markianopolis, Tomis, Kallatis, Tyras, Olbia, Istros, Odessos, Dionysopolis und Anchialos begegnen, beweisen, daß diese Städte Münzen in sieben Nominalen geprägt haben (A, AC, B, Γ, Δ, ΔC und E, d. h. 1, 1.5, 2, 3, 4, 4.5 und 5).

C ist nach Gardner eine Abkürzung der ins Griechische transkribierten lateinischen Bezeichnung *semis*⁵.

Außerdem sind drei von diesen sieben Nominalen identisch mit denen der am weitesten verbreiteten

¹ B. Pick, Die antiken Münzen Nordgriechenlands I/1: Dacien und Moesien, Berlin 1898, 68—76, 95, 128, 155, 188, 256; Pick/Regling, Dacien und Moesien I/2, 526; Strack, Thrakien II 1/1, 215; Ruzicka, Pautalia, 17—20; N. Mušmov, Monetite i monetarnicite na Serdika, Sofia 1926, 4—5; Schönert, Perinthos, 27—34; Schönert-Geiß, Byzantion II, 27—32; J. Jurukova, Die Münzprägung von Deultum, Berlin 1973, 26—27.

² P. Gardner, A monetary league of the Euxine sea, NC 1876, 307—314; F. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen, Abhandlungen der K. Bayer. Akademie der Wiss., phil.-hist. Kl. 18, München 1890, 687.

³ J. Jurukova, Prinos k'm proučvane cirkulacijata na rimskite bronzovi moneti v našite zemi, Archeologija (Sofia) 7/1, 1965, 21—24.

⁴ R. Regling, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin—Leipzig 1930, 36.

⁵ Gardner, Monetary league, 308.

römischen Bronzemünzen. Dabei entspricht A dem Wert des römischen Asses, B dem des Dupondius und Δ dem des Tetraasses (Sesterz)¹.

Diese allgemein verbreitete Art, den Wert der Bronzemünzen durch griechische Numeralbuchstaben zu bezeichnen, und das annähernd gleiche Gewicht der mit denselben Numeralzeichen versehenen Münzen hat die Numismatiker schon vor langem auf einen anderen interessanten Gedanken gebracht. Sie nehmen nämlich an, daß diese beiden Merkmale Ausdruck des zwischen den Prägestädten geschlossenen Bundes (der Liga) sind².

Aber die Lösung der Frage der sogenannten πεντάπολις, ἑξάπολις und κοινὸν τῶν Ἑλλήνων, die von Epigraphikern und Historikern häufig gestellt und untersucht wird, erschweren drei außerordentlich interessante, in einigen Fällen sich jedoch auch widersprechende Umstände.

An erster Stelle ist es das frühe Zustandekommen des Bundes zwischen den westpontischen Städten und Mithridates VI., der gegen die sich verstärkende römische Invasion auf der Balkanhalbinsel gerichtet war. Zweitens betrifft es die Stellung dieses Bundes in der Administrationsorganisation der römischen Provinzen auf der Balkanhalbinsel im 2. und 3. Jahrhundert. Und schließlich ergeben sich in einigen Fällen Widersprüche zwischen den Angaben der epigraphischen Denkmäler und den aus der Analyse des numismatischen Materials gewonnenen Fakten.

Nach den epigraphischen Denkmälern³ bilden folgende Städte die Hexapolis: Istros, Tomis, Kallatis, Dionysopolis, Odessos und Mesembria. Letzteres lag nämlich in der Mitte des 2. Jahrhunderts innerhalb der Grenzen der Provinz Moesia⁴, nicht aber Apollonia, das zur Provinz Thracia gehörte⁵.

Nach den letzten epigraphischen Forschungen bestand die Hexapolis zwischen 107 und 193/197. Ihr war eine Pentapolis vorausgegangen, ein Bund von fünf Städten, die nördlich des Haimos-Gebirges — von Odessos bis Istros (Dionysopolis, Kallatis, Tomis) — lagen, zu denen am Anfang des 2. Jahrhunderts noch Mesembria stieß⁶. Mesembria ist nach den ausdrücklichen Angaben des Ptolemaios eine Stadt in Moesia inferior⁷.

In gewissem Widerspruch zu diesen Nachrichten steht eine Inschrift aus Mesembria⁸, die nach einigen Forschern aus der Zeit Gordians III. datiert⁹, nach anderen jedoch viel früher anzusetzen ist — von der Mitte des 1. bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts¹⁰.

Aus ihr geht hervor, daß die Pentapolis aus den Städten Tomis, Istros, Apollonia (dessen Name in der Inschrift steht), Odessos und Mesembria bestand.

Soweit die Angaben, die den antiken Autoren und den epigraphischen Denkmälern zu entnehmen sind. Welches Bild ergibt die Analyse des numismatischen Materials?

Lediglich drei der westpontischen Städte geben in der Mitte des 2. Jahrhunderts auf ihren Münzen griechische Numeralbuchstaben als Wertzeichen an. Das sind Dionysopolis und Istros, auf deren Münzen diese Zeichen zur Zeit des Antoninus Pius (138—161) erscheinen¹¹, und Tomis, das seine Münzen später — in der Zeit des Mark Aurel (161—180) — zu signieren begann¹².

Dieselben Zeichen tauchen gleichzeitig auf den Münzen von Kallatis¹³, Markianopolis¹⁴ und Anchialos¹⁵ etwa unter Septimius Severus auf und verschwinden nacheinander in der Zeit des Philipp iun.¹⁶ und Gordians III.¹⁷ Bei den Emissionen von Tyras und Olbia erscheinen diese Zeichen auf den Münzen, die unter Commodus geprägt wurden, und hören mit denen des Severus Alexander auf, als diese beiden Städte von den Goteneinfällen zerstört wurden¹⁸.

¹ Pick, Dacien und Moesien I/1, 75.

² Gardner, Monetary league, 309—313; Pick, Dacien und Moesien I/1, 70—75.

³ I. Stoian, De nouveau sur le communauté des cités grecques du Pont Gauche, Latomus 24, 1965, 70—89; Inscr. Graec. in Bulgaria rept. I, 59 Nr. 14, 126—127 Nr. 65.

⁴ B. Gerov, La frontière nord de la province de Thrace, IAI 17, 1950, 23 ff.

⁵ Inscr. Graec. in Bulgaria rept. I, 52.

⁶ Inscr. Graec. in Bulgaria rept. I, 60.

⁷ Ptol. 3, 10.3; 3, 11.3.

⁸ CIG 2053^c; CIG II 2053^d; Stoian, Pont Gauche, 70—89 Nr. 14; Inscr. Graec. in Bulgaria rept. I Nr. 320.

⁹ Gardner, Monetary league, 313.

¹⁰ Inscr. Graec. in Bulgaria rept. I Nr. 320.

¹¹ Pick, Dacien und Moesien I/1, 128 und 155.

¹² Pick/Regling, Dacien und Moesien I/2, 625.

¹³ Pick, Dacien und Moesien I/1, 115.

¹⁴ Pick, Dacien und Moesien I/1, 189.

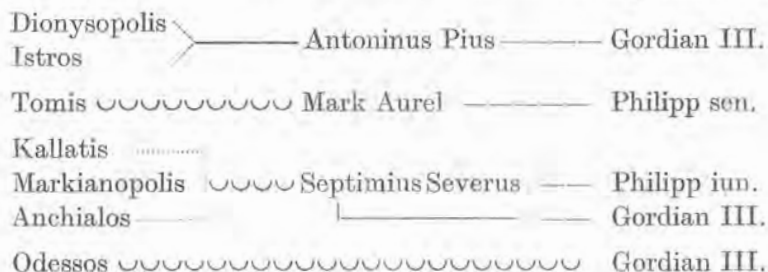
¹⁵ Mušmov, 155—161.

¹⁶ Pick, Dacien und Moesien I/1, 128, 155.

¹⁷ Mušmov, 155—161.

¹⁸ A. N. Zograf, Antičnye monety, Moskau—Leningrad 1951, 117.

Wenn wir diese Angaben graphisch darstellen wollen, erhalten wir folgendes Schema:



Diese Tabelle zeigt, daß etwa in der Mitte des 2. Jahrhunderts die Verwaltungen einiger westpontischer Städte (Dionysopolis, Istros, Tomis) auf ihren Münzen Numeralbuchstaben als Wertzeichen angaben. Zur gleichen Zeit aber folgten deren Nominalen Odessos, Mesembria und Kallatis, die nach den epigraphischen Zeugnissen Mitglieder derselben Hexapolis waren, ohne ihre Münzen mit Wertbuchstaben zu signieren¹. Ebenso verhält es sich mit Apollonia, das von Mark Aurel bis Gordian III. Münzen prägte.

Verallgemeinern wir diese Angaben, so gelangen wir zu folgenden Schlüssen:

Für das 1. Jahrhundert verfügen wir über keinerlei numismatische Beweise für die Existenz eines Münzbundes zwischen den obengenannten fünf westpontischen Städten, da diese in jener Zeit überhaupt keine Münzen prägten.

Im 2. und 3. Jahrhundert — von der Regierungszeit des Antoninus Pius bis zu Philipp sen. (in den meisten Städten bis zu Gordian III., als deren Münztätigkeit eingestellt wurde) — bringen neun Städte auf ihren Münzen Wertzeichen an. Diese Städte sind Dionysopolis, Istros, Tomis, Kallatis, Odessos, Anchialos, Markianopolis, Tyras und Olbia. Wenn wir zu diesen noch Mesembria², dessen Münzgewichte den mit den Buchstaben Δ oder E signierten entsprechen und das in den oben erwähnten epigraphischen Denkmälern ausdrücklich genannt ist, sowie Apollonia hinzunehmen, auf das dieselben beiden Umstände zutreffen, so steigt die Zahl dieser Städte auf 11.

Diese stattliche Anzahl, zu der noch nicht einmal Nikopolis ad Istrum und Bizye gerechnet sind³, auf deren Münzen sich in der Art von Gegenstempeln dieselben Numeralbuchstaben als Bezeichnung des Wertes befinden, deckt sich in keinem Falle mit unseren Vorstellungen von einem zahlenmäßig begrenzten Bund zwischen fünf oder sechs Städten, als dessen Ausdruck auch die zwischen diesen Städten abgeschlossene „Münzliga“ angesehen wird. Sogar wenn wir annehmen, daß in den im 2. Jahrhundert bestehenden Bund der sechs Städte — Dionysopolis, Istros, Tomis, Kallatis, Odessos und Mesembria — an der Stelle von Mesembria, das unter Septimius Severus den Bund wegen seiner nunmehrigen Zugehörigkeit zur Provinz Thracia verließ, Markianopolis eintrat, bleibt die Frage des Verhältnisses von Tyras und Olbia, besonders aber von Apollonia und Anchialos unklar.

Gerade zur Zeit des Septimius Severus, als Mesembria vermutlich die Hexapolis verließ, begann das weiter im Süden gelegene Anchialos mit der Signierung seiner Münzen, die es bis zur Zeit Gordians III. — d. h. bis zur Einstellung seiner Münzprägetätigkeit — beibehielt.

Hiermit stoßen wir auf zwei interessante Fakten:

Erstens ist es die Zahl der Städte, deren Münzen sowohl nach den auf ihnen eingravierten Wertbuchstaben als auch nach ihren Durchschnittsgewichten von ein und demselben Nominal sind, die ihre Münzen nach einem einheitlichen Münzsystem prägten.

Zweitens deckt sich die geographische Lage dieser Städte nicht mit ihrer Zugehörigkeit zu einer einzigen fest begrenzten römischen Provinz — Moesia inferior oder Thracia. Mit anderen Worten, ihre Münzprägung steht in keinem Zusammenhang zur administrativen Verwaltung der einzelnen Provinzen, zu denen sie gehörten.

Hieraus könnten wir entnehmen, daß sich an den bestehenden Sechs-Städte-Bund zumindest hinsichtlich der Münzprägung auch andere Städte angeschlossen haben, deren territoriale Nähe und Wirtschaftsbeziehungen gleiche Münzeinheiten erforderten; oder aber, daß die Übereinstimmung in den Münznominalen, die für alle Bronzemünzen der Stadtverwaltungen in den Ostprovinzen des Römischen Imperiums Gültigkeit besaßen, einen konkreten Ausdruck in den Wertbuchstaben auf den Münzen der Städte in Moesia inferior und Thracia von der Mitte des 2. Jahrhunderts bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts gefunden hat.

¹ Gardner, Monetary league, 309.

² Gardner, Monetary league, 309.

³ Mionnet S. 2, 172 Nr. 671; BMC 91 Nr. 15.

Als eine gewisse Bestätigung der zweiten Annahme kann die Münzprägung zwischen Ephesos und Mesembria unter Gordian III. dienen¹. Dieser Bund zwischen einer ionischen und einer thrakischen Stadt zeigt nämlich, daß die Frage der Zirkulation der von den Stadtverwaltungen in den Ostprovinzen herausgegebenen Bronzemünzen einen viel weiteren Aspekt besitzt, der sich in keinem Falle mit den Vorstellungen einiger Forscher über die eng begrenzte, lokale Zirkulation der Münzen innerhalb des Territoriums der Stadt deckt, die diese Münzen prägte und in Umlauf setzte.

Dieser zweite Lösungsvorschlag bedeutet nun aber nicht, daß man unbedingt nach einer absoluten Analogie in den Gewichten der von verschiedenen Städten in ein und derselben Periode geprägten Münzen suchen muß, was jene Forscher tun, die die Idee von der Münzliga der pontischen Städte vertreten². Aus den Vergleichstabellen der Gewichte der von diesen Städten geprägten Münzen geht klar der Unterschied hervor, der zwischen den im Namen der einzelnen Stadtverwaltungen herausgegebenen Münzen desselben Nominals bestand.

So stellen sich für *Odessos* für die Zeit von Antoninus Pius bis Commodus und von Septimius Severus bis Geta die Münznominalen nach Pick³ folgendermaßen dar:

Von Antoninus Pius bis Commodus

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Nominal: 2,02 (1) | niedrigstes Gewicht 2,04 g
höchstes Gewicht — |
| 2. Nominal: 5,57 (5) | niedrigstes Gewicht 4,56 g
höchstes Gewicht 6,74 g |
| 3. Nominal: 7,98 (5) | niedrigstes Gewicht 7,04 g
höchstes Gewicht 9,75 g |
| 4. Nominal: 14,98 (2) | niedrigstes Gewicht 13,10 g
höchstes Gewicht 16,67 g |

Von Septimius bis Geta

- | | |
|----------------------|--|
| 1. Nominal: 2,10 (1) | niedrigstes Gewicht 2,10 g
höchstes Gewicht — |
| 2. Nominal: 3,59 (7) | niedrigstes Gewicht 3,26 g
höchstes Gewicht 4,40 g |
| 3. Nominal: 5,95 (5) | niedrigstes Gewicht 4,90 g
höchstes Gewicht 6,70 g |
| 4. Nominal: 9,23 (8) | niedrigstes Gewicht 8,35 g
höchstes Gewicht 10,34 g |

Für *Anchialos* stellen sich dieselben Nominalen für die Zeit von Antoninus Pius bis Geta nach Strack⁴ folgendermaßen dar:

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Nominal: 3,16 (7) | niedrigstes Gewicht 2,21 g
höchstes Gewicht 4,61 g |
| 2. Nominal: 5,42 (10) | niedrigstes Gewicht 3,09 g
höchstes Gewicht 7,13 g |
| 3. Nominal: 7,80 (8) | niedrigstes Gewicht 5,52 g
höchstes Gewicht 9,23 g |
| 4. Nominal: 11,72 (47) | niedrigstes Gewicht 9,49 g
höchstes Gewicht 14,63 g |

Unter Gordian III. haben sie folgendes Aussehen:

- | | | |
|----------|------------|--------------|
| 17—18 mm | 1. Nominal | 3,15 g (3) |
| 21—22 mm | 2. Nominal | 5,42 g (6) |
| 23—24 mm | 3. Nominal | 7,56 g (4) |
| 26—28 mm | 4. Nominal | 12,23 g (50) |
| 27—29 mm | 5. Nominal | 13,74 g (10) |

¹ Mušmov, 226 Nr. 3994—3997; Gardner, *Monetary league*, 314.

² Pick, *Dacien und Moesien I/1*, 68—76, 95, 128, 155, 188, 256; Pick/Regling, *ibidem I/2*, 526; Strack, *Thrakien II 1/1*, 213—215; Gardner, *Monetary league*, 314.

³ Pick/Regling, *Dacien und Moesien I/2*, 526.

⁴ Strack, *Thrakien II 1/1*, 213—214.

Für Pautalia, Serdika, Perinth und Deultum — Städte, die nicht zur erwähnten „Münzliga“ gehörten — stellen sich die Münzgewichte zu folgenden Nominalen:

Pautalia — von Antoninus Pius bis Geta¹

Eineinhalber	3,96 g (109)	niedrigstes Gewicht 2,17 g höchstes Gewicht 5,95 g
Dreier	8,49 g (145)	niedrigstes Gewicht 4,40 g höchstes Gewicht 12,40 g
Vierer	13,72 g (261)	niedrigstes Gewicht 9,10 g höchstes Gewicht 17,65 g
Fünfer	19,86 g (47)	niedrigstes Gewicht 15,20 g höchstes Gewicht 22,17 g

Serdika — von Mark Aurel bis Geta²

Zweier	4,24 g (10)	niedrigstes Gewicht 3,55 g höchstes Gewicht 4,83 g
Dreier	8,46 g (11)	niedrigstes Gewicht 6,70 g höchstes Gewicht 10,20 g
Vierer	15,57 g (56)	niedrigstes Gewicht 11,67 g höchstes Gewicht 19,94 g

Perinth — von Septimius Severus bis Gordian III.³

Einer	18—20 mm	von 3,15 bis 4,81 g
Zweier	21—23 mm	von 6,03 bis 6,52 g
Dreier	24—26 mm	von 8,34 bis 10,91 g
Vierer	27—29 mm	von 11,64 bis 13,68 g
Fünfer	30—31 mm	von 15,41 bis 17,82 g
Sechser	33—36 mm	von 17,75 bis 22,05 g
Medaillons	37—43 mm	von 33,01 bis 38,60 g

Deultum — von Caracalla bis Philipp iun.⁴

Einer	17—19 mm	von 3,04 bis 4,52 g
Dreier	21—25 mm	von 6,28 bis 7,84 g

Die Schwierigkeiten, die die Arbeit mit diesen Tabellen mit sich bringt, kommen hauptsächlich darin zum Ausdruck, daß sie sich — wie ersichtlich — in den meisten Fällen auf Münzen beziehen, die in verschiedenen Perioden geprägt wurden.

Trotz dieser Erschwernisse geht aber aus ihnen hervor, daß Odessos und Anchialos, die ihre Münzen mit Wertbuchstaben signierten und nach den Forschungen von Gardner⁵ zur Münzliga der pontischen Städte gehörten, Münzen der gleichen Nominalen (vom Einer bis Vierer) prägten, die verschiedenes Durchschnittsgewicht haben.

Mehr noch, der Vergleich der oben vorgelegten Tabellen zeigt andererseits eine relative Übereinstimmung bei den Münzen desselben Nominals der pontischen Städte Odessos und Anchialos und einiger Städte in Thrakien — Serdika, Pautalia, Deultum und Perinth.

So variiert das Durchschnittsgewicht der Münzen vom sogenannten „3. Nominal“ in sehr engen Grenzen von 7,80 bis 8,49 g (7,80 g für die Münzen von Anchialos, 8,49 g für die von Pautalia, 8,46 g für die von Serdika und 7,10 g für die von Deultum).

Wenn auch nicht so deutlich ausgeprägt, finden wir eine Analogie auch in den Durchschnittsgewichten der Münzen des 4. Nominals, die zwischen 11,64 und 13,72 g variieren (Anchialos — 11,72 g, Pautalia — 13,72 g und Perinth — 11,64 bis 13,68 g).

¹ Ruzicka, Pautalia, 21.

² Ruzicka, Pautalia, 19.

³ Schönert, Perinthos, 30.

⁴ Jurukova, Deultum, 26—27.

⁵ Gardner, Monetary league, 310; Imhoof-Blumer, Griechische Münzen, 687.

Natürlich könnte die Untersuchung der Durchschnittsgewichte der in allen Städten Mösien und Thrakiens zur Zeit der römischen Herrschaft geprägten Münzen und die Aufstellung von Vergleichstabellen für bestimmte Perioden bei der abschließenden Lösung dieses interessanten und schwierigen Problems helfen.

Heute können wir auf der Grundlage der beschränkten Angaben „rein numismatischen Charakters“, mit denen wir uns zufrieden geben müssen, lediglich „a priori“ annehmen, daß die Nominale der Bronzemünzen der Städte in Mösien und Thrakien in den Grundzügen denen des römischen Münzsystems folgen. Die Schwankungen in ihren Gewichten, die sowohl im Variieren des Durchschnittsgewichtes der im Namen einer Stadtverwaltung in verschiedenen Perioden geprägten Münzen vom selben Nominal als auch bei absolut gleichzeitigen Münzen verschiedener Städte in derselben Periode auftreten (unter letzteren finden sich auch die des sogenannten „Münzbundes“ der pontischen Städte), erklären sich vor allem durch den Umstand, daß in der Antike das genaue Gewicht der Bronzemünzen niemals eine absolute und konstante Größe bildete. Festgelegt war nur die Quantität Metall „al marco“, aus der eine bestimmte Anzahl Münzen geprägt werden mußte.

Zu dieser grundlegend wichtigen Tatsache muß man auch die Auswirkungen des allgemeinen wirtschaftlichen Zustandes der Stadt hinzunehmen, die die Münzen prägte und in Umlauf setzte.

Und schließlich spiegelt die Münzprägetätigkeit der Städte als ein organischer Bestandteil des gesamten Münzsystems des Römischen Reiches sowohl die Blüteperiode als auch die ökonomische Krise wider, die das Imperium am Anfang des 3. Jahrhunderts erfaßt hatte.

Diese Wirtschaftskrise findet ihren Ausdruck in der Verschlechterung der Qualität der Legierung des römischen Denars und hieraus resultierend auch seiner Kaufkraft sowie in der Verringerung des Gewichtes der römischen Bronzemünzen.

Unter diesen Bedingungen, die das Fehlen eines absoluten, die Nominale der Bronzemünzen der Städte in Mösien und Thrakien genau bestimmenden Gewichtes erklären, erscheint der Durchmesser des Schrötlings als gewisses Kennzeichen für den Wert. Dieses Wertmerkmal hat tatsächlich den Vorzug, daß es in der äußeren, „fühlbaren“ Abmessung der Münzen zum Ausdruck kam, die leicht vom Auge des kleinen Warenhändlers und Käufers festzustellen war, ohne daß das Gewicht jeder einzelnen Münze hätte überprüft werden müssen, was die Entwicklung der kleinen Ware-Geld-Beziehungen in den Provinzen des Römischen Reiches außerordentlich erschwert hätte.

Zur Erleichterung und Vereinfachung dieser Beziehungen haben dann einige Städte in Mösien und Thrakien (die sogenannten „pontischen Städte“) begonnen, auf den Münzen Numeralbuchstaben als Ausdruck ihres Wertes anzugeben.

In dieser Richtung müßten wir auch die Erklärung für das Zustandekommen einer „Münzliga“ zwischen ihnen suchen, nicht aber in der Annahme eines gesonderten Münzsystems, das sich von dem der übrigen Städte in den römischen Provinzen in Mösien und Thrakien unterschied.

Hieraus ergibt sich auch die logische Erklärung der mit Gegenstempel versehenen Münze von Bizye aus der Zeit des Philipp iun., auf Grund derer man annimmt, daß auch diese südthrakische Stadt zur Münzliga der pontischen Städte gehört hat.

Nur als Einzelercheinung könnte uns der Gegenstempel Δ — Tetraas oder Sesterz — eigentlich keine Möglichkeit für weiterreichende Folgerungen bieten, wie etwa, daß Bizye Mitglied des Bundes der pontischen Städte war oder daß die fragliche Münze gerade den Wert von vier Assen besaß.

Was die erste Frage betrifft, so ist nach all dem von uns oben Dargelegten klar, daß Bizye kein Mitglied einer Münzliga war, die Städte mit einer eigenen lokalen Münzprägung vereinigte.

Zur Beantwortung der zweiten Frage müssen wir vor allem erst einmal wissen, welche der Städte, die ihre Münzen mit Wertbuchstaben signierten, auch zur Zeit des Philipp iun., aus der ja die in Frage stehende Münze von Bizye stammt, noch Münzen geprägt hat. Nach Aussage unserer oben vorgelegten Tabelle setzten eigentlich nur zwei Stadtverwaltungen — die von Kallatis und die von Tomis — die Münzprägung mit Angabe von Numeralbuchstaben als Wertzeichen unter Philipp iun. fort.

Bei denen von Kallatis mit dem Buchstaben Δ beträgt das Durchschnittsgewicht 8,80 g¹, bei denen von Tomis 10,59 g².

Diese Angaben beweisen uns nicht nur noch einmal den Unterschied im Durchschnittsgewicht der Münzen desselben Nominals, die zur gleichen Zeit von zwei Städten — unbestrittenen Mitgliedern der „pontischen Münzliga“ — geprägt wurden, sondern auch die Möglichkeit, daß die Gegenstempelung

¹ Pick, Dacien und Moesien I/1, 124.

² Pick/Regling, Dacien und Moesien I/2, 915—916.

mit dem entsprechenden Numeralbuchstaben Δ nicht auf der Grundlage des Gewichtes der Münze selbst, sondern vielmehr ihres Durchmessers — 26 mm — erfolgte (Nr. 154/3). Der Münzdurchmesser als äußeres, „fühlbares“ Merkmal stellt sie nämlich zu den Münzen des 4. Nominals, die im Namen der Stadtverwaltungen von Kallatis und Tomis herausgegeben wurden. Unsere These stützt sich auch auf das Durchschnittsgewicht der unter Philipp iun. von Bizye geprägten Münzen, deren Durchmesser 24 bis 26 mm bei einem Durchschnittsgewicht von 6,65 g beträgt.

Verallgemeinern wir die Angaben der nachstehenden Tabelle der Gewichte und Nominalen der Münzen von Bizye, die ja den Gegenstand unserer Untersuchung bilden, so erhalten wir folgendes Bild:

In der Zeit von Hadrian bis Philipp sen. prägte Bizye außer den Medaillons Münzen in 7 Nominalen.

17—20 mm	1. Nominal	3,11— 3,22 g
20—22 mm	2. Nominal	4,56— 5,35 g
23—24 mm	3. Nominal	6,01— 7,04 g
24—26 mm	4. Nominal	6,42—13,03 g
26—30 mm	5. Nominal	12,72—13,56 g
28—31 mm	6. Nominal	12,71—14,44 g
31—34 mm	7. Nominal	19,29—20,89 g

1. Nominal

Caracalla	3,22 g
Philipp iun.	3,11 g

2. Nominal

Antoninus Pius	5,14 g
Faustina iun.	5,35 g
Septimius Severus	4,56 g

3. Nominal

Faustina iun.	7,04 g
Iulia Domna	6,01 g

4. Nominal

Hadrian	8,67 g
Sabina	8,10 g
Antoninus Pius	13,03 g
Mark Aurel	9,90 g
Caracalla	7,40 g
Otacilia Severa	6,42 g
Philipp iun.	6,65 g

5. Nominal

Caracalla	13,56 g
Geta	12,72 g

6. Nominal

Hadrian	17,44 g
Septimius Severus	14,31 g
Philipp sen.	12,71 g

7. Nominal

Hadrian	19,29 g
Philipp sen.	20,89 g

Tabelle der Münzgewichte und Nominalen

Herrscher	Durchmesser	Gewicht			Anzahl der gewogenen Exemplare	Nominalen
		min.	max.	durchschnittlich		
Hadrian	24—25	7,30	9,85	8,67	2	IV
	26—28	16,70	18,91	17,44	6	VI
	30—32	18,60	19,46	19,29	4	VII
Sabina	24	—	—	8,10	1	IV
Antoninus Pius	20—21	4,44	6,60	5,14	7	II
	24—25	12,80	14,30	13,03	2	IV
Mark Aurel	23—26	9,22	11,20	9,90	8	IV
Faustina iun.	20—22	4,70	6,20	5,35	5	II
	23—24	6,16	7,60	7,04	5	III
Septimius Severus	20	4,32	4,80	4,56	2	II
	28—31	12,30	16,02	14,31	13	VI
Iulia Domna	22—24	5,60	6,60	6,01	6	III
Caracalla	18—20	2,90	3,44	3,22	4	I
	24—26	7,15	8,40	7,40	3	IV
	28—30	11,20	14,60	13,56	11	V
Geta	27—30	10,10	15,60	12,72	9	V
Philipp sen.	28—30	10,76	15,40	12,71	41	VI
	31—34	15,77	24,70	20,89	14	VII
	38—40	26,00	43,50	33,24	5	Medaillons
	41—43	32,26	45,05	38,84	8	Medaillons
Otacilia Severa	24—26	5,10	8,30	6,42	7	IV
Philipp iun.		5,90	7,40	6,65	3	IV
	17—19	2,30	4,72	3,11	19	I

Die pseudo-autonomen Münzen treten in folgenden Nominalen auf:

Dionysos|Stadtgöttin (Flußgott)-Serie

21—22 mm niedrigstes Gewicht 4,80 g
höchstes Gewicht 7,30 g
Durchschnittsgewicht 6,05 g (2) = 2. Nominal

Dionysos|Silen-Serie

18—20 mm niedrigstes Gewicht 3,45 g
höchstes Gewicht 3,96 g
Durchschnittsgewicht 3,85 g (2) = 1. Nominal

Poseidon|Dionysos-Serie

21—23 mm niedrigstes Gewicht 4,71 g
höchstes Gewicht 5,47 g
Durchschnittsgewicht 5,09 g = 2. Nominal

Poseidon|Stadtter-Serie

22 mm 5,45 g (1) = 2. Nominal

Poseidon/Artemis-Serie

19 mm 3,96 g (1) = 1. Nominal

Hermes/Kerykeion-Serie

17 mm niedrigstes Gewicht 2,10 g
 höchstes Gewicht 2,37 g
 Durchschnittsgewicht 2,23 g (2) = 1. Nominal

Demeter/Blumentopf-Serie

17 mm 2,75 g (1) = 1. Nominal

Münzlegenden

Auf den Münzen von Bizye sind wie auch bei allen übrigen Münzen, die im Namen der Stadtverwaltungen in Thrakien und Mösien (mit Ausnahme von Deultum, das als römische Colonia gegründet wurde) geprägt worden sind, die Legenden in griechischer Sprache ausgeführt.

Dabei brachte es der auf der Münze zur Verfügung stehende beschränkte Platz mit sich, daß der Name und die Titel des Kaisers sowie der Name der Stadt, vor dem in einigen Fällen noch der Name des Provinzstatthalters steht, in fast stereotyper Form in Abkürzung angegeben sind.

Bei den Münzen von Bizye tritt vor dem Namen des Kaisers sehr häufig der Titel AVTOKPATΩP in verschiedenartiger Abkürzung als AV, AVT, AVTO oder AVTKPA auf.

Wenn der Herrscher nur Caesar ist (bei den Münzen von Bizye kommen dafür Mark Aurel, Caracalla und Philipp iun. in Frage), geht seinem Namen ein ebenfalls ins Griechische transkribiertes KAICAPOC — in voller oder verkürzter Form gegeben — voraus: KAICAPOC, KAICAP, KAIC, KAI oder K.

In selteneren Fällen hat die Legende eine vereinfachte Form: Name des Caesars, gefolgt von seinem Titel.

Auf den übrigen Münzen trägt die Vorderseite gewöhnlich die Abkürzung des ins Griechische transkribierten Titels AVΓOYCTOC — AVΓ, der mitunter durch den griechischen Titel CEBACTOC — CEB ersetzt ist. Auf den frühesten Münzmissionen von Bizye — denen des Hadrian — finden wir die abgekürzte Form CEB (Nr. 1—9). Unter Antoninus Pius, Septimius Severus und Caracalla kommt dieser Titel überhaupt nicht vor. Von neuem erscheint er dann in der alten Form als CEB auf den Münzen des Geta (Nr. 61—70). Auf denen des Philipp sen. treten beide Formen — AVΓ und CEB — parallel auf. Bedeutend zahlreicher aber sind jene Münzmissionen mit der ersten Form.

Bei den Kaiserinnen besteht die Legende nur aus dem Namen, gefolgt vom Titel CEBACTH. Auf den Münzen der Sabina und der Faustina iun. ist der volle Titel angegeben (Nr. 10, 24—28), während er auf denen der Iulia Domna und der Otacilia Severa abgekürzt ist: CEB (Nr. 40—44 und 147—151) oder CEBA (Nr. 142—145).

Sehr vereinzelt sind die Fälle, in denen die Legenden auf den Münzen von Bizye Ehrentitel enthalten, die den Kaisern gewöhnlich nach großen militärischen Erfolgen verliehen wurden. So findet sich auf einigen Münzen Hadrians (Nr. 1—3 und 5) die ins Griechische transkribierte Abkürzung ΓEP (ΓHP) von Germanicus, ein Ehrentitel, den der Kaiser in den ersten Jahren seiner Regierung erhielt.

Zu bemerken ist noch, daß in einigen Fällen der Name des Herrschers auf verschiedenen Münzmissionen unterschiedlich transkribiert ist. So lesen wir auf den einen Münzen des Caracalla (Nr. 51—59) den Namen ANTΩNINOC, auf anderen aber (Nr. 60) ANTΩNEINOC.

Der Buchstabe Ω (am häufigsten im Namen von Bizye — BIZVHNΩN) tritt auch als ω auf. Wir brauchen hier keinen chronologischen Beleg zu suchen, da es Emissionen gibt, die im Namen ein und desselben Herrschers geprägt wurden, bei denen sich parallel die beiden Schreibarten dieses Buchstabens finden (z. B. wird der Name der Otacilia Severa sowohl als ωTAKEIAIA als auch als ΩTAK(EIAIA) wiedergegeben).

In einigen früheren Münzmissionen aus der Mitte des 2. Jahrhunderts (Nr. 19, 24 und 37) ist im Namen BIZVHNΩN der Buchstabe Z fälschlich als ζ geschrieben.

In den Münzlegenden von Bizye finden wir auch einige Ligaturen: P für AP (Nr. 152—160), HP für HP (Nr. 1—3 und 146), HN für HN (Nr. 156, 172—173), ΩN für ΩN (Nr. 93, 111 und 127) und ΩT für ΩT (Nr. 139—141). Am verbreitetsten sind die Ligaturen AV und A' für AVΓ, die besonders häufig auf den Münzen des Philipp sen. auftreten.

Alle Legenden auf den Vorderseiten der Münzen von Bizye stehen im Nominativ, mit Ausnahme einer Emission pseudo-autonomer Münzen (Nr. 165), wo der Dativ gegeben ist: ΔIONYCΩ KTICTH.

Diese besondere Dativform der die Darstellung des bärtigen, sitzenden Dionysos umlaufenden Legende führte einige Forscher zu der Annahme, daß diese Münzmission dem Dionysos als dem mythischen Gründer von Bizye gewidmet war.

Der Name der Stadt ist auf der Rückseite der Münzen im Genitiv angegeben.

Münztypen

Die Darstellungen auf den Münzen von Bizye lassen sich in mehrere Gruppen einteilen:

1. Kaiserdarstellungen
2. Darstellungen von Göttern des griechisch-römischen Pantheon
3. Darstellungen von orientalischen Gottheiten
4. Darstellungen des Thrakischen Reiters, der drei Nymphen, lokaler und mythischer Heroen
5. Personifikationen und zweitrangige Gottheiten
6. Architekturdenkmäler

1. Kaiserdarstellungen

Auf der Vorderseite der Münzen von Bizye finden sich einige Bildnisse von Herrschern und deren Gemahlinnen und Nachfolgern. Meist zeichnen sich diese Porträts durch künstlerische Ausführung, die sie von der Schablone unterscheidet, und durch die Wiedergabe typischer Züge der Herrscher aus. Das trifft zu auf die Bildnisse des Septimius Severus — als erwachsener Mann mit kurzer, breiter Nase, keilförmig geschnittenem Bart und krausem Haar, das seine negroide Abstammung angibt (Nr. 29—30) —, des Caracalla — mit wulstigen Lippen, niedriger Stirn und stark entwickeltem Unterkiefer (Nr. 51—58) — und schließlich des Philipp sen., dessen Porträt uns aus zahlreichen Emissionen von Bizye her bekannt ist, auf denen die gekrümmte Nase seine semitische Herkunft bezeichnet.

Und wenn in einigen Fällen die künstlerische und technische Ausführung dieser Porträts wie auch ihre stilistische Verwandtschaft mit den auf den kaiserlichen Denaren und Sesterzen (Münzen des Antoninus Pius Nr. 11—14) wiedergegebenen Bildnissen uns zu der Annahme führen, daß diese Münzen mit in einer großen Münzstätte hergestellten Stempeln geprägt worden sind, so werden wir doch damit rechnen dürfen, daß die übrigen Prägungen eine meisterhafte Arbeit der lokalen Graveure in Bizye sind. Eine Ausnahme bilden hier nur einige Münzen des Hadrian (Nr. 1, 2, 6 und 9), auf denen das Bildnis des Herrschers leblos, schematisch und in gewisser Weise leicht barbarisiert wiedergegeben ist.

Arbeiten erfahrener Graveure sind auch das Porträt der Sabina (Nr. 10) und die Bildnisse der Faustina iun. (Nr. 24 und 28).

Die Idealisierung in den Porträts des jungen Caracalla (Nr. 45—50) und besonders des Philipp iun., der nicht als Jüngling, sondern als reifer junger Mann dargestellt ist (Nr. 152—164), ist allgemein charakteristisch für die römischen Münzen dieses Typs, und die Münzstätte von Bizye folgte hierin nur den schablonenhaften Porträts aus der zentralen Münzstätte der Hauptstadt.

Während die Bildnisse des Herrschers, seiner Mutter, Gattin und seines Nachfolgers stets die Vorderseite der Münze einnehmen (mit Ausnahme der pseudo-autonomen Münzen), trägt die Rückseite ebenfalls die Darstellung des Kaisers als Ausdruck des Kaiserkultes, der gleichzeitig auch ein offizieller Staatskult in den römischen Provinzen war.

Diese Darstellungsart des Kaisers nimmt in der Münzprägung von Bizye einen besonderen Platz ein. Zu ihr gehören an erster Stelle jene Darstellungen, die überhaupt für die römische Münzprägung vom Ende des 2. Jahrhunderts bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts charakteristisch sind und die den Kaiser als Reiter in ruhigem Schritt nach rechts mit zum Grusse erhobener rechter Hand abbilden (Nr. 60 und 127).

Nur auf einer Münze des Philipp sen. (Nr. 124) ist eine originelle Darstellung des Herrschers gegeben: Aufrecht stehend, trägt er eine Strahlenkrone auf dem Kopf, setzt seinen linken Fuß auf eine Prora und hält in seinen Händen einen Speer und ein kurzes Parazonium.

Welcher Zusammenhang besteht hier zwischen der Prora, dem Symbol der Seefahrt, und dem Kaiser als Triumphator?

Ist diese Darstellung auf Münzen einer Stadt, die keinen Zugang zum Meer hatte, nur ein zufälliger Einfall oder aber steht sie im Zusammenhang mit einer Überquerung des Meeres durch den Kaiser nach seinen erfolgreichen Schlachten gegen die Karpen, die in der römischen Münzprägung einen weiten Widerhall gefunden hatten?

Wir besitzen in diesem Falle keine anderen Angaben als die aus der Analyse des numismatischen Materials gewonnenen. Deshalb läßt uns die Originalität dieser Darstellung die zweite Annahme für wahrscheinlicher halten.

Es gibt auch noch eine andere Darstellung des Kaisers in aufrechter Haltung, militärischer Gewandung und mit einem Speer und Parazonium in der Hand (Nr. 66 und 103).

Besonders interessant aber ist jene Darstellung des Reiters in ruhigem Schritt nach rechts, der in seiner rechten Hand einen Speer und in der linken die Zügel des Pferdes hält (Nr. 55, 67 und 92), deren Einzel- und Besonderheiten wir oben schon behandelt haben (s. p. 12). Diese Besonderheiten führen uns zu der Annahme, daß die lokalen Meister in die Ausführung der konventionellen Darstellung des Herrschers als Reiter ihre eigene Idee vom Thrakischen Heros eingebracht haben. Offensichtlich wurde diese Vorstellung auch von anderen Einwohnern Bizyes geteilt, die ganz bewußt und mit Vorbedacht Münzen mit dieser Darstellung des Reiters gesammelt haben, um sie als Votivgabe ins Heiligtum des Thrakischen Heros zu tragen (s. unten p. 42).

2. Darstellungen von Göttern des griechisch-römischen Pantheon

Von den zu dieser Gruppe gehörenden Darstellungen wollen wir nur auf jene näher eingehen, die sich von den feststehenden Universaltypen der griechisch-römischen Hauptgottheiten unterscheiden.

Zeus

Die Zeus-Darstellungen sind auf den Münzen von Bizye nicht sehr zahlreich. Die frühesten finden sich auf Münzen des Antoninus Pius (Nr. 13 und 14), wo Zeus nackt, aufrecht stehend, mit Patera und Szepter erscheint. Ähnliche Darstellungen gibt es auch auf einer Serie pseudo-autonomer Münzen (Nr. 170) und auf Münzen des Septimius Severus (Nr. 38).

Neben der Darstellung des auf dem Thron sitzenden Zeus mit dem Adler auf der einen und dem Szepter in der anderen Hand (Nr. 118), die sich wenig vom traditionellen Typ des Olympischen Zeus unterscheidet (an die Stelle der Patera in der Hand tritt der Adler, der gewöhnlich neben seinem Fuß sitzt), findet sich eine interessante Variante (Nr. 119), in der Zeus mit zurückgewandtem Haupt, mit Patera und Szepter in der Hand auf dem Thron sitzt. Wahrscheinlich hat hier der Graveur seiner eigenen schöpferischen Phantasie Raum gegeben und einige leichte Veränderungen am feststehenden Typ vorgenommen, um auf diese Weise eine größere Ausdruckskraft und Charakterisierung zu erzielen.

Auf den Münzen von Bizye tritt eine andere außergewöhnliche Darstellung des allmächtigen Gottes auf, die auch eine neue Eigenschaft seiner vielseitigen Natur aufdeckt: die eines Beschützers der Fruchtbarkeit und der Ernte — *ἐπιζώπιος*¹. In diesem Falle ist Zeus aufrecht stehend, nackt, mit der Patera in der einen und Getreideähren in der anderen Hand dargestellt (Nr. 72).

Ebenso interessant ist eine andere Darstellung des Zeus Keraunios, die auch auf Münzen und Medaillons von Bizye begegnet.

Als selbständiger Münztyp tritt Zeus nur auf Münzen des Geta auf (Nr. 69), wo wir ihn nackt nach links gewandt, mit der rechten Hand den Blitz schwingend, sehen, während auf seiner vorgestreckten Linken der Adler sitzt. Diese Darstellung des Zeus begegnet auch auf Münzen von Pautalia, die ebenfalls in der Zeit des Geta geprägt wurden².

Dieselbe Zeus-Darstellung, diesmal jedoch auf einem Postament im Hintergrund auf einem Medaillon von Bizye (Nr. 129), weist darauf hin, daß auch der Münztyp Nr. 69 ein Werk der Rundplastik wiedergibt, das wahrscheinlich das Stadttor von Bizye schmückte (aus den Medaillons Nr. 135 und 137, die eine Gesamtansicht der Stadt bieten, ist ersichtlich, daß die zweite, hinter der Quadriga auf dem Stadttor dargestellte Statue ein nackter Mann ist, der einen undeutlichen Gegenstand — einen Blitz? — schwingt).

¹ Gerassimov, *Numizmatičeski prinos*, 172.

² Ruzicka, *Pautalia*, Taf. 1, 5 und p. 198 Nr. 859.

Mit dieser unbezweifelbaren Wiedergabe einer Zeusstatue, die auf dem Medaillon von Bizye belegt ist, bringt Schlosser¹ die Darstellung des Zeus auf den Münzen von Pautalia in Zusammenhang.

Hades

Die Darstellungen des Hades auf den Münzen von Bizye sind konventionell und tragen nichts Neues zur Ikonographie dieser Gottheit bei.

Hera

Hera ist auf einer Münze des Philipp sen. (Nr. 120), auf dem Thron sitzend, dargestellt. Auf ihrer einen Hand sitzt ein Pfau, in der anderen hält sie ein Szepter.

Demeter

Der Demeterkult als der einer Fruchtbarkeitsgöttin war in den römischen Provinzen der Balkanhalbinsel sehr weit verbreitet.

So begegnet auch Demeter sehr häufig auf den Münzen von Bizye als ein symbolischer Ausdruck für die große Bedeutung, die die Landwirtschaft für den Lebensunterhalt der Stadtbevölkerung hatte.

Die Demeter-Darstellungen auf diesen Münzen unterscheiden sich nicht besonders von denen auf den Münzen der anderen Städte in Thrakien und Mösien.

So kann man diese Darstellungen auf den Münzen von Bizye in vier Hauptgruppen klassifizieren:

a) Demeter nach links gewandt, auf einem Thron sitzend, mit einer Garbe von Getreideähren in ihrer rechten Hand und einer langen, brennenden Fackel in der linken (Nr. 11, 31, 76, 105, 114).

b) Demeter nach rechts gewandt, aufrecht stehend, mit einer Garbe von Getreideähren in ihrer linken Hand und einer langen, brennenden Fackel in der rechten (Nr. 17, 20, 23, 45, 61, 153).

c) Demeter nach links gewandt, aufrecht stehend, mit einer Garbe von Getreideähren in ihrer rechten Hand und einer langen, brennenden Fackel in der linken (Nr. 74, 75, 113, 144). Hier hält sie in einigen Fällen statt der Ährengarbe einen Strauß aus zwei Ähren und einer Mohnblüte.

d) Demeter nach links gewandt, aufrecht stehend, mit einer Patera in ihrer rechten Hand und einer langen, brennenden Fackel im linken Arm (Nr. 96).

Apollon

Wie wir schon an einigen Stellen unserer Darlegungen (s. oben p. 17, 19) ausgeführt haben, war der Apollonkult in Bizye außerordentlich weit verbreitet. Eine Münze (Nr. 121) — Ausdruck der Homonoiaprägung zwischen Bizye und Byzantion, auf der Apollon als symbolischer Vertreter von Bizye auftritt, — und ein Medaillon (Nr. 129) — auf dem Apollon die zentrale Figur ist — beweisen, daß er eine der Hauptschutzgottheiten von Bizye war. Wie aus den Darstellungen auf einem anderen Medaillon (Nr. 134) ersichtlich ist, war hier sein Kult mit dem des Thrakischen Heros assimiliert, der ebenfalls bei den Einwohnern von Bizye in hohen Ehren stand.

Aus seinen auf den Münzen von Bizye sehr häufig begegnenden Darstellungen erfahren wir, daß Apollon hauptsächlich als Heilgott verehrt wurde. Deshalb ist er schon auf den ersten Münzmissionen von Bizye — aus der Zeit Hadrians (Nr. 5) — ähnlich wie auf dem erwähnten Medaillon (Nr. 129) nackt in aufrechter Haltung, mit einem Lorbeerzweig in seiner rechten Hand — bei einigen späteren Emissionen hält er eine Patera (Nr. 32, 37, 51, 115 und 116), auf einer Münze des Philipp sen. (Nr. 108) wieder einen Lorbeerzweig — und seine linke Hand über den Kopf der sich um den Omphalos windenden Schlange ausgestreckt dargestellt.

Diese Eigenschaft Apollons als Heilgott ist auch aus den Münzen von Serdika zu ersehen, wo er einen offiziellen Kult besaß, der durch die Darstellung eines Rundtempels mit einer Apollonstatue bezeugt ist². Auf zahlreichen Münzen von Apollonia, einem Zentrum des Apollonkultes, wird durch die Wiedergabe der berühmten Statue des Kalamis ebenfalls diese Eigenschaft des Apollon hervorgehoben.

Diese Eigenschaft darf nicht mit seiner Rolle als Gott der Kolonisation verbunden werden, wie das einige Forscher tun³.

¹ J. von Schlosser, *Kleinasiatische und thrakische Münzbilder der Kaiserzeit*, NumZ 23, 1891, 22.

² Mušmov, *Serdika*, 10 (Nr. 429).

³ Pick, *Dacien und Moesien I/1*, 191.

Die zahlreichen Darstellungen des Apollon — hauptsächlich als Heilgott — auf den Münzen von Bizye beweisen, daß Apollon in dieser alten thrakischen Stadt seinen offiziellen Kult besaß (bezeugt auf den Medaillons und den Münzen der Homonoiaprägung).

Artemis

Wenn wir nach den Darstellungen auf den Münzen von Bizye urteilen, war der Artemiskult in dieser Stadt nicht sehr verbreitet. Es ist interessant festzustellen, daß sich die Darstellungen dieser Göttin nur auf den Münzen der Frauen finden — der Mütter und Gemahlinnen der Kaiser und ihrer Nachfolger wie Faustina iun., Iulia Domna und Otacilia Severa.

Die auf den Münzen der Städte in Mösien und Thrakien am weitesten verbreitete Artemis-Darstellung — Artemis als Jägerin — ist dabei für die Münzen von Bizye nicht üblich. So tritt sie nur auf den Münzen der Faustina iun. (Nr. 24) mit kurzem Chiton in schnellem Lauf nach rechts, mit einem Bogen in ihrer vorgestreckten linken Hand und mit der rechten zu dem auf ihrem Rücken hängenden Köcher mit Pfeilen greifend, als Jägerin auf.

Die Seltenheit dieses Typs bietet eine Datierungsgrundlage auch für eine Serie der pseudo-autonomen Münzen (Nr. 174), auf denen diese in der Münzprägung von Bizye seltene Artemis-Darstellung ebenfalls auftritt. Es ist anzunehmen (vgl. oben p. 16), daß diese pseudo-autonomen Münzen unter Antoninus Pius (138—161) geprägt wurden, als Bizye auch Münzen mit dem Bildnis der Faustina iun. — der Gattin des Caesars und Erben des Reiches Mark Aurel — herausgab.

Häufiger findet sich auf den Münzen von Bizye eine andere Darstellung der Artemis: in stehender Pose nach links gewandt (Nr. 25, 40, 147—149). Hier ist sie mit einem langen Chiton bekleidet und hält in ihrer rechten, über den Kopf eines Hirsches ausgestreckten Hand einen Pfeil, in ihrem linken Arm eine lange, brennende Fackel.

Eine ähnliche Darstellung dieser Göttin gibt es auf den Münzen von Perinth, wo sie ebenfalls mit einer Fackel auftritt. Statt des Hirsches erscheint dort aber neben ihr ein Hund, über dessen Kopf sie einen Bogen hält¹.

Artemis als Jägerin mit kurzem Chiton und hohen Stiefeln ist als eine der Hauptgottheiten von Byzantion² auf einer Münze von Bizye als Beweis für die Homonoiaprägung der beiden Städte dargestellt (s. oben p. 19).

Nicht weniger interessante Angaben für den Charakter und die Verbreitung des Artemiskultes in Bizye liefert die Darstellung einer der das Stadttor schmückenden Statuen (gemeint ist die sich vor der Quadriga befindende Statue). Trotz der Miniaturwiedergabe (Nr. 95 und 137) können wir erkennen, daß diese Figur mit einem kurzen, in der Taille gegürteten Chiton bekleidet ist und daß auf ihrem Rücken ein Köcher mit Pfeilen hängt. Diese Attribute lassen uns annehmen, daß die fragliche Statue die der Artemis in ihrer Rolle als Beschützerin der Städte ist. Eine ähnliche Statue der Artemis gab es auch auf den Toren von Ephesos, wo sie offenbar ebenfalls die Stadt schützte. Man nannte sie *ἡ μεγάλη θεὰ Ἀρτεμις πρὸ πόλεως*³.

Athena

Darstellungen der Athena tauchen auf den Münzen von Bizye erst unter Geta auf, was beweist, daß ihr Kult in dieser Stadt weder alte Tradition noch große Verbreitung besaß.

Zur Zeit des Philipp sen. aber vergrößert sich nicht nur die Anzahl der Athena-Darstellungen auf den Münzen dieser Stadt, sondern sie weisen auch eine reiche Vielfalt auf — zwei interessante Fakten, die uns nach einer Erklärung für die plötzliche Popularität des Kultes dieser „griechischsten Göttin“ in der alten thrakischen Hauptstadt suchen lassen.

Eigentlich bietet sich als die wahrscheinlichste Erklärung an, daß der Athena-Minerva-Kult, der sowohl in Rom als auch unter den römischen Legionären außerordentlich weit verbreitet war, von letzteren in alle Gegenden des riesigen Imperiums getragen wurde. So fand beim Durchzug Philipps durch das Gebiet von Bizye, der der Entwicklung der Münzprägung dieser Stadt einen Impuls gab, der Kult der von den römischen Legionären verehrten Athena seine Widerspiegelung in den Münztypen von Bizye.

Bei den ersten Athena-Darstellungen — auf Münzen des Geta und des Philipp sen. — ist die Göttin

¹ Schönert, Perinthos, Nr. 422—430.

² Schönert-Geiß, Byzantion II, 34—35.

³ Daremberg-Saglio I (A), p. 151.

in langem Chiton nach links gewandt abgebildet. Auf dem Kopf trägt sie einen Helm. In der rechten Hand hält sie eine Patera, in der linken einen Speer. Ihr rechts zu Füßen ist ein Rundschild dargestellt (Nr. 64, 65, 70, 79).

Eine Variante dieses Typs findet sich auf Münzen des Philipp sen. (Nr. 80). Hier hält die Göttin in ihrer rechten Hand einen Speer, während die linke, über die der Saum ihres Himations hängt, über Kreuz gelegt ist.

Auf anderen Münzen des Philipp sen. (Nr. 81) ist Athena nach rechts gewandt, stehend, dargestellt. Auf ihrer vorgestreckten linken Hand sitzt eine Eule, die rechte hält einen Speer.

Die originellste Darstellung der Athena auf den Münzen von Bizye findet sich auf einer Münze des Philipp iun. (Nr. 139), wo sie nach links gewandt steht, mit einem Lorbeerzweig in der rechten Hand, die sie über eine sich mit aufgerichtetem Kopf windende Schlange ausstreckt.

Dionysos

Die seltene Darstellung auf den Münzen von Bizye — der erwachsene Dionysos auf dem Thron sitzend, mit einer Weinrebe mit Trauben und einem Kantharos(?) in den Händen (Nr. 165) und der umlaufenden Legende ΔΙΟΝΥCΩ ΚΤΙCΤΗ — beweist, daß Dionysos als mythischer Gründer von Bizye galt (s. oben p. 7 und 15).

Sein Kult war natürlich schon in vorrömischer Zeit hier verbreitet.

Das läßt sich auch dadurch nachweisen, daß Darstellungen des Dionysos und von Mitgliedern seines Gefolges sehr häufig auf den frühen Münzmissionen von Bizye zu finden sind — auf denen des Antoninus Pius und auf den pseudo-autonomen Münzen, die in die Regierungszeit dieses Kaisers zu datieren sind (s. oben p. 16).

Hier ist Dionysos entweder nackt, nach rechts gewandt, mit an seine Schulter gelehntem Thyrsosstab dargestellt (Nr. 15, 171) oder aber wir sehen seinen mit Efeu bekränzten Kopf auf der Vorderseite der pseudo-autonomen Münzen (Nr. 166, 167, 168 und 169). Auf der Rückseite dieser Münzen ist ein nach rechts gewandter Silen, der Wein aus einem auf seinem Rücken hängenden Lederschlauch in einen Kantharos gießt (Nr. 166 und 167), oder aber ein nackter, nach links gewandter Silen dargestellt, der in der einen Hand einen Kantharos, in der anderen einen ledernen Weinschlauch hält (Nr. 168 und 169)¹.

Eine ähnliche Darstellung eines nach rechts gewandten Silen, der Wein aus einem auf seinem Rücken hängenden Lederschlauch in einen vor ihm stehenden Kantharos gießt, finden wir auf einer Münzserie des Philipp iun. (Nr. 157).

Auf den Münzen des Philipp sen. (Nr. 82) ist Dionysos auf einem nach rechts laufenden Panther sitzend dargestellt. Im linken Arm hält er einen an die Schulter gelehnten Thyrsosstab².

Hermes und Aphrodite

Auf die Darstellungen dieser Gottheiten, die nicht häufig auf den Münzen von Bizye anzutreffen sind und die sich nicht von den konventionellen Typen dieser Gottheiten unterscheiden, wollen wir hier nicht näher eingehen.

Asklepios und Hygieia

Diese Gottheiten finden sich sowohl einzeln als auch zusammen auf den Münzen von Bizye.

Die große Verbreitung aber, die die Kulte der Heilgottheiten Asklepios, Hygieia und Telesphoros in Bizye besaßen, wo auch Apollon hauptsächlich als Heilgott verehrt wurde, wird durch die Darstellungen auf mehreren der charakteristischsten Medaillons dieser Stadt (Nr. 129, 130 und 131) nachgewiesen.

Auf dem letztgenannten Medaillon (Nr. 131) sitzt Asklepios vor der Fassade eines Tempels, der ihm geweiht sein könnte. In diesem Falle dürften wir sogar annehmen, daß der Asklepioskult in Bizye offiziell war.

Herakles

Im 2. Jahrhundert hatte der Herakleskult bei den römischen Legionen in Dakien große Popularität erlangt. Dadurch wurde das Wiederaufkommen dieses Kultes in Thrakien und im Donaugebiet Mösiens

¹ Bernhart, Dionysos, 161 Nr. 1386.

² Bernhart, Dionysos, 109 Nr. 804.

stark beeinflußt, wo seine Verbreitung schon im 5.—4. Jahrhundert v. u. Z. durch archäologische Denkmäler und Münzen bezeugt ist.

Herakles und seine Taten wurden Sujets zahlreicher Münzbilder, unter denen an Anzahl und Vielfalt der Darstellung die von Hadrianopolis und Perinth die bedeutendsten sind.

In Perinth galt Herakles nach Ausweis der Darstellungen und Legenden auf einigen Serien pseudo-autonomer Münzen¹ sogar als mythischer Gründer der Stadt.

Auf den Münzen von Bizye tritt Herakles in der Mitte des 2. Jahrhunderts — in der Regierungszeit des Antoninus Pius — auf. Sein Bild erscheint zum ersten Mal auf den Münzen des Caesars Mark Aurel (Nr. 21), später dann auf solchen des Caracalla, des Geta und des Philipp sen.

Diese Fakten beweisen, daß die Herakles-Darstellungen in der nicht sehr reichen Münzprägung von Bizye als Ausdruck der Verbreitung seines Kultes eine bestimmte Stellung einnahmen.

In den frühesten Darstellungen (Nr. 21) ist er nackt nach links gewandt wiedergegeben. Mit seiner rechten Hand stützt er sich auf seine Keule, während die linke das Löwenfell hält. Dieser Darstellungstyp findet sich auch auf Münzen einiger anderer Städte in Thrakien wie Philippopolis², Markianopolis³ und anderer.

Eine interessantere Darstellung — die des nackten, bärtigen Herakles, der, nach rechts gewandt, in der linken Hand, über der das Löwenfell hängt, einen Apfel trägt und sich mit der rechten auf seine Keule stützt — gibt es auf Münzen des Caracalla (Nr. 46), des Geta (Nr. 62 und 68) und des Philipp sen. (Nr. 87). Dieselbe Darstellung findet sich auch auf Münzen von Serdika⁴ und Pautalia⁵ aus der Zeit des Geta.

Möglicherweise gibt diese für die Münzen vieler Städte charakteristische Darstellung des Herakles eine Kopie einer berühmten Statue des Lysipp wieder, der nach dem Zeugnis des Plinius⁶ ungefähr 1500 Statuen hinterlassen hat.

Eine Bronzestatue des Herakles mit Äpfeln und Keule in den Händen schmückte das Theater in Pompeji⁷. Sie war wahrscheinlich eine Kopie des berühmten Bildhauerwerkes der griechischen Klassik, angefertigt im Geiste jener Mode, die die Schule des Pasiteles eingeführt hatte: genaue Wiedergabe der Sujets, der Formen und des Stils der alten Meister unter Hinzufügung gewisser Modernismen nur im technischen Bereich⁸.

Die Darstellung des nackten, bärtigen Herakles, der sich auf seine auf einen Felsen gestellte Keule stützt, findet sich in Bizye nur auf Münzen des Philipp sen. (Nr. 123). Sie gibt ebenfalls eine berühmte Statue wieder, die unter der Bezeichnung „Herakles Farnese“ bekannt ist und die als Münztyp auf Prägungen von Serdika⁹, Pautalia¹⁰, Nikopolis ad Istrum¹¹ und anderen Städten begegnet.

Eine weitere Münze von Bizye aus der Zeit des Philipp sen. (Nr. 86) zeigt uns einen anderen Darstellungstyp: der nackte, bärtige Herakles sitzt nach links gewandt auf einem Felsen. Seine rechte Hand stützt er auf seine Keule. Vor ihm steht ein Hirsch.

Dieser ebenfalls aus der klassischen griechischen Kunst bekannte Typ¹² kommt selten auf den Münzen der Städte der östlichen Balkanhalbinsel vor.

Alle hier genannten Herakles-Darstellungen auf Münzen, die Kopien berühmter Statuen wiedergeben, besagen nicht unbedingt, daß die Tempel und Plätze der Stadt, in deren Namen die entsprechenden Münzen geprägt und in Umlauf gebracht wurden, von solchen Statuen geschmückt gewesen sein müssen.

Im Gegenteil: Gerade ihr vereinzelt und, wie es scheint, zufälliges Auftreten — in unserem Falle auf den Münzen von Bizye — beweist, daß die Graveure keinen eigenen, ihnen bekannten Typ (wie es z. B. das offizielle Stadttor mit seinem Schmuck, das Grabdenkmal, die Gestalt des Kapaneus waren) wiedergegeben haben, sondern daß sie ihnen fremde Darstellungen — Statuenbilder auf den Münzen anderer Städte — kopierten.

¹ Schönert, Perinthos, Nr. 197, 198—202, 204—206, 215—216, 219.

² Mušmov, Plovdiv, Nr. 369.

³ Mušmov, Taf. 11, 11.

⁴ Mušmov, Serdika, Nr. 400.

⁵ Ruzicka, Pautalia, Taf. 5, 4 und Nr. 873.

⁶ Plin. nat. hist. 34, 37.

⁷ R. Bräuer, Die Heraklestaten auf antiken Münzen, ZNum 28, 1910, 88.

⁸ B. Filov, Archeologičeski paraleli, Sbornik za narodni umotvorenija, nauka i knižnina 26, NS 8, 1910/11 (1912), 79.

⁹ Mušmov, Serdika, Nr. 397—399 (Taf. 5, 397).

¹⁰ Ruzicka, Pautalia, Nr. 593 Taf. 5, 7.

¹¹ Mušmov, 73 Nr. 1287.

¹² Bräuer, Heraklestaten, 61.

3. Darstellungen von orientalischen Gottheiten

Auf den Münzen von Bizye finden sich auch Darstellungen orientalischer Gottheiten — der ägyptischen Götter Sarapis, Isis und Harpokrates sowie der phrygischen Kybele —, was beweist, daß deren Kulte auch in die alte thrakische Hauptstadt Eingang gefunden hatten.

Schon in der Mitte des 2. Jahrhunderts treten Isis und Kybele auf den Münzen der Faustina iun. auf.

Isis ist nach rechts gewandt mit dem Sistrum in der linken Hand und einem Wasserkrug in der rechten dargestellt. Auf dem Haupt trägt sie eine Lotosblüte (Nr. 28). Dieser durchaus konventionelle Typ begegnet auch auf den Münzen einiger anderer Städte in Thrakien und Mösien.

Auf den Münzen von Bizye ist diese Isis-Darstellung selten zu finden — nur auf den erwähnten Münzen der Faustina iun. und auf den fast ein Jahrhundert späteren der Otacilia Severa (Nr. 151).

Viel häufiger tritt auf den Münzen von Bizye die phrygische Kybele, die lebensspendende Erdgöttin und Herrin der wilden Tiere, auf. Sie wurde oft auch als Gründerin der Städte verehrt, weshalb sie auf einigen Denkmälern mit der Mauerkrone auf dem Kopf dargestellt ist.

Auf den Münzbildern stützt sie sich fast immer auf ein Tympanon, dem mit den wilden Orgien verbundenen Instrument, die in Phrygien die Feiern ihres Kultes begleiteten.

Sehr häufig erscheint sie auf den Münzen von Bizye auf dem Thron sitzend, mit einem Kalathos auf dem Kopf. In ihrer rechten Hand hält sie eine Patera, während die linke auf einem Tympanon ruht (Nr. 27). Oft ist zu ihren Füßen ein Löwe (Nr. 53, 85 und 140), in einigen Fällen auch ein Löwenpaar (Nr. 98 und 109) dargestellt.

Seltener tritt auf den Münzen von Bizye Sarapis auf, der in einigen Städten Thrakiens und Mösians einen eigenen, offiziellen Kult besaß.

Auf den Münzen des Philipp sen., auf denen er in der Münzprägung dieser Stadt zum ersten Male erscheint, ist er nach links gewandt, mit einem Kalathos auf dem Kopf dargestellt (Nr. 142). Seine rechte Hand ist erhoben, im linken Arm, über die der Saum seines Himation geworfen ist, hält er ein Szepter.

Auf anderen Münzen desselben Herrschers steht Sarapis nach links gewandt, mit einem Kalathos auf dem Kopf. In seiner rechten Hand hält er eine Patera, in der linken, über die der Saum seines Himation gelegt ist, ein Füllhorn.

Die Einführung der Kulte der orientalischen Gottheiten in Thrakien und Mösien ist ein direktes Resultat der wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen zwischen den einzelnen Ostprovinzen und findet ihren Ausdruck auch in den Münztypen von Bizye. Hier aber, wo die Landwirtschaft im Lebensunterhalt der Stadtbevölkerung die Hauptrolle spielte, wurden diese Gottheiten vor allem als Fruchtbarkeitsgottheiten verehrt. Deshalb war ihr Kult auch mit dem der Demeter verbunden.

Das wird von einer Medaillonserie (Nr. 136) bezeugt, auf der Hades-Sarapis zwischen Demeter und Isis auf dem Thron sitzend wiedergegeben ist. Neben Isis ist die Miniaturfigur des Harpokrates, des Sohnes des Osiris und der Isis, mit einem Füllhorn — einer Versinnbildlichung der Fruchtbarkeit der Natur — in der Hand dargestellt.

4. Darstellungen des Thrakischen Reiters, der drei Nymphen, lokaler und mythischer Heroen

Zu dieser Gruppe rechnen wir in erster Linie eine originelle Darstellung eines Grabdenkmals, das sich in Bizye großer Beliebtheit erfreute und auf dem die Abbildung eines in den Zweigen eines Baumes hängenden Panzers (neben allen anderen für das sogenannte „Totenmahl“ charakteristischen Elementen) eine Abweichung von der Schablone des Sujets ist.

Die auf den Münzen von Bizye wiedergegebene Episode stammt noch aus der Zeit Hadrians (Nr. 8), als Bizye seine Münzprägung aufnahm. Sie findet sich dann später auch auf den Münzen des Mark Aurel (Nr. 18 und 19) und des Geta (Nr. 64), bevor wir ihr zuletzt auf den Medaillons des Philipp sen. begegnen.

Offensichtlich handelt es sich hierbei um einen konstanten Münztyp von Bizye, der mit der Verherrlichung eines lokalen Heroen aus der älteren Geschichte der Stadt oder aus dem mit dieser verflochtenen „Thebanischen Kreis“ im Zusammenhang stand.

Die Reliefs des Thrakischen Reiters und der drei Nymphen zu beiden Seiten des Stadttors¹ weisen darauf hin, daß sie auch als Beschützer von Bizye verehrt wurden (Nr. 94, 95, 135 und 137). Dabei ist

¹ Imhoof-Blumer, Nymphen und Chariten, 185 Nr. 493.

interessant festzustellen, daß selbständige Darstellungen der drei Nymphen auf den Münzen der Stadt nicht vorkommen.

Mit dem Kult des Thrakischen Reiters hängt auch die auf Münzen des Caracalla, des Geta und des Philipp sen. (Nr. 55, 67 und 92) gegebene Darstellung des Reiters zusammen, die sich ikonographisch von den häufig auf den Münzen anderer Städte begegnenden Reiterbildern des Kaisers unterscheidet (s. oben p. 7f.).

Möglicherweise haben hier die lokalen Graveure in Bizye ihre eigenen Vorstellungen vom Thrakischen Heros in die Ausführung der konventionellen Darstellung des Herrschers als Reiter eingebracht.

Auf den Münzen von Bizye gibt es noch eine weitere interessante Gestalt — einen nackten Jüngling mit einem Helm auf dem Kopf, mit Speer und Leiter in den Händen, dargestellt in dem Moment, wo er eine Mauer ersteigen will (Nr. 29 und 104). In diesem durch den Speer, die Leiter und die Mauer so deutlich charakterisierten Jüngling, der im Begriff ist, diese Mauer zu ersteigen, erkennen wir leicht Kapaneus, einen Helden aus einer der interessantesten Mythen des „Thebanischen Kreises“.

5. Personifikationen und zweitrangige Gottheiten

Gegen Ende des 2. Jahrhunderts und in den ersten beiden Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts treten auf den Münzen von Bizye die ersten Darstellungen von Personifikationen und zweitrangigen Gottheiten auf, die vorher der eifersüchtig ihre eigenen Traditionen, lokalen Heroen und Mythen hütenden Stadtbevölkerung fremd gewesen waren.

Der unbedeutende Anteil dieser Darstellungsart am Repertoire der Münztypen von Bizye findet seine Erklärung in folgenden interessanten Fakten:

Erstens fehlen hier Darstellungen der Nemesis völlig, deren Kult nach Ausweis der Münzbilder in Thrakien und Mösien besonders weit verbreitet war. Als Herrin über das menschliche Schicksal und Rächerin aller Vergehen gegen Ordnung und Gesetz wurde sie seit jeher mit den Attributen der Nike-Victoria ausgestattet.

Ihr Kult fand vor allem unter den Soldaten Verbreitung, die die Hauptmasse der Stadtbevölkerung in den östlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches ausmachten.

Zweitens sind die Darstellungen der Concordia auf Münzen von Bizye selten, während sie auf den Münzen der anderen Städte in Thrakien und Mösien sehr häufig begegnen.

Auch Victoria tritt auf den Münzen von Bizye selten auf. Die geflügelte Göttin des Sieges war in allen jenen Städten populär, in denen die Veteranen oder Soldaten, aber auch die mit dem Heer in Verbindung stehenden Handwerker und Händler sehr zahlreich vertreten waren. In den Vorstellungen einer solchen Art von Stadtbevölkerung galt Victoria als Symbol nicht nur der militärischen Siege, sondern auch deren Resultate — Reichtum, Überfluß, ruhiges Leben, reiche Erträge des Veteranenlandes, Handelsgewinne usw.

Offensichtlich spielte eine solche Stadtbevölkerung im wirtschaftlichen und politischen Leben von Bizye, das, am Fuße des Strandža-Gebirges gelegen, sich durch Landwirtschaft, Weinbau und Viehzucht als Stadt entwickelte, keine entscheidende Rolle.

Bei den Münzen von Bizye begegnen Darstellungen der Victoria nur auf Prägungen der Iulia Domna (Nr. 43), des Philipp sen. (Nr. 91) sowie des Philipp sen. und der Otacilia Severa (Nr. 141). Hier tritt sie mit ihren charakteristischsten Attributen — dem Lorbeerkranz und dem Palmenzweig, den Symbolen des Sieges — auf. Nur auf der Münze der Iulia Domna (Nr. 43) ist sie in statischer Haltung auf einer Kugel stehend dargestellt.

Am häufigsten ist in dieser Gruppe die Darstellung der Tyche-Fortuna. Ihr statuarisches Bild auf einer Medaillonserie (Nr. 129) und ihre zahlreichen Wiedergaben auf den Münzmissionen dokumentieren die große Verbreitung ihres Kultes in Bizye.

Eine der gebräuchlichsten Darstellungen der Tyche-Fortuna, die uns von den Münzen fast aller Städte in Thrakien und Mösien her bekannt ist, zeigt die Göttin nach links gewandt, mit einem Steuer in ihrer Rechten und einem Füllhorn im linken Arm (Nr. 54, 71 und 90).

Auf einer Münze des Philipp sen. (Nr. 89) begegnet eine fast identische Tyche-Darstellung. Statt des Kalathos trägt sie jedoch eine dreifach gezackte Mauerkrone auf dem Kopf. Aus dieser Krone entnehmen wir, daß hier die Τύχη πόλεως gemeint ist.

Es gibt auch noch eine andere Darstellung der Τύχη πόλεως, die nach rechts gewandt auf einem Thron sitzt, ein Füllhorn im linken Arm und ein Steuer in der rechten Hand haltend (Nr. 100, 111 und 145).

Hiermit wird wahrscheinlich die Statue der Tyche wiedergegeben, die sich auf dem erwähnten Medaillon von Bizye (Nr. 129) findet.

Tyche ist auch auf einem Thron nach rechts gewandt, sitzend, mit einem Kalathos auf dem Kopf und mit Füllhorn und Steuer dargestellt (Nr. 58 und 117).

Eine interessante Variante dieses Typs bildet die mit zurückgewandtem Kopf auf einem Thron nach rechts sitzende Göttin (Nr. 99 und 110).

Ähnlich wie in allen anderen Städten war auch in Bizye der Kult der Stadtgöttin als Beschützerin verbreitet. Sie ist auf dem Thron sitzend, mit einem Steuer in ihrer rechten und einem Füllhorn als Symbol der Wohlfahrt der Stadt in der linken Hand dargestellt. Vor ihr steht ein Heros, der die Göttin bekränzt (Nr. 126 und 128).

Schließlich rechnen wir zu dieser Gruppe auch die seltenen Darstellungen des Flußgottes auf den Münzen von Bizye.

Er findet sich nur auf Münzen des Mark Aurel (Nr. 22), des Caracalla (Nr. 47) und des Philipp sen. (Nr. 88), wo er konventionell als erwachsener Mann, halbnackt an ein Wassergefäß gelehnt, aus dem Wasser nach links fließt, dargestellt ist. In seiner rechten Hand hält er ein Schilfrohr, während er sich mit der linken auf das umgestürzte Wassergefäß stützt.

Eine dem Flußgott zugewandt stehende Stadtgöttin gibt es auf einer Serie pseudo-autonomer Münzen von Bizye (Nr. 165).

Früher wurde angenommen, daß die Darstellung des Flußgottes auf den Münzen von Bizye den fruchtbaren Einfluß des Flusses Agrianes symbolisiert¹. Weil aber dieser Fluß nicht in unmittelbarer Nähe von Bizye fließt, sondern nur einer seiner recht bedeutungslosen Nebenflüsse, ist das Auftreten des Flußgottes auf den Münzen der Stadt auch recht sporadisch.

6. Architekturdenkmäler

Nicht sehr häufig finden sich auf den Münzen von Bizye auch Architekturdenkmäler. Es fehlen hier völlig die selbständigen Darstellungen von Tempeln in perspektivischer Form, bei denen die im Inneren befindliche Kultstatue in der gleichen Ebene mit den Säulen der Vorderfassade erscheint. Nur in einer Medaillonserie (Nr. 131) sehen wir Asklepios vor der Fassade eines Tempels sitzen, der möglicherweise ihm geweiht war.

Sehr oft begegnet dagegen auf den Münzen von Bizye das Stadttor, das zum ersten Male bei den frühesten Münzmissionen der Stadt — unter Hadrian (Nr. 1, 2, 4, 6 und 7) — wiedergegeben ist. Erneut findet es sich auf Münzen des Septimius Severus (Nr. 30) und des Philipp sen. (Nr. 94 und 95) sowie auf den Medaillons mit der Gesamtansicht der Stadt (Nr. 135 und 137).

Über dem von runden Türmen flankierten Tor sind blinde Nischen angegeben, über denen eine gedeckte Säulengalerie mit sieben Statuen verläuft. Links und rechts vom Falltor befindet sich je eine quadratische Nische, in denen die Reliefs des Thrakischen Reiters und der drei Nymphen stehen. Über dem Gebälk ist eine Nikestatue in einer Quadriga nach rechts gewandt und von zwei weiteren Statuen flankiert dargestellt.

Auf den Medaillons mit der Gesamtansicht der Stadt ist zu sehen, daß die die Stadt umgebende Mauer polygonale Form, neun Türme und mindestens zwei Tore hat. Im ummauerten Gebiet sind eine zwei-etagige Basilika, ein Tempel im Halbprofil nach rechts (die Cella ist nicht wie beim Peripteros von allen Seiten von Säulen umgeben, sondern besitzt nur an der Vorderseite eine Säulenreihe) und ein Gebäude mit drei Eingängen — wahrscheinlich die städtischen Thermen — zu unterscheiden.

Diese abgebildeten Gebäude zeigen, daß der Graveur möglichst viele Einzelheiten des Forums von Bizye darzustellen versucht hat.

¹ Imhoof-Blumer, Fluß- und Meergötter, 235 Nr. 155.

Verbreitung und Umlauf der Münzen von Bizye nach den Münzfunden aus Bulgarien

Die in jedem Jahr in Bulgarien gefundenen Münzschätze¹ liefern Angaben über den Charakter der Geld- und Warenzirkulation in diesen Gebieten in der Epoche der römischen Herrschaft.

Die Zusammensetzung einiger Dutzend solcher Münzschätze, von denen einige verstreut, andere im Besitz der bulgarischen Museen sind, zeigt, daß sie aus Münzen verschiedener Stadtverwaltungen in Thrakien und Mösien bestehen. In wenigen Fällen finden sich auch Münzen von Städten in Kleinasien wie Kalchedon, Nikaia und anderer.

Interessant ist auch die Tatsache, daß in diesen Schätzen die Münzen des kleinen Nominals, die von fast allen Stadtverwaltungen im Osten der Balkanhalbinsel geprägt worden sind, nur einen minimalen Anteil bilden.

Diese beiden Umstände sagen überzeugend aus, daß die Rolle der Bronzemünzen vom größeren Nominal keinerlei lokalen Beschränkungen unterlag und daß diese Prägungen auf dem gesamten Binnenmarkt der römischen Ostprovinzen als reguläre Zahlungsmittel Gültigkeit besaßen. Wie wir oben schon hervorgehoben haben, liegen deshalb deren Gewichte und Nominale im Rahmen des römischen Münzsystems.

Die Münzen des kleinen 1. und 2. Nominals, die für die Bedürfnisse des lokalen Warenmarktes bestimmt waren, zirkulierten hauptsächlich auf dem Territorium der Stadt, in deren Namen sie geprägt und in Umlauf gesetzt wurden.

Nach den vorliegenden Publikationen sind die Münzen von Bizye in einigen Münzschätzen aus Bulgarien vertreten, was uns Angaben über deren territoriale Verbreitung und Zirkulation liefert.

Aus einer ausführlichen Publikation der Zusammensetzung des 1918 im Dorf Smedovo, Kreis Preslav, Bezirk Šumen, gefundenen großen Schatzes, von dem 450 Münzen in die numismatische Sammlung des Archäologischen Nationalmuseums in Sofia gelangt sind, geht hervor, daß in ihm neben den Münzen von Markianopolis (die am stärksten vertreten sind), Odessos, Tomis, Anchialos, Mesembria und Dionysopolis auch zwei Münzen von Bizye enthalten sind². Beide sind Prägungen des Philipp sen. und der Otacilia Severa (Nr. 140 und 144).

Ein bedeutender Teil des Fundes von Smedovo, dessen Zusammensetzung bis heute noch nicht vollständig bestimmt ist, gelangte später in die Privatsammlung von Dr. V. Charalanov (der sie zu Lebzeiten der Museumssammlung der Stadt Šumen geschenkt hat). Aus der kurzen Mitteilung über diesen Teil des Schatzes ergibt sich, daß auch er eine Münze von Bizye mit den Bildnissen des Philipp sen. und der Otacilia Severa enthält³.

Ein interessanter und in seiner Art einmaliger Fund, der nur aus Münzen von Bizye besteht, kam in einem kleinen Tontopf 1974 beim Dorf Gramatikovo, Kreis Malko Tärnovo, Bezirk Burgas, zutage. Es handelt sich um 16 Münzen, von denen 15 unter Philipp sen. und eine unter Geta geprägt worden sind⁴: 13 von ihnen wurden für die Numismatische Abteilung des Archäologischen Nationalmuseums in Sofia angekauft (Nr. 70, 74/1, 75/2, 79/2, 80, 89/1, 91/1, 96, 100/1, 108/1, 110/1, 117/1 und 122). So geartete Funde, die nur aus Münzen einer Stadt bestehen, sind sehr selten.

1945 wurde in der Nähe von Svištov (im antiken Novae) ein anderer Fund gemacht, der ebenfalls in die Numismatische Abteilung des Archäologischen Nationalmuseums in Sofia gelangte. Er enthielt

¹ Diese kurzen Mitteilungen über in Bulgarien entdeckte Münzfunde sind regelmäßig in den Mitteilungen der Bulgarischen Archäologischen Gesellschaft und danach in denen des Archäologischen Instituts publiziert worden.

² N. A. Mušmov, Une trouvaille de monnaies de la Mésie inférieure et de la Thrace, *RevNum* 1922, 58–72 und 149–172.

³ Th. Gerassimov, Monetni s'krovišča, namereni v B'lgarija prez 1966 g., *IAI* 30, 1967, 189.

⁴ Th. Gerassimov, Kolektivni nachodki na moneti prez 1939 g., *IBAI* 13, 1939, 343.

Münzen mehrerer Städte in Thrakien und Mösien — Hadrianopolis, Pautalia, Bizye, Anchialos, Nikopolis ad Istrum und Markianopolis¹. Die spätesten Münzen sind unter Gordian III. in Nikopolis ad Istrum und in Markianopolis geprägt, die auch den *terminus post quem* des Schatzes bestimmen. Die früheste Münze ist die von Bizye (die einzige im ganzen Schatz) aus der Zeit des Mark Aurel (Nr. 21/1).

1955 wurde beim Dorf Ovčarovo, Bezirk Šumen, ein Schatz von Münzen der Städte Viminacium, Markianopolis, Nikopolis ad Istrum, Odessos, Tomis, Anchialos, Mesembria und Bizye entdeckt. 100 Stücke gelangten in die Sammlung des Archäologischen Museums in Šumen und 20 in die Sammlung in Kazanlak². In diesem Schatz ist Bizye mit einer einzigen Münze mit den Bildnissen des Philipp sen. und der Otacilia Severa vertreten.

Im Bezirksmuseum Chaskovo wird der 1965 beim Dorf Krepost, Bezirk Chaskovo, gefundene Münzschatz aufbewahrt³, der Münzen aus dem 2.—3. Jahrhundert mit Prägungen verschiedener Städte in Moesia inferior, Thracia und Kleinasien (Pautalia, Serdika, Philippopolis, Nikopolis ad Mestum, Deultum, Bizye, Traianopolis, Nikopolis ad Istrum, Ankyra, Kalchedon und Nikaia) sowie einen Sesterz mit dem Namen und dem Bildnis der Faustina sen. (158—161) enthält.

Aus der Verteilung der Münzen dieses Schatzes ist ersichtlich, daß der bedeutendste Teil von ihnen — 166 Stück — aus Münzstätten Thrakiens (allein aus Pautalia und Serdika kommen mit 124 Exemplaren mehr als zwei Drittel), drei aus kleinasiatischen Städten sowie je eine Münze aus einer Prägestätte in Moesia inferior und aus der kaiserlichen Prägestätte in Rom stammen⁴.

Die Münzprägung von Bizye ist mit einer Münze aus der Zeit des Septimius Severus (Nr. 36/1) vertreten.

Die früheste Münze im Fund von Krepost ist der Sesterz der Faustina sen., die spätesten Prägungen sind die Münzen von Deultum mit dem Bildnis des Philipp sen. und die von Nikaia mit dem Porträt der Otacilia Severa, die den *terminus post quem* des ganzen Fundes bestimmen⁵.

In der Museumssammlung der Stadt Devnja, dem antiken Markianopolis, Bezirk Varna, wird ein anderer „gemischter“ Münzschatz aufbewahrt. Neben Denaren und Antoninianen des 2.—3. Jahrhunderts enthält er Bronzemünzen der Städte Markianopolis, Odessos, Dionysopolis, Mesembria, Anchialos und Bizye (ein Exemplar mit den Bildnissen des Philipp sen. und der Otacilia Severa)⁶.

Aus diesen in Bulgarien gefundenen Münzschatzen, in denen auch Münzen von Bizye vertreten sind, können wir folgende Schlüsse über deren Verbreitung und Zirkulation in den römischen Provinzen in Thrakien und Mösien ziehen:

Wie aus der relativ kleinen Anzahl von Münzen aus Bizye hervorgeht, die in den oben aufgeführten Funden enthalten sind (ein bis zwei Exemplare gegenüber den Dutzenden Münzen von anderen Städten in Mösien und Thrakien), war deren Anteil am Geld- und Warenverkehr im Ostteil der Balkanhalbinsel nur unbedeutend.

Zudem tragen in vier der genannten sechs Funde die Münzen von Bizye die Namen und Bildnisse des Philipp sen. und der Otacilia Severa. Sie alle gehören also in ein und dieselbe Periode der Münzprägung der Stadt, die, wie wir oben schon betont haben, auch die reichste Periode ist und die die Regierungszeit des Philipp sen. (244—249) umfaßt.

Die territoriale Verbreitung dieser Funde in einem beschränkten geographischen Gebiet — den heutigen Bezirken Šumen und Varna (die Funde von Smedovo und Ovčarovo, Bezirk Šumen, und Devnja, Bezirk Varna) —, in dem die Münzen von Bizye vor allem mit denen von Markianopolis und den pontischen Städten Odessos, Dionysopolis, Tomis, Anchialos und Mesembria gemeinsam auftreten, beweist, daß die Münzen von Bizye zur Zeit des Philipp sen. auf den Märkten in Moesia inferior neben denen der genannten Städte zirkulierten.

Das Verstecken dieser Münzschatze mit den Schlußmünzen des Philipp sen. hängt logisch mit den verheerenden Goteneinfällen in Moesia inferior und Thracia zusammen, bei denen im Jahre 248 sogar Markianopolis angegriffen und belagert wurde⁷.

Die Zusammensetzung der erwähnten Funde und ihre Verteilung können uns eine Vorstellung auch von dem Weg geben, auf dem die Münzen von Bizye nach Moesia inferior gelangt sind.

¹ Th. Gerassimov, Kolektivni nachodki na moneti prez poslednite godini, IBAI 15, 1946, 240.

² Th. Gerassimov, Kolektivni monetni nachodki prez 1955 godina, IAI 21, 1957, 324.

³ Th. Gerassimov, Monetni s'krovišča, namereni v B'lgarija prez 1964 g., IAI 28, 1965, 248.

⁴ J. Jurukova, Prinós k'm proučvane monetosečeneto na gradovete v Mizija i Trakija prez rimskata epoha. Cirkulacijska na „kolonialnite“ gr'eki moneti v Iztočnite Rodopi, Rodopski Sbornik 4 (im Druck).

⁵ Jurukova, op. cit.

⁶ Th. Gerassimov, Monetni s'krovišča, namereni v B'lgarija prez 1964 g., IAI 28, 1965, 248.

⁷ Dexipp. Seyth. frg. 25.

Bizye lag, wie schon mehrfach erwähnt wurde, zwischen zwei großen Straßen, deren strategische Bedeutung in der Zeit der Römerherrschaft eine besondere Rolle spielte, und in fast gleicher Entfernung von Bergule und Salmydessos, so daß seine Münzen über zwei große Straßen nach Norden gelangen konnten — über die sogenannte 42. Straße, die längs des Meeres von Byzantion über Salmydessos, Apollonia, Odessos usw. verlief, und über die sogenannte 87. Straße, die nicht nur Anchialos direkt mit Markianopolis verband, sondern mit ihrer Strecke Deultum—Zenopurio—Perinth—Byzantion unweit von Bizye vorbeiführte (Karte 3)¹.

Der Fund von Gramatikovo, Bezirk Burgas, der nur Münzen von Bizye enthielt, befand sich offenbar innerhalb des zu Bizye gehörenden Territoriums². In diesem Falle dient er nur als Beweis für zwei wichtige Fakten, die speziell die Münzprägung der Stadt betreffen.

Zum einen finden sich die Münzen dieser Stadt am häufigsten auf dem eigenen Territorium. Zum anderen war deren Zirkulation zur Zeit des Philipp sen. besonders intensiv (15 von 16 Münzen des Fundes von Gramatikovo tragen die Bildnisse dieses Kaisers).

Eine gewisse Bestätigung des ersten Faktus finden wir in den Nachrichten über den Fundort von Münzen aus Bizye in der numismatischen Sammlung des Archäologischen Museums in Istanbul. Sie kommen alle aus der Nähe von Lozengrad (dem antiken Bergule), das noch auf dem Territorium von Bizye liegt (Nr. 28/2, 43, 45/2, 89/5).

Die bunte Zusammensetzung des Schatzes von Krepost, Bezirk Chaskovo, dessen Fundort in der Nähe einer der wichtigsten strategischen Römerstraßen im Ostteil der Balkanhalbinsel, der sogenannten 71. Straße lag, die mit ihrer Strecke Philippopolis—Hadrianopolis von Singidunum nach Byzantion führte³, kann als Beweis für den Weg eines römischen Soldaten angesehen werden, der mit seiner Legion eine bestimmte Zeit in Pautalia (wo wahrscheinlich zufällig auch die Münze von Nikopolis ad Mestum hingelangt war) und dann in Serdika gestanden hatte. Von dort zog er über Philippopolis und Byzantion nach Kleinasien und nach einem kurzen Aufenthalt dort über die Straße Bizye—Deultum—Anchialos—Berone—Philippopolis, d. h. über die 87. Straße⁴, worauf er dann in der Mitte des 3. Jahrhunderts bei den Goteneinfällen seinen Schatz beim heutigen Dorf Krepost versteckte.

Einen ähnlichen Fall stellt auch der erwähnte Münzfund von Svištov (aus dem antiken Novae) dar, dessen vielfältige Zusammensetzung ebenfalls die Annahme ermöglicht, daß er einem römischen Soldaten gehört hat, der mit seiner Legion durch verschiedene Städte in Thrakien und Mösien gezogen war. Daß die Münzen aber gesammelt und wie ein Schatz versteckt wurden, beweist, daß sie überall Kaufwert besaßen und von ihrem Besitzer als reguläre Zahlungsmittel geschätzt wurden.

Schließlich wollen wir noch im Zusammenhang mit der Verbreitung der Münzen von Bizye in den römischen Provinzen im Ostteil der Balkanhalbinsel (Karte 2) einen besonderen Fall behandeln, der Licht nicht nur in die hier erörterte Frage bringt, sondern auch einige neue Aspekte des Kultes des Thrakischen Reiters in Bulgarien beleuchtet.

So geht aus den Mitteilungen über die von Schatzgräbern im antiken Heiligtum des Thrakischen Reiters beim Dorf Ručej (Sarp Dere), Kreis Krumovgrad, Bezirk Kärđžali, entdeckten Altertümer hervor, daß neben vielen Fragmenten von Votivtafeln und Bronzestatuetten des Thrakischen Reiters auch antike Bronze- und Kupfermünzen gefunden wurden (eine Bronzemünze des Rhoimetalkes I., ein Medaillon von Perinth aus der Zeit des Severus Alexander, sechs römische Kupfermünzen des 3.—4. Jahrhunderts und drei Bronzemünzen von Bizye)⁵. Diese Funde gelangten in das Archäologische Nationalmuseum in Sofia. Die Münzen von Bizye verteilen sich auf folgende Kaiser: 2 Exemplare des Caracalla, 1 Prägung des Philipp sen. (Taf. 29).

Einzeln gerieten in die damalige museale Sammlung der Volksbücherei „Iskra“ in Kazanlak vier Bronzestatuetten des Thrakischen Reiters und des Apollon sowie einige antike Münzen⁶. Unter letzteren gibt es keine anderen im Namen einer Stadtverwaltung geprägten Bronzemünzen außer denen von Bizye: ein Medaillon des Philipp sen.⁷ und zwei Münzen des Caracalla⁸.

¹ Müller, *Itineraria*, 495, 587.

² Velkov, *Bizye*, 181.

³ Müller, *Itineraria*, 528.

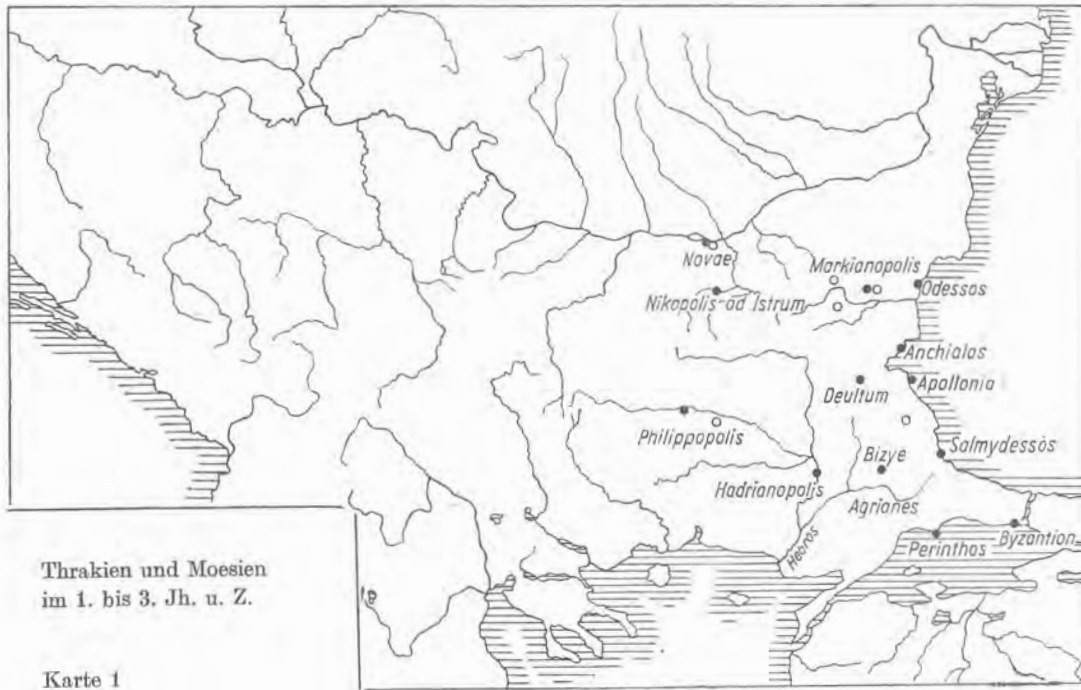
⁴ Müller, *Itineraria*, 587.

⁵ Th. Gerassimov, *Svetilišče na trakijskija konnik pri s. Ručej*, IBAI 13, 1939, 323.

⁶ Th. Gerassimov, *Monetni s'krovišča ot B'lgarija*, IBAI 8, 1934, 427.

⁷ An dieser Stelle erlaube ich mir, meinen Dank Frau Dr. Gergana Tabakova, Direktorin des Museums in Kazanlak, auszusprechen, die mir dieses Medaillon zur Publikation zur Verfügung gestellt hat.

⁸ Trotz der schlechten Erhaltung haben auch diese beiden Münzen die Darstellung des Kaisers zu Pferd.



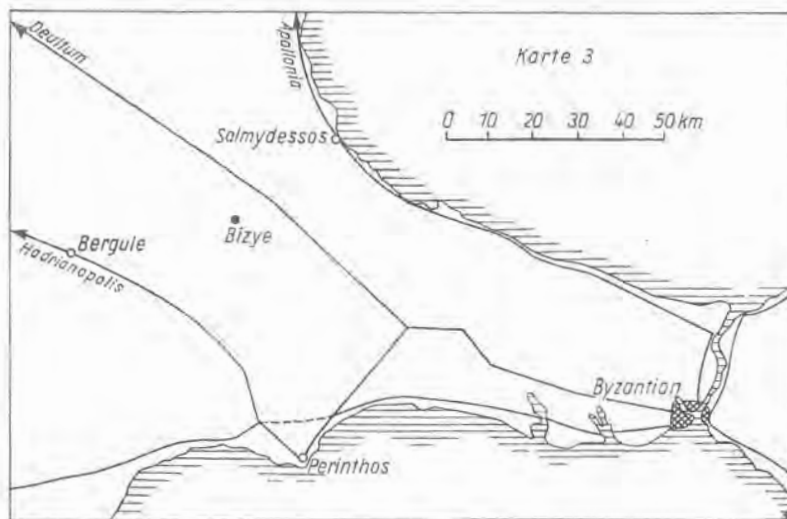
Thrakien und Moesien
im 1. bis 3. Jh. u. Z.

Karte 1



Verbreitung der Münzen
von Bizye nach den
Münzfunden aus Bulgarien

Karte 2



Ortslage von Bizye

Die Fragmente der Votivtafeln mit Darstellungen des Thrakischen Reiters sind von G. I. Kazarov eingehend beschrieben worden, der auf Grund der Stilanalyse der unbeholfen ausgeführten Reliefbilder annimmt, daß sie typische Beispiele der Volkskunst in Thracien zur Zeit der römischen Herrschaft darstellen¹.

Zu einem ähnlichen Ergebnis führt auch die Analyse der Bronzestatuetten des Thrakischen Reiters, die sich ebenfalls durch ihre primitiven Formen und ihre unvollkommene Bearbeitung auszeichnen. In den meisten Fällen stellen sie einen Reiter dar, der in seiner linken Hand die Zügel des Pferdes hält und die rechte Hand emporhebt. Das Pferd ist mit angehobenem rechten Vorderbein wiedergegeben². Ähnlich ist auch die Reiterfigur in Kazanlak, die sich aber von den anderen durch ihre hochkünstlerische Bearbeitung unterscheidet³.

Wenn wir hier etwas näher auf die ikonographischen und stilistischen Besonderheiten der im Heiligtum bei Ručej entdeckten Fragmente von Votivtafeln und Bronzestatuetten eingegangen sind, so deshalb, um die auf den ersten Blick seltsame Analogie zwischen ihnen und den in demselben Heiligtum gefundenen Münzen und Medaillons von Bizye herzustellen.

Zuerst ist hier festzustellen, daß die fünf Münzen und das erwähnte Medaillon von Bizye sowie das Medaillon von Perinth mit Namen und Bildnis des Severus Alexander die einzigen von Städten des Ostteils der Balkanhalbinsel geprägten Münzen und Medaillons sind, die bei diesem Heiligtum zutage gekommen sind.

Da die Münzprägung von Bizye im Verhältnis zu der der übrigen Städte in Thracien — Philippopolis, Hadrianopolis, Serdika, Pautalia, Deultum und anderer — nicht eben intensiv war und in den aufgeführten Münzschatzen, die Dutzende, ja manchmal sogar auch Hunderte von Münzen verschiedener Städte enthielten, Bizye nur mit einer oder zwei Münzen vertreten ist, wird die Tatsache, daß an ein und derselben Stelle gleichzeitig fünf Münzen und ein Medaillon dieser Stadt entdeckt wurden, noch interessanter für uns.

Sodann findet sich auf den fünf Münzen von Bizye auch ein und dieselbe Darstellung, die des stets in ruhigem Schritt nach rechts wiedergegebenen Reiters. In seiner rechten Hand hält er einen Speer, in der linken die Zügel des Pferdes, das den linken Vorderfuß hebt (Taf. 29).

Ikonographisch steht ihm die Darstellung auf dem erwähnten unveröffentlichten Medaillon von Bizye in der Sammlung des Museums in Kazanlak nahe (Nr. 134). Auch hier ist ein nackter, junger Mann mit bartlosem Gesicht, einem Lorbeerkranz auf dem Kopf und einem Speer in der Hand zu Pferde dargestellt. Wer ist er eigentlich? Apollon oder der Thrakische Heros?

Offensichtlich machte der Graveur des Münzstempels zwischen beiden Gottheiten keinen Unterschied.

Für ihn stand Apollon dem Thrakischen Heros so nahe, daß er ihm mit jenem identisch erschien. Deshalb ist die Jünglingsfigur auf dem Medaillon nackt und trägt den Lorbeerkranz auf dem Kopf — charakteristische Attribute Apollons —, gleichzeitig aber auch einen Speer in der Hand — ein Attribut

¹ G. I. Kazarov, Die Denkmäler des thrakischen Reitergottes in Bulgarien, Budapest 1938, 149 Nr. 855 und 856.

² Gerassimov, Svetilišče, 325.

³ Gerassimov, Svetilišče, 326.

des Thrakischen Reiterheros. Die Idee vom göttlichen Reiter war in der thrakischen Gesellschaft so tief verwurzelt, daß der thrakische Graveur hinter ihm sich das Pferd vorstellte. Im Unterschied zu Apollon ist diese Figur in Aktion wiedergegeben. Sie richtet den Speer gegen zwei behelmte Krieger, die sich mit großen, runden Schilden verteidigen.

So lebte sowohl im Graveur des Medaillons als auch in den Meistern der zahlreichen Votivtafeln mit der Darstellung des Thrakischen Heros eine Idee vom ewigen Kampf in der Natur, in dem der Thrakische Heros stets das siegreiche positive Prinzip verkörperte¹.

Möglicherweise ist gerade eine solche Vorstellung in die Darstellung des den Speer schleudernden Reiters auf den erwähnten Münzen von Bizye eingegangen, eine Vorstellung, die von denen geteilt wurde, die ganz bewußt und mit Vorbedacht diese Münzen gesammelt und als Votivgaben ins Heiligtum des Thrakischen Reiters gebracht haben.

In diesem Falle haben einige heiße Verehrer dieses rätselhaftesten aller thrakischen Gottheiten — der von den Gläubigen mit Apollon, dem Gott der Jagd und der Hymnen, oder mit Asklepios, dem Gott der Gesundheit, oder mit Zeus, dem Gott des Himmels und des Blitzes, oder mit den orientalischen Göttern Sabazios und Mithras oder mit Helios, Ares und anderen Gottheiten des griechisch-römischen Pantheons vermischt wurde —, anstatt spezielle Votivtafeln oder Bronzestatuetten mit seinem Bilde zu bestellen, die Münzen und das großartige Medaillon von Bizye mit der Darstellung des Reiters, in dem sie ihren Gott, den Thrakischen Heros erblickten, gesammelt und als Gabe in sein Heiligtum gebracht.

Bizye, die Stadt, in der die Münzen und das Medaillon geprägt wurden, und die Analogie in den Darstellungen des Reiters auf ihnen weisen uns sowohl auf die Herkunft ihrer Besitzer als auch auf die Zeit hin, in der sie sie dem Heros, dem Beschützer des Gebietes, in dem sie lebten, zum Geschenk brachten.

Um Münzen mit den identischen Darstellungen des seltenen ikonographischen Typs des Reiters, die in einem fast vierzigjährigen Intervall geprägt worden sind (die Münzen des Caracalla und die des Philipp sen.), sammeln zu können, mußten ihre Spender offensichtlich selbst Einwohner von Bizye sein, wo sie in direktem Kontakt mit den umlaufenden Münzen jene auszuwählen in der Lage waren, die ihrer Vorstellung entsprachen.

Im Grunde genommen besitzen wir keinerlei Angaben, aus denen wir mit Sicherheit entnehmen könnten, ob die Münzen und das Medaillon von Bizye von mehreren oder nur von einem Spender ins Heiligtum gebracht worden sind. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß sie anstelle von Votivtafeln oder Statuetten als Gabe an den Thrakischen Reiter hierher gelangt sind.








Wenn es aber mehrere Spender waren, so stand die Tradition, Münzen mit der Darstellung des Reiters im Heiligtum des Thrakischen Heros zu opfern, in Bizye zur Zeit des Philipp sen. noch in voller Blüte.

¹ I. Venedikov, Trakijskijat konnik, Vekove 1/4, 1972, 4.

MÜNZKATALOG

I. Provinzialprägung

Hadrianus

- Legenden:
1. AVTO TPAlANOC AΔPIANOC KAICAP CEB
a) EΠI TINE POYΦOY ΠPECBEVTOP KAI ANTOY C(EBAC) BIZVHNΩN
b) EΠI TINE POYΦOY ΠPECB KAI ANTITOP CEBAC BIZVHNΩN
 2. AVTO TPAlANOC AΔPIANOC KAICAPOC CEB ΓHP
EΠI MAI NEΠI ΠPECB KAI ANT BIZVHNΩN
 3. AVT TPAl AΔPIANOC KAICAPOC CEB ΓEP
EΠI TINE POYΦOY ΠPECBEVTOP ANTOY KAI C(EBAC) BIZVHNΩN
 4. AVT TPAl AΔPIANOC KAI CEB
BIZVHNΩN
 5. AVT TPAlAN AΔPIANOC KAICAPOC CEB
BIZVHNΩN
- Stempel A:  AVTOTPAlANOCAΔ — ΠIANOCKAICAPOCCEBΓ
i. F. HP
Brustbild des Hadrian mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Stadtter
- Stempel B:  AVTOTPAlANOCAΔΠI — ANOCKAICAPCEB
Brustbild des Hadrian mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Stadtter
- Stempel C:  AVTTPAlAΔPIANOC — KAICAPOCCEBΓEP
Brustbild des Hadrian mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Apollon
- Stempel D:  AVTOTPAlANOC — AΔPIANOCKAICAPOCCEB
Kopf des Hadrian mit Lorbeerkranz nach r. PK
Stadtter
- Stempel E: AΔΠI.....
Brustbild des Hadrian mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Stadtter
- Stempel F:  AVTTPAlANAΔ — ΠI[ANOCKAICEB]
Brustbild des Hadrian mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Männliche und weibliche Figur, auf Stuhl ohne Lehne sich gegenüberstehend
- Stempel G:  AVTTPAlAΔ — ΠIANOCKAICEB
Kopf des Hadrian mit Lorbeerkranz nach r. PK
Apollon

a) *Statthalter Maec. Nepos (Nepotianus?)*

ἐπὶ Μαίικ Νεπ πρ(εσβευτοῦ) καὶ ἀντ(ιστρατῆγου)
117 bis 119 u. Z.

- | | |
|------------|--|
| 1. A | <p>○ ΕΠΙΜΑΙΝΕΠΠΡΕCΒΚΑΙΑΝΤ
i. A. → ΒΙΖΥΗΝ
ΩΝ</p> |
| Tafel 1, 1 | <p>Stadttor, flankiert von zwei Türmen, deren oberer Teil in je drei Zacken endet; oben rechteckig gegliederte Nischen, über denen die Statue einer Figur in einer nach r. fahrenden Quadriga steht. PK</p> <p>*1. 32 mm; 19,80 g — Sofia 5578 (geloht, eingekerbt); Mušmov 3451</p> |
| 2. A | <p>○ ΕΠΙΜΑΙΝΕΠ[ΠΡΕ]CΒΚΑΙΑΝ
i. A. → ΒΙΖΥΗΝ
ΩΝ</p> |
| Tafel 1, 2 | <p>dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK</p> <p>*1. BMC 88, 3</p> |
| 3. A | <p>○ MAIN ECΒΚΑΙΑΝΤ
i. A. → ΒΙΖΥΗ
ΝΩΝ</p> |
| Tafel 1, 3 | <p>dieselbe Darstellung, aber von groberer Arbeit. PK</p> <p>*1. 31 mm; 19,30 g — Wien 8440</p> |

b) *Statthalter Quintus Tineius Rufus*

ἐπὶ Τινε(ίου) Ῥούφου πρ(εσβευτοῦ) καὶ ἀντ(ιστρατῆγου) τοῦ Σ(εβαστοῦ)
und
ἐπὶ Τιν(είου) Ῥούφου πρ(εσβευτοῦ) καὶ ἀντ(ιστρατῆγου) τοῦ Σεβασ(τοῦ)
124 bis 128? u. Z.

- | | |
|--------------|---|
| 4. B | <p>○ ΕΠΙΤΙΝΕΡΟΝΦΟΝΠΡΕCΒΚΑΙΑΝΤΙΤΟΝCΕΒΑ — C
i. A. → ΒΙΖΥΗΝΩΝ</p> |
| Tafel 1, 4 | <p>Stadttor, flankiert von zwei Türmen; auf beiden Seiten der Einfahrt je zwei Säulen; oben rechteckig gegliederte Nischen, über denen die Statue einer in einer Quadriga nach r. fahrenden Figur steht. PK</p> <p>1. 28 mm; 17,30 g — Sofia 6786
*2. 28 mm — Paris 340
3. 31 mm; 19,46 g — Bukarest, Akademie 1272
4. 28 mm; 18,91 g — Berlin, Slg. Löbbecke
5. 28 mm — Sarajevo</p> |
| 5. C | <p>○ ΕΠΙΤΙΝΕΡΟΝΦΟΝΠΡΕCΒΕΥΤΟΝΚΑΙΑΝΤΟΝC
i. F. ○ ΒΙΖ — ΥΗ — ΝΩΝ</p> |
| Tafel 1, 5/1 | <p>nackter Apollon, stehend von vorn, den Kopf nach l. gewendet, sein l. Bein über das r. Bein gekreuzt; in der r. Hand hält er einen undeutlichen Gegenstand (Patera oder kleiner Lorbeerzweig?), und die L. hält er schützend über den Kopf einer Schlange, die sich um einen Omphalos schlängelt. PK</p> <p>*1. 27 mm; 18,10 g — Blagoevgrad
2. 26 mm — Berlin, Slg. Löbbecke</p> |
| Tafel 1, 5/3 | <p>*3. 30 mm; 18,60 g — Leningrad 4700
4. Lischine 228</p> |

6. D ○ ΕΠΙΤΙΝΕ.....ΚΑΙΑΝΤΟVC
i. A. → BIZVH
 ΝΩΝ
 Stadttor, flankiert von zwei Türmen; oben die Statue einer
 in einer Quadriga nach r. fahrenden Figur. PK
Tafel 1, 6 *1. 26 mm; 18,25 g — Bukarest, Slg. Balacescu
7. E ○ΤΙ.....CEBAC
i. A. → BIZVHNΩΝ
 dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
Tafel 2, 7 *1. 27 mm; 18,50 g — Sofia 1330: Mušmov 3450
 2. 28 mm; 16,70 g — Plovdiv
- c) ohne Statthalternamen
8. F ○ [BIZV]
i. A. → HNΩΝ
 zwei Figuren — Mann und Frau, auf Stuhl ohne Lehne sich
 gegenübersitzend; neben dem Mann kleiner, dreibeiniger Tisch;
 l. kleine männliche Figur im kurzen Chiton, r. die Umrisse der
 Vorderhälfte eines nach l. laufenden Pferdes. Spuren eines PK
Tafel 2, 8 *1. 25 mm; 9,85 g — Leningrad 4702
9. G ○ BIZ — VH — NΩΝ
 nackter Apollon, nach l. stehend, in der R. Patera (?) haltend
 und in der L. kleinen Lorbeerzweig. PK
Tafel 2, 9 *1. 24 mm; 7,30 g — Sofia 4076

Sabina

- Legende: CABINA CEBACTH
- Stempel A: ○ CABINACE — BACTH
 Brustbild der Sabina mit Diadem und Gewand nach r. PK
 Ares

10. A ○ BIZV — HNΩΝ
 Ares mit Helm und Panzer nach l. stehend, in der R. hält er
 Speer, im l. Arm ovalen Schild. PK
Tafel 2, 10/1 *1. 24 mm; 8,10 g — Sofia 6733
Tafel 2, 10/2 *2. 25 mm — Berlin 317/1876

Antoninus Pius

- Legenden: AVT KAI TAI AΔPI ANTONINOC
 a) ΗΓΕ ΠΟΜ ΟΒΟΠΕΙCΚΟV BIZVHNΩΝ
 b) BIZVHNΩΝ
- Stempel A: ○ AVTKAITAIAΔPI — ANTONINOC
 Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz nach r. PK
 Demeter, Asklepios und Hygieia
- Stempel B: ○ AVTKAITAIAΔPI — ANTONINOC
 Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz nach r. PK
 Zeus, Dionysos, Hermes

a) *Statthalter Aulus (Lucius?) Pompeius Vopiscus*

ἡγε Πομπ. Οὐοπείσκου

11. A

○ ΗΓΕΗΟΜΟΒΟΠΗΕΙΚΟΒΙΖΒΗΝΩΝ

Demeter, bekleidet mit langem Chiton, auf Thron ohne Lehne nach l. sitzend; in der R. hält sie eine Weizenähre, in der L. lange Fackel; zwischen den Beinen des Thrones Ornament in Form des Buchstaben Β: → Ϟ . PK

Tafel 3, 11/1
Tafel 3, 11/2

*1. 25 mm; 14,30 g — Sofia, Slg. Avramov
*2. 24 mm — Paris 284
3. Mionnet S. 2, 233 Nr. 165

12. A

○ ΗΓΕΗΟΜΟΒΟΠΗΕΙΚΟΒΙΖΒΗΝΩΝ

Asklepios und Hygieia, sich gegenüberstehend; der nach l. blickende Asklepios stützt sich mit seiner L. auf den Stab, um den sich die Schlange windet; die Enden seines Umhanges sind über seinen l. Arm, der angewinkelt ist, geworfen; Hygieia blickt mit dem Gesicht nach r. zu Asklepios und bietet der Schlange die Patera mit Nahrung an. PK

Tafel 3, 12

*1. 24 mm; 12,80 g — Paris 283
2. 28 mm — Hirsch 21, 1908, Taf. 12, 879
3. Mionnet S. 2, 233 Nr. 164

b) *ohne Statthalternamen*

13. B

○ ΒΙΖ — V — ΗΝΩΝ

nackter Zeus, nach l. stehend, in der R. hält er Patera, im l. Arm Szepter. PK

Tafel 3, 13/1
Tafel 3, 13/2

*1. 21 mm; 4,92 g — Sofia 4122: Mušmov 3454
*2. 21 mm; 4,77 g — Berlin, Slg. Löbbecke
3. 4,93 g — Kopenhagen: SNG 9, 467
4. BMC 88, 4
5. BerlKat 139, 5

14. B

○ ΒΙ — ΖV — ΗΝΩΝ

nackter Zeus, nach l. stehend, in der R. hält er Patera über Altar und im l. Arm Szepter. PK

Tafel 3, 14

*1. 20 mm; 5,27 g — Sofia 4166
2. 21 mm; 4,98 g — Berlin, Slg. Rauch
3. 21 mm; 6,32 g — Leningrad 4703

15. B

○ ΒΙΖV — ΗΝ — ΩΝ

nackter Dionysos, nach r. stehend, mit der L. schultert er den Thyrsos. PK

Tafel 3, 15

*1. 20 mm; 4,85 g — Burgas
2. Lischine 230

16. B

○ ΒΙΖ — V — ΗΝΩΝ

nackter Hermes, nach l. stehend, in seiner R. hält er zur Erde geneigtes Kerykeion und in der L. Geldbeutel. PK

Tafel 3, 16

*1. 21 mm; 6,60 g — Berlin 318/1876
2. 21 mm; 4,96 g — Leningrad 4704
3. BerlKat 139, 2

Marcus Aurelius

als Caesar — 138 bis 161 u. Z.

Legende:

M ΑΥΡΗΑΙΟC ΟΥΗΡΟC ΚΑΙCΑΡ
ΒΙΖΒΗΝΩΝ

- Stempel A: ○ MAVPHAIOCOV — HPOCKAICAP
barhäuptige Büste des Marcus Aurelius nach r. mit kurz gelocktem Haar. PK
Demeter, männliche und weibliche Figur, sich gegenüberstehend
- Stempel B: ○ MAVPHAIOCOV — HPOCKAICAP
barhäuptige Büste des Marcus Aurelius nach r. mit kurz gelocktem Haar. PK
Demeter, Herakles, Flußgott
- Stempel C: ○ MAVPHAIOCOV — HPOCKAICAP
barhäuptige Büste des Marcus Aurelius nach r. mit kurz gelocktem Haar. PK
Demeter
17. A ○ BIZV — H — NQN
Demeter, bekleidet mit langem Chiton, dessen Enden über ihren l. Arm geworfen sind, nach r. stehend, in ihrer r. Hand hält sie lange, brennende Fackel und in der L. Bündel von Weizenähren. PK
Tafel 4, 17 *1. 26 mm; 9,30 g — Leningrad 4705
2. 26 mm — Wien 8442
18. A ○ BI — ZV
i. A. → HNQN
zwei Figuren — Mann und Frau, auf lehnenlosem Stuhl sich gegenüberstehend; vor dem Mann kleiner, dreibeiniger Tisch; r. Vorderteil eines Pferdes, nach l. laufend; l. kleine männliche Figur im kurzen Chiton, die r. Hand auf die Öffnung einer Amphora gelegt; hinter ihr Baum, an dessen Ast Rüstung hängt; i. F. oben ovaler Schild. PK
Tafel 4, 18 *1. 24 mm; 9,70 g — Kazanlak
2. 23 mm — Berlin 859/1901
19. A ○ BIΣVH
i. A. → NQN
dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel: nicht abgebildet sind der Baum, der Schild und das Vorderteil des sich nach l. bewegenden Pferdes. PK
Tafel 4, 19 *1. 25 mm; 10,65 g — Aitos
20. B ○ BIZV — H — NQN
Demeter, nach r. stehend, in der r. Hand hält sie lange, brennende Fackel und in der L. Bündel von Weizenähren. PK
Tafel 4, 20 *1. 23 mm; 11,20 g — Paris 285
2. Mionnet S. 2, 233 Nr. 166
3. Mionnet S. 2, 233 Nr. 167
21. B ○ BIZV — HNQN
bärtiger, nackter Herakles, nach l. stehend, mit der r. Hand stützt er sich auf seine Keule, und über seinen l. Arm ist das Löwenfell geworfen. PK
Tafel 4, 21/1 *1. 25 mm; 9,22 g — Sofia 7863 (FO: Svištov)
Tafel 4, 21/2 *2. 26 mm — Nova Zagora 37
22. B ○ BIZV — H — NQN
Flußgott mit nackter Brust, nach l. sitzend und den Kopf nach r. gewendet, er lehnt sich auf umgestürzte Urne, aus der Wasser fließt; in seiner bis zur Schulterhöhe erhobenen r. Hand hält er Schilfrohr, und mit der L. stützt er sich auf. PK
Tafel 4, 22 *1. 23 mm; 9,40 g — Paris 286
2. 25 mm; 9,17 g — Leningrad 4706
3. Athen, Slg. Stamules 73
4. Lischine 231
5. Mionnet S. 2, 233 Nr. 168

23. C

○ BIZV — H — NQN

Demeter, nach r. stehend, in ihrer r. Hand hält sie lange, brennende Fackel und in der L. Bündel von Weizenähren. PK

Tafel 4, 23

*1. 24 mm; 10,61 g — Sofia 4796; Mušmov 3454

Faustina iun.

Legende:

ΦΑΥCΤΕΙΝΑ CEBACTH
BIZVHNQN

Stempel A:

○ ΦΑΥCΤΕΙΝΑ — CEBACTH
Brustbild der Faustina nach r. mit Gewand. PK
Artemis, Hygieia

Stempel B:

○ ΦΑΥCΤΕΙΝΑ — CEBACTH
Brustbild der Faustina nach r. mit Gewand. PK
Kybele

Stempel C:

○ ΦΑΥCΤΕΙΝΑ — CEBACTH
Brustbild der Faustina nach r. mit Gewand. PK
Isis

24. A

○ BIZV — HNQN

Artemis, bekleidet mit kurzem Chiton und hohen Schuhen, nach r. eilend, in der ausgestreckten l. Hand hält sie den Bogen, und mit der R. greift sie zum Köcher mit Pfeilen, der auf ihrem Rücken hängt. PK

Tafel 5, 24

*1. 20 mm; 4,92 g — Sofia, Slg. Avramov
2. 20 mm; 4,70 g — Bukarest, Akademie 1235
3. 20 mm — Paris 289
4. Mionnet S. 2, 234 Nr. 170

25. A

○ BIZV — HNQN

Artemis, bekleidet mit langem Chiton, nach l. stehend, in der über dem Kopf eines Hirsches ausgestreckten r. Hand hält sie Pfeil und im l. Arm lange, brennende Fackel. PK

Tafel 5, 25

*1. 24 mm; 7,60 g — Blagoevgrad
2. 23 mm; 7,22 g — Leningrad 4707
3. Lischine 232

26. A

○ BIZV — HNQN

Hygieia, nach r. stehend, aus der Patera die Schlange fütternd. PK

Tafel 5, 26

*1. 21 mm; 5,90 g — Paris 287
2. 20 mm; 5,05 g — Paris 288
3. 22 mm; 6,22 g — Leningrad 4708
4. Athen, Slg. Stamules 76
5. Mionnet S. 2, 233 Nr. 169

27. B

○ BIZV — HNQN

Kybele mit Kalathos auf dem Kopf, auf lehnenlosem Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Patera, und mit dem l. angewinkelten Arm stützt sie sich auf Tympanon. PK

Tafel 5, 27

*1. 23 mm; 7,31 g — Sofia 4167; Mušmov 3459

28. C

○ BIZV — HNQN

Isis mit Lotosblume auf dem Kopf, nach r. stehend, in der L. hält sie Sistrum und in der R. Wasserkrug. PK

Tafel 5, 28

*1. 23 mm; 7,10 g — Goce Delčev
2. 24 mm; 6,16 g — Istanbul 239 (FO: Lozengrad)
3. BerlKat 139, 4

Septimius Severus

- Legenden: AV K A CEII CEVHPOC II
 a) HFE CTATI BAPBAPOV BIZVHNΩN
 b) BIZVHNΩN
- Stempel A: ○ AVKACEII — CEVHPOCII
 Brustbild des Septimius Severus nach r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. PK
 Kapaneus, Stadttor
- Stempel B: ○ AVKACEII — CEVHPOCII
 Brustbild des Septimius Severus nach r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. PK
 Demeter, Apollon, Asklepios und Hygieia, nach r. sitzende weibliche Figur (Kybele,
 Tyche, Isis?), Caracalla und Geta
- Stempel C: ○ AVK'Α'CEII — CEVHPOCII
 Brustbild des Septimius Severus nach r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel.
 PK
 Zeus, Apollon
- Stempel D: ○ AVKACEII — CEVHPOCII
 Kopf des Septimius Severus nach r. mit Lorbeerkranz. PK
 Zeus, auf Thron nach l. sitzende weibliche Figur

a) Statthalter Titus Statilius Barbarus

ἡγε Στατι Βαρβάρου
 196 bis 198 u. Z.

29. A ○ HFECTATIBAPBA — POVBIZVHNΩN
 nackter Kapaneus mit Helm, auf Mauer nach r. stehend mit
 nach l. gewendetem Kopf, in der r. Hand hält er Speer und im
 l. Arm runden Schild und Leiter. PK
- Tafel 6, 29/1 *1. 30 mm; 16,02 g — Bukarest, Akademie 1130
 Tafel 6, 29/2 *2. 28 mm — Paris 291
 3. 29 mm — Berlin 320/1876
 4. 30 mm; 12,38 g — Leningrad 4711
 5. Macdonald 438, 3
 6. Lischine 234
 7. Mionnet S. 2, 234 Nr. 171
 8. BerlKat 139, 5
30. A ○ HFE'CT — ATIBAPBA — POVBIZ
 i. A. → VHNΩN
 Stadttor, flankiert von zwei Türmen; über dem Tor nackte
 Statue in Quadriga nach r. PK
- Tafel 6, 30 *1. 28 mm; 13,40 g — Sofia 6732
 2. 30 mm; 15,54 g — Leningrad 4712
 3. Lischine 235

b) ohne Statthalternamen

31. B ○ BI — ZV — HNΩN
 Demeter, auf lehnlosem Thron nach l. sitzend, in der R.
 hält sie Bündel von Weizenähren und in der L. lange, brennende
 Fackel. PK
- Tafel 6, 31/1 *1. 30 mm; 14,55 g — Sofia 10864/59
 Tafel 6, 31/2 *2. 28 mm; 14,05 g — Sofia 3994
 3. 28 mm; 12,30 g — Sofia 6835; Mušmov 3464
 4. 28 mm — Paris 292
 5. 30 mm; 12,71 g — Leningrad 4709
 6. Lischine 233
 7. Mionnet S. 2, 234 Nr. 173
 8. Weiffert 11, 755

32. B ○ BI — ZV — HNΩN
 nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Patera, und die L. streckt er über den Kopf der sich um den Omphalos ringelnden Schlange aus. PK
 Tafel 6, 32 *1. 29 mm; 14,85 g — Sofia 5020; Mušmov 3461
33. B ○ BIZ — VH — NΩN
 Asklepios und Hygieia, sich einander gegenüberstehend; Asklepios ist nach l. gewendet und stützt sich mit seiner r. Hand auf den Stab, um den sich die Schlange windet, die Enden seines Mantels sind über seinen l. Arm geworfen, den er auf dem Rücken hält; Hygieia ist nach r. gewendet mit dem Gesicht zu Asklepios und füttert die Schlange aus der Patera. PK
 Tafel 6, 33 *1. 30 mm; 15,98 g — Sofia 5652
34. B ○ BIZV — HNΩN
 weibliche Figur, auf dem Kopf Lotosblume und bekleidet mit langem Chiton (Isis — Kybele — Tyche?), auf lehnlosen Thron nach r. sitzend, in der r. Hand hält sie Szepter und im l. Arm Füllhorn. PK
 Tafel 7, 34 *1. 31 mm; 14,62 g — Athen, Slg. Stamules 76
 2. Mionnet S. 2, 234 Nr. 174
 3. 30 mm — Hirsch 21, 1908, 60 Nr. 880
35. B ○ BIZ — VH — NΩN
 Caracalla und Geta, mit Lorbeerkranz auf dem Kopf und bekleidet mit langer Toga, sich einander gegenüberstehend und sich die Hand reichend. PK
 Tafel 7, 35 *1. 27 mm — Paris 290
 2. BMC 88, 5
 3. 14,57 g — Kopenhagen: SNG 9, 468
 4. Mionnet S. 2, 234 Nr. 172
36. C ○ BIZV — HNΩN
 nackter Zeus, nach l. stehend, in der r. Hand hält er Patera, und mit der L. stützt er sich auf das Szepter. PK
 1. 28 mm; 15,20 g — Chaskovo (FO: Krepost)
 2. 28 mm — Wien 8443
 3. Mionnet S. 2, 234 Nr. 175
37. C ○ BIΣ — V — HNΩN
 nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Patera, und die L. streckt er über die sich um den Omphalos ringelnde Schlange aus. PK
 Tafel 7, 37 *1. 28 mm; 14,80 g — Aitos
38. D ○ BI — ZV — HNΩN
 nackter Zeus, nach l. stehend, mit der r. Hand hält er Patera über Altar und im l. Arm langes Szepter. PK
 Tafel 7, 38 *1. 20 mm; 4,32 g — Leningrad 4710
39. D ○ BIZVHNΩ — N
 weibliche Figur (Kybele?), bekleidet mit langem Chiton, auf Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Gegenstand von undeutlicher runder Form und in der L. Szepter. PK
 Tafel 7, 39 *1. 4,80 g — Kopenhagen: SNG 9, 469
 2. Macdonald 438, 4 Taf. 29, 9

Iulia Domna

Legende: IOVAIA ΔOMNA CEB
BIZVHNΩN

Stempel A: ◯ IOVAIA — ΔOMNACEB
Brustbild der Iulia Domna nach r. mit tiefem Haarknoten und Gewand. PK
Artemis, Asklepios, Victoria

Stempel B: ◯ IOVAIAΔO — MNACEB
Brustbild der Iulia Domna nach r. PK
Aphrodite

40. A ◯ BI — ZV — HNΩN
Artemis, bekleidet mit langem Chiton, nach l. stehend, im l. Arm hält sie lange, brennende Fackel und in der R., die sie über dem Kopf eines Hirsches ausstreckt, Pfeil. PK

Tafel 7, 40

*1. 22 mm; 6,35 g — Berlin, Slg. Löbbecke
*2. 22 mm; 5,60 g — Leningrad 4713
*3. Lischine 236

41. A ◯ BIZV — HNΩN
Asklepios mit nackten Schultern, stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, die Enden seines Mantels sind über die l. Schulter geworfen, und mit der r. Hand stützt er sich auf den Stab, um den sich die Schlange windet. PK

Tafel 7, 41/1
Tafel 7, 41/2

*1. 24 mm; 5,85 g — Sofia 4946 (geloht): Mušmov 3468
*2. 24 mm; 6,20 g — Leningrad 4716

42. A ◯ BIZ — VH — NΩN
dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
1. 24 mm; 6,60 g — Leningrad 4715
2. Lischine 238

43. A ◯ BIZVH — NΩN
Victoria, auf Kugel nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Kranz, und mit der l. schultert sie Palmzweig. PK

Tafel 7, 43

*1. 22 mm; 6,10 g — Istanbul K.D. 502 (FO: Lozengrad)

44. B ◯ BIZ — VH — NΩN
Aphrodite, stehend von vorn. PK
1. 22 mm; 5,50 g — Goce Delčev

Caracalla

Legenden: 1. M AVPHA ANTΩNINOC KAI
BIZVHNΩN
2. M AVPHA ANTΩNINOC KAICAP
a) BIZVHNΩN
b) BIZVHNΩN
3. AV K M AVP ANTΩNINOC II
a) BIZVHNΩN
b) BIZVHNΩN
4. AV K M AVP ANTΩNINOC
a) BIZVHNΩN
b) BIZVHNΩN

1. *Caracalla als Caesar*
196 bis 198 u. Z.

- Stempel A: ○ MAVPHAAN — TONINOCKAI
barhäuptiges, jugendliches Brustbild des Caracalla mit kurzem, lockigem Haar,
Panzer und Mantel nach r. PK
Demeter, Herakles, Flußgott
- Stempel B: ○ MAVPHAANTΩ — NINOCKAICAP
barhäuptiges, jugendliches Brustbild des Caracalla mit kurzem, lockigem Haar,
Panzer und Mantel nach r. PK
Silen, Ochse
- Stempel C: ○ MAVPHAANTΩNINOCKAICAP
barhäuptiges, jugendliches Brustbild des Caracalla mit kurzem, lockigem Haar,
Panzer und Mantel nach r. PK
Ochse
45. A ○ BIZVH — N — ΩN
Demeter, bekleidet mit langem Chiton, nach r. stehend, in der
l. Hand hält sie Bündel von Weizenähren mit erblühtem Mohn
dazwischen und in der R. lange, brennende Fackel. PK

Tafel 8, 45 *1. 26 mm; 8,26 g — Leningrad 4717
 2. 24 mm — Istanbul K.D. 502/1956 (FO: Lozengrad)
 3. Lischine 239
 4. Lischine 240
 5. Lischine 240a
46. A ○ BIZVH — N — ΩN
bärtiger, nackter Herakles, nach r. stehend, über seinen l. Arm
ist das Löwenfell geworfen, in seiner l. Hand hält er Apfel, und
mit der R. stützt er sich auf seine Keule. PK

Tafel 8, 46 *1. 26 mm; 8,40 g — Sofia 3035: Mušmov 3478
47. A ○ BIZ — VH — NΩN
Flußgott mit nackten Schultern, nach l. sitzend und sich auf
umgestürzte Urne lehnd, aus der Wasser fließt, in seiner r.
Hand hält er Schilfrohr, und mit der L. stützt er sich auf. PK

1. 25 mm; 7,15 g — Leningrad 4712
2. Lischine 241
48. B ○ BIZVH — NΩN
Silen, nach r. stehend und Wein aus einem Schlauch in einen
vor ihm stehenden hohen Krater füllend. PK

Tafel 8, 48 *1. 18 mm; 2,90 g — Sofia 7323
49. B ○ BIZVH — NΩN
Ochse, nach r. laufend. PK

Tafel 8, 49/1 *1. 19 mm; 3,24 g — Sofia 8642
Tafel 8, 49/2 *2. 20 mm — Paris 294
 3. 20 mm — Berlin, Slg. Löbbbecke
 4. 3,44 g — Kopenhagen: SNG 9, 470
 5. BMC 89, 6
 6. Mionnet S. 2, 235 Nr. 178
50. C ○ BIZVHN — ΩN
Ochse, nach r. laufend. PK

Tafel 8, 50 *1. 18 mm; 3,23 g — Leningrad 4718 (geloicht)

2. *Caracalla als Imperator*

198 bis 217 u. Z.

- Stempel A: ○ AVKMAVP — ANTΩNINOCII
Brustbild des Caracalla mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Apollon, Asklepios und Hygieia, Kybele, Tyche, Kaiser zu Pferd, Caracalla und
Geta, Stadttor *73, 48*
- Stempel B: ○ AVKMAVP — ANTΩNINOC
Brustbild des Caracalla mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Tyche
51. A ○ BIZV — HNΩN
nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und
den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Patera, und
die l. streckt er über die sich um den Omphalos ringelnde
Schlange aus. PK
Tafel 8, 51 *1. 30 mm; 16,40 g — Burgas 218
 2. 29 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
52. A ○ BIZ — VH — NΩN
Asklepios und Hygieia, sich einander gegenüberstehend;
Asklepios ist nach l. gewendet und stützt sich mit seiner r. Hand
auf den Stab, um den sich die Schlange windet, die Enden seines
Mantels sind über den l. Arm geworfen, den er auf dem Rücken
hält; Hygieia ist nach r. gewendet mit dem Gesicht zu Asklepios
und füttert die Schlange aus der Patera. PK
Tafel 8, 52 *1. 29 mm; 13,50 g — Sofia 4591: Mušmov 3409
53. A ○ BIZVH — NΩN
Kybele mit Kalathos auf dem Kopf, auf Thron nach l. sitzend,
in der ausgestreckten r. Hand hält sie Patera; neben dem Thron
hockt Löwe nach l. PK
Tafel 9, 53/1 *1. 29 mm; 14,10 g — Sofia 5022: Mušmov 3475
 2. 29 mm — Berlin 383/1925
Tafel 8, 53/3 *3. 28 mm — London
54. A ○ B — IZV — HNΩN
Tyche mit Kalathos auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r.
Hand hält sie Steuerruder und im l. Arm Füllhorn. PK
Tafel 9, 54 *1. 28 mm; 14,60 g — Sofia 9927
55. A ○ BIZV — H — NΩN
Kaiser auf nach r. schreitendem Pferd, im r. Arm hält er
Szepter. PK
Tafel 9, 55 *1. 29 mm; 13,40 g — Sofia 8564
 2. 29 mm; 13,64 g — Leningrad 4720
 3. 29 mm — Paris 293
 4. 28 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
 5. Lischine 243
 6. Mionnet S. 2, 235 Nr. 177
56. A ○ BIZ — VH — NΩN
Caracalla und Geta, bekleidet mit langer Toga, sich einander
gegenüberstehend und sich die Hand reichend. PK
Tafel 9, 56 *1. 29 mm; 14,50 g — Sofia 3995: Mušmov 3473
 2. 30 mm; 13,05 g — Sofia 5021
 3. 29 mm — Wien 8445
57. A ○ BI — ZV — HN — ΩN
Stadttor, flankiert von zwei Türmen. PK
1. Mionnet S. 2, 234 Nr. 176 (Cab. de M. Tochon)

58. B

○ BIZV — HNΩN

Tyche, nach r. sitzend, im l. Arm hält sie Füllhorn und im r. Arm Steuerruder. PK

Tafel 9, 58

*1. 28 mm; 12,50 g — Sofia 3002: Mušmov 3477

2. 29 mm; 11,20 g — Leningrad 4719

3. 28 mm — Berlin, Slg. Löbbecke

59. B

○ BIZV — HNΩN

Tyche, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Steuerruder und im l. Arm Füllhorn. PK

1. 29 mm; 12,30 g — Sofia 4168: Mušmov 3476

Medaillon

60. ○ AVTKMAVPH —
ANTΩNEINOC

Brustbild des Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer, Mantel und Schild nach l.

Tafel 9, 60

○ BIZVHNΩN

Kaiser auf nach r. sprengendem Pferd, in seiner l. Hand hält er die Zügel, und die R. ist zum Zeichen des Grußes erhoben. PK

*1. 43 mm — Slg. Arolsen

Geta

Legenden:

1. AVTKPA II CEII ΓETAC CEB

a) BIZVHNΩN

b) BIZVHNΩN

2. AVTKPA II CEII ΓETA CEB

BIZVHNΩN

3. AVTKPA II CEII ΓETACK

a) BIZVHNΩN

b) BIZVHNΩN

Stempel A:

○ AVTKPAHC — EΠΓETACCEB

Brustbild des Geta mit kurzgelocktem Bart, Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK

Demeter, Herakles

Stempel B:

○ AVTKPAHC — EΠΓETACCEB

bartloses Brustbild des Geta mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK sich gegenüberstehende männliche und weibliche Figur

Stempel C:

○ AVTKPAHC — EΠΓETACEB

bartloses Brustbild des Geta mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK Athena, stehender Kaiser, Kaiser zu Pferd

Stempel D:

○ AVTKPAHC — CEΠΓETACK

bartloses Brustbild des Geta mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK Herakles, Zeus

Stempel E:

○ AVTKPAHC — EΠΓETACK

bartloses Brustbild des Geta mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK Athena, Tyche

61. A

○ BIZV — HN — ΩN

Demeter, nach r. stehend, über ihren l. Arm ist das Ende ihres Himations geworfen, in ihrer l. Hand hält sie Bündel von Weizenähren und in ihrem r. Arm lange, brennende Fackel. PK

Tafel 10, 61

*1. 27 mm — Berlin 587/1928

62. A
 Tafel 10, 62
 ○ BIZV — H — NQN
 bärtiger, nackter Herakles, nach r. stehend, über seinen l. Arm ist das Löwenfell geworfen, in seiner l. Hand hält er Apfel, und mit der R. stützt er sich auf seine Keule. PK
 *1. 27 mm; 10,10 g — Leningrad 4725
63. B
 Tafel 10, 63
 ○ BIZ — V
 i. A. → HNQN
 zwei Figuren — Mann und Frau, auf lehnlosem Stuhl sich gegenüberstehend; vor dem Mann kleiner, dreibeiniger Tisch; l. kleine männliche Figur, die ihre r. Hand auf die Öffnung einer Amphora gelegt hat; hinter ihr Baum, an dessen Ast Rüstung hängt; i. F. oben ovaler Schild; r. Vorderteil eines nach l. laufenden Pferdes. PK
 *1. 28 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
 2. 28 mm — Berlin 204/1914, Slg. Prowe
64. C
 Tafel 10, 64
 ○ BI — ZV — HNQN
 Athena, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Patera und im l. Arm, über den die Enden ihres Himations geworfen sind, Speer. PK
 *1. 30 mm; 14,40 g — Leningrad 4723
65. C
 Tafel 10, 65
 ○ BIZ — V — HNQN
 Athena, nach l. stehend, in ihrer ausgestreckten r. Hand hält sie Patera und im l. Arm Speer; neben ihr r. unten Schild. PK
 *1. 28 mm — Wien 8446
 2. 29 mm; 12,90 g — Leningrad 4722
 3. Lischine 255
 4. Mionnet S. 2, 235 Nr. 179
66. C
 Tafel 10, 66/1
 Tafel 10, 66/2
 ○ BIZV — HNQN
 Kaiser mit Helm, Panzer und in hohen Schuhen, nach l. stehend und den Kopf nach r. gewendet, mit der r. Hand stützt er sich auf den Speer, und in der herabhängenden L. hält er Parazonium. PK
 *1. 29 mm; 14,30 g — Sofia 8816
 *2. 30 mm; 15,60 g — Leningrad 4724
 3. Lischine 245
 4. Mionnet S. 2, 235 Nr. 180; Sestini, Lett. 4, 92
 5. BMC 89, 7
 6. Weiffert 11, 756
67. C
 Tafel 10, 67
 ○ BIZ — V — H — NQN
 Kaiser auf nach r. schreitendem Pferd, im r. Arm hält er Speer. PK
 *1. 27 mm; 12,60 g — Kazanlak
 2. 29 mm; 16,40 g — Berlin
 3. BerlKat 140, 6
68. D
 Tafel 11, 68
 ○ BIZV — HNQN
 bärtiger, nackter Herakles, nach r. stehend, über seinen l. Arm ist das Löwenfell geworfen, in seiner L. hält er Apfel, und mit der R. stützt er sich auf seine Keule. PK
 *1. 27 mm; 11,05 g — Sofia 3827; Mušmov 3481
 2. 8,12 g — Kopenhagen: SNG 9, 471
69. D
 Tafel 11, 69
 ○ BIZV — H — NQN
 nackter Zeus, mit gespreizten Beinen nach l. stehend und den Kopf nach r. gewendet, mit der r. Hand schleudert er den Blitz, und auf die ausgestreckte l. Hand hat sich der Adler niedergelassen. PK
 *1. 27 mm; 10,90 g — Sofia 8747

70. E

○ BI — ZV — HNΩN

Athena, nach l. stehend, in ihrer r. Hand hält sie Patera und im l. Arm, über den die Enden ihres Himations geworfen sind, Speer. PK

Tafel 11, 70

*1. 30 mm; 11,20 g — Sofia 8826 (FO: Gramatikovo)

71. E

○ BIZV — HNΩN

Tyche mit Kalathos auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Steuerruder und im l. Arm Füllhorn. PK

Tafel 11, 71

*1. 29 mm; 12,40 g — Sofia 10953

Philippus sen.

Legenden:

1. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AVΓ
BIZVHNΩN
2. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV
BIZVHNΩN
3. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ CEB
BIZVHNΩN
4. AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AVΓ
BIZVHNΩN
5. AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV
BIZVHNΩN
6. AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV
BIZVHNΩN

Stempel A:

○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAV

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Zeus, Hades, Demeter, Apollon, Athena, Dionysos, Hermes, Hygieia, Kybele,
Herakles, Flußgott, Tyche, Victoria, Kaiser, Kapaneus, Athlet, Stadttor

Stempel B:

○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCAV,

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Demeter, Asklepios, Kybele, Tyche, Kaiser

Stempel C:

○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCAV

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Sarapis, Kaiser, Kapaneus

Stempel D:

○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCAV

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Demeter, Ares

Stempel E:

○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCAVΓ

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Sarapis, Apollon, Kybele, Tyche

Stempel F:

○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCCEB

Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel nach r. PK
Demeter, Apollon, Tyche

Stempel G:

○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAVΓ

Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
Zeus

Stempel H:

○ AVTMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAVΓ

Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
Zeus, Hera

Stempel I:

○ AVTMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCAV

Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
Apollon und Artemis, Kybele, Herakles

- Stempel K: ⊙ AVTMIOVAΦIΛIΠΠOCAV
 Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
 Kaiser, auf Mauer nach r. sitzende männliche Figur
- Stempel L: ⊙ AVTKMIOVA — ΦIΛIΠΠOCAVΓ
 Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
 Tyche und Heros, Kaiser zu Pferd
- Stempel M: ⊙ AVTMIOVA — ΦIΛIΠΠOCAV
 Brustbild des Philippus sen. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel nach r. PK
 Tyche und Heros
- 72. A** ⊙ BIZ — V — HNΩN
 nackter, bärtiger Zeus, nach l. stehend, in der r. Hand hält er
 Patera und in der L. Weizenähren. PK
 Tafel 11, 72 *1. 30 mm; 12,90 g — Berlin, Slg. Löbbecke
- 73. A** ⊙ BIZV — HNΩ
 i. A. N
 Hades mit Kalathos auf dem Kopf, auf Thron nach l. sitzend,
 seine r. Hand hat er über dem Kopf des dreiköpfigen Cerberus
 ausgestreckt, und im l. Arm hält er Szepter. PK
 Tafel 11, 73 *1. 28 mm; 11,40 g — Paris 307 (eingekerbt)
 2. 28 mm; 12,50 g — Leningrad 4730
 3. 12,27 g — Kopenhagen: SNG 9, 475
 4. Lischine 250
 5. Bologna, Univ.
- 74. A** ⊙ BIZ — [V] — HNΩN
 Demeter, bekleidet mit langem Chiton und Mantel, nach l.
 stehend, in der R. hält sie Weizenähren und in der L. lange,
 brennende Fackel. PK
 Tafel 11, 74 *1. 28 mm; 10,90 g — Sofia 8965 (FO: Gramatikovo)
 2. 32 mm; 17,50 g — Sofia 8823
 3. 28 mm; 14,90 g — Sofia 8819
 4. 29 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
 5. Athen, Slg. Stamules 80
 6. Athen, Slg. Stamules 81
- 75. A** ⊙ BI — ZV — HNΩN
 Demeter, bekleidet mit langem Chiton und Mantel, nach l.
 stehend, in der R. hält sie Weizenähren und in der L. lange,
 brennende Fackel. PK
 Tafel 11, 75/1 *1. 29 mm; 12,50 g — Sofia 5469; Mušmov 3494
 Tafel 12, 75/2 *2. 28 mm; 14,30 g — Sofia 8821 (FO: Gramatikovo)
 3. 29 mm; 11,70 g — Leningrad 4734
- 76. A** ⊙ BIZVH — NΩ
 i. A. N
 Demeter, auf lehenlosem Thron nach l. sitzend, in ihrer r.
 Hand hält sie Bündel von Weizenähren, und mit der L. hält sie
 lange, brennende Fackel an deren oberen Teil fest. PK
 Tafel 12, 76 *1. 30 mm; 15,40 g — Sofia 10678/56
 2. 29 mm — Burgas 813
 3. 30 mm; 14,40 g — Bukarest 3614/1261
 4. 30 mm; 11,90 g — Leningrad 4732
 5. Lischine 252
 6. Lischine 253
 7. Mionnet S. 2, 237 Nr. 189

77. A ○ BI — ZV — HNΩ
i. A. N
dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
Tafel 12, 77 *1. 30 mm; 13,20 g — Leningrad 4733
78. A ○ BZ — VH — NΩN (sic!)
nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn
und den Kopf nach l. gewendet, in der r. Hand hält er Patera,
und die L. streckt er über den Kopf der sich um den Omphalos
ringelnden Schlange aus. PK
Tafel 12, 78 *1. 30 mm; 15,60 g — Sofia 3997: Mušmov 3484
79. A ○ BIZVH — NΩN
Athena mit Helm auf dem Kopf und im langen Chiton und
Mantel, dessen Enden über ihren l. Arm geworfen sind, nach l.
stehend, in ihrer r. Hand hält sie Patera und in der L. Speer mit
zum Boden gerichteter Spitze; neben ihr r. unten am Boden
abgesetzter Schild. PK
Tafel 12, 79/1 *1. 30 mm; 10,50 g — Sofia 8971
Tafel 12, 79/2 *2. 29 mm; 12,20 g — Sofia 8825 (FO: Gramatikovo)
 3. 30 mm; 10,90 g — Sofia 4797: Mušmov 3491
 4. 29 mm; 10,29 g — Leningrad 4735
 5. BMC 91, 14
 6. Lischine 255
80. A ○ BIZV — HNΩN
Athena im langen Chiton und Mantel, dessen Enden über ihren
l. Arm geworfen sind, nach l. stehend, in ihrer r. Hand hält sie
Speer mit zum Boden gerichteter Spitze; neben ihr r. unten am
Boden abgesetzter Schild. PK
Tafel 12, 80 *1. 28 mm; 14,80 g — Sofia 8822 (FO: Gramatikovo)
81. A ○ BIZV — HNΩN
Athena mit Helm und im langen Chiton und Mantel, dessen
Enden über ihren l. Arm geworfen sind, nach r. stehend, auf
ihre l. Hand hat sich Eule niedergelassen, und mit der R. stützt
sie sich auf den Speer mit zum Boden gerichteter Spitze; neben
ihr r. unten Schild. PK
Tafel 13, 81 *1. 28 mm; 12,80 g — Sofia 5024: Mušmov 3492
82. A ○ BIZV — HNΩ
i. A. N
Dionysos, auf nach r. laufendem Panther sitzend, im l. Arm
hält er Thyrsos. PK
Tafel 13, 82 *1. 34 mm — Gotha: Bernhart, Dionysos 109, 804 Taf. 4, 23
83. A ○ BIZ — V — HNΩN
nackter Hermes, bekleidet mit hohen Schuhen, nach l. stehend,
in seiner ausgestreckten r. Hand hält er Kerykeion und in seiner
herabhängenden L. Geldbeutel. PK
Tafel 13, 83 *1. 28 mm; 10,76 g — Sofia 4295: Mušmov 3506
 2. 30 mm; 13,10 g — Sofia 3735: Mušmov 3507
 3. 28 mm; 12,97 g — Leningrad 4728
 4. 29 mm; 13,60 g — Leningrad 4729
84. A ○ BIZVH — NΩN
Hygieia, nach r. stehend, die Schlange aus der Patera fütternd.
PK
Tafel 13, 84 *1. 30 mm; 11,45 g — Sofia 6734
 2. 29 mm — Berlin 941, Slg. Grepps
 3. BerlKat 140, 7

85. A ○ BIZVH — NΩN
Kybele mit Kalathos auf dem Kopf, auf Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Patera, und mit dem l. Arm stützt sie sich auf Tympanon; zu ihren Füßen nach l. hockender Löwe. PK
Tafel 13, 85 *1. 30 mm; 13,90 g — Sofia 8970
86. A ○ BIZVH
i. A. → NΩN
nackter, bärtiger Herakles, auf Felsen nach l. sitzend, mit der r. Hand stützt er sich auf seine Keule und mit der L. auf den Felsen; vor ihm l. Hirsch. PK
Tafel 13, 86 *1. 28 mm; 10,30 g — Kazanläk
2. 29 mm — Paris 214
3. Hirsch 13, 1905, Taf. 8, 550
4. Mionnet S. 2, 236 Nr. 186
87. A ○ BIZVH — NΩN
nackter Herakles, nach r. stehend, über seinen l. Arm ist das Löwenfell geworfen, in seiner l. Hand hält er Äpfel, und mit der R. stützt er sich auf seine Keule. PK
Tafel 13, 87 *1. 30 mm; 14,80 g — Blagoevgrad
88. A ○ BIZ — VH
i. A. → NΩN
Flußgott mit nackten Schultern, nach l. sitzend, mit der l. Hand stützt er sich auf Urne, aus der Wasser fließt, und in der R. hält er Schilfrohr. PK
1. 29 mm; 12,60 g — Paris 304
2. 28 mm — Wien 8449
3. BMC 90, 12
89. A ○ BI — ZV — HNΩN
Tyche Poleos mit dreizackiger Krone auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Steuerruder und im l. Arm Füllhorn. PK
Tafel 13, 89 *1. 30 mm; 14,40 g — Sofia 8827 (FO: Gramatikovo)
2. 28 mm — Paris 303
3. 31 mm; 10,30 g — Leningrad 4737
4. 29 mm; 11,80 g — Berlin, Sig. Löbbbecke
5. 29 mm — Istanbul K.D. 502/1956 (FO: Lozengrad)
6. Lischine 257
90. A ○ BIZVH — NΩN
dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
Tafel 14, 90 *1. 29 mm; 15,20 g — Sofia 4541; Mušmov 3503
2. 29 mm — Burgas 926
91. A ○ BIZV — HNΩN
Victoria, stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in der r. Hand hält sie Kranz und im l. Arm Palmzweig. PK
Tafel 14, 91 *1. 28 mm; 10,80 g — Sofia 8828 (FO: Gramatikovo)
2. 29 mm; 12,03 g — Leningrad 4741
3. Lischine 260a
92. A ○ BIZ — V — HNΩN
Kaiser auf nach r. schreitendem Pferd, in der l. Hand hält er die Zügel und im r. Arm Speer oder Szepter. PK
Tafel 14, 92 *1. 26 mm; 9,80 g — Sofia, Privatslg. I. Stoilov

93. A

○ BIZ — VHNΩN

nackter Krieger (Kapaneus) mit Helm auf dem Kopf, mit gespreizten Beinen nach l. stehend, mit seinem r. Bein tritt er auf Felsen, und in der l. Hand hält er großen, runden Schild schützend vor sich. PK

Tafel 14, 93

*1. 30 mm; 13,70 g — Sofia 5023: Mušmov 3487

94. A

○ BI — ZV — H — NΩ

i. A. N

Stadttor, flankiert von zwei Türmen, die Fassade über dem Eingang ist in Arkaden aufgeteilt, darüber Nischen, in denen Statuen stehen; ganz oben sieht man drei Statuen, eine davon in einer nach r. fahrenden Quadriga, dahinter Statue einer nackten Figur, die einen undefinierbaren Gegenstand vor die andere Figur schleudert, die in Abwehrhaltung dargestellt ist; l. vom Eingang Relief des Thrakischen Reiters und r. das von drei Nymphen. PK

Tafel 14, 94

*1. 29 mm; 10,90 g — Sofia 27: Mušmov 3502

2. 28 mm; 12,20 g — Leningrad 4744

3. Lischine 262

95. A

○ BIZ — V — HN

i. A. → ΩN

dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. Das Relief der drei Nymphen steht l. vom Eingang und das des Thrakischen Reiters r. Der Unterschied liegt auch in der Darstellung der beiden Statuen, die die Quadriga flankieren: hier sieht man bei der hinteren, daß sie einen Speer (?) schleudert; die vor der Quadriga Stehende, bekleidet mit kurzem Chiton und mit — trotz des kleinen Ausmaßes — deutlich sichtbarem, auf dem Rücken hängendem Köcher mit Pfeilen, ist Artemis. PK

Tafel 14, 95/1

*1. 32 mm; 15,40 g — Kazanläk

2. 30 mm — Berlin 954/1904

3. Egger 46, 1914, Nr. 475 (Slg. Prowe)

Tafel 14, 95/4

*4. 30 mm — Bukarest, Akademie

96. B

○ BIZ — V — HNΩN

Demeter im langen, gegürteten Chiton und Mantel, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Patera und im l. Arm lange, brennende Fackel. PK

Tafel 15, 96

*1. 30 mm; 15,10 g — Sofia 8824 (FO: Gramatikovo)

97. B

○ BIZV — HNΩN

Asklepios, mit nackten Schultern und bekleidet mit Mantel, dessen Enden über seinen l. Arm geworfen sind, stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Stab, um den sich die Schlange windet. PK

Tafel 15, 97/1

*1. 30 mm; 15,40 g — Sofia 8973

Tafel 15, 97/2

*2. 30 mm; 13,10 g — Sofia 8972

3. 28 mm; 11,90 g — Bukarest, Akademie B. 47

4. 30 mm — Berlin, Slg. Lössbecke

5. 27 mm — Wien 8450

6. 29 mm — Paris 301

7. Mionnet S. 2, 236 Nr. 184

98. B

○ BIZV — HNΩN

Kybele mit Kalathos auf dem Kopf, auf Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Patera, und mit dem l. Arm stützt sie sich auf Tympanon; neben dem Thron zwei nach l. hockende Löwen. PK

Tafel 15, 98/1
Tafel 15, 98/2

- *1. 28 mm; 12,10 g — Sofia 8586
*2. 12,90 g — Kopenhagen: SNG 9, 472
3. Athen, Slg. Stamules 79

99. B

○ BIZ — VHNΩN

Tyche, auf Thron nach r. sitzend und den Kopf nach l. gewendet, im l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steuerruder. PK

Tafel 15, 99

- *1. 32 mm; 18,30 g — Sofia 8967

100. B

○ BI — ZVHNΩN

Tyche, auf Thron nach r. sitzend, im l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steuerruder. PK

Tafel 15, 100

- *1. 30 mm; 13,70 g — Sofia 8820 (FO: Gramatikovo)
2. 29 mm — Burgas 1226

101. B

○ BIZV — HNΩN

männliche Figur mit Strahlenkrone auf dem Kopf und mit Mantel bekleidet (Kaiser?), auf Mauer nach r. sitzend. PK

Tafel 15, 101

- *1. 33 mm; 17,30 g — Sofia 8962

102. C

○ BIZVH — NΩN

Sarapis mit Kalathos auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r. Hand hält er Patera und im l. Arm, über den die Enden seines Mantels geworfen sind, Füllhorn. PK

Tafel 16, 102

- *1. 30 mm; 13,80 g — Sofia 5025: Mušmov 3501
2. 29 mm; 13,50 g — Leningrad 4738
3. 29 mm — Bologna, Univ.

103. C

○ BIZV — H — NΩN

Kaiser mit Helm auf dem Kopf, im Panzer und in hohen Schuhen und mit über die Schultern hängendem Mantel, stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in der r. Hand hält er Speer mit nach unten gerichteter Spitze und in der L. Parazonium. PK

Tafel 16, 103/1

- *1. 28 mm; 12,50 g — Sofia 4170: Mušmov 3486
2. 29 mm; 11,40 g — Sofia 8968

Tafel 16, 103/3

- *3. 28 mm — Plovdiv 196
4. 30 mm; 13,94 g — Leningrad 4740

104. C

○ BIZVH — NΩN

nackter Krieger (Kapaneus) mit Helm auf dem Kopf, mit gespreizten Beinen nach r. stehend und mit seinem l. Bein auf Mauer tretend, in der r. Hand hält er Speer und in der L. Schild und Leiter. PK

Tafel 16, 104

- *1. 28 mm; 13,65 g — Sofia 3362: Mušmov 3485
2. 29 mm; 12,90 g — Sofia 9928
3. 30 mm — Plovdiv 541
4. 29 mm; 13,60 g — Leningrad 4743

105. D

○ BIZVH — NΩ

i. A. N

Demeter, auf Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Weizenähren und in der L. lange, brennende Fackel. PK

Tafel 16, 105

- *1. 30 mm; 15,20 g — Sofia 8640

106. D ○ BIZV — HNΩN
Ares mit Helm, mit von seinen Schultern herabhängendem Mantel und in hohen Schuhen, nach r. stehend, in der r. Hand hält er Speer mit zum Boden gerichteter Spitze, und mit der L. stützt er sich auf den am Boden abgesetzten Schild. PK
Tafel 16, 106 *1. 30 mm; 11,40 g — Sofia 7321
107. E ○ BIZVH — NΩN
Sarapis mit Kalathos auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r. Hand hält er Patera und im l. Arm Füllhorn. PK
Tafel 16, 107 *1. 31 mm; 15,30 g — Sofia, Slg. Avramov
108. E ○ BI — ZVH — NΩN
nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Lorbeerzweig, und die L. streckt er über die sich um den Omphalos ringelnde Schlange aus. PK
Tafel 17, 108 *1. 29 mm; 14,80 g — Sofia 8817 (FO: Gramatikovo)
2. 28 mm; 12,30 g — Wien 8447
3. 28 mm — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
4. 29 mm; 12,60 g — Paris 300
5. BMC 90, 9
6. Mionnet S. 2, 236 Nr. 183
109. E ○ BIZV — HNΩN
Kybele mit Kalathos auf dem Kopf, auf Thron nach l. sitzend, in ihrer l. Hand hält sie Patera, und mit dem r. Arm stützt sie sich auf Tympanon; neben dem Thron zwei nach l. hockende Löwen. PK
Tafel 17, 109 *1. 28 mm; 13,50 g — Sofia 8542
110. E ○ BIZ — VHNΩ
i. A. N
Tyche Poleos mit dreizackiger Mauerkrone auf dem Kopf, auf Thron nach r. sitzend und den Kopf nach l. gewendet, im l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steueruder. PK
Tafel 17, 110 *1. 30 mm; 14,20 g — Sofia 8818 (FO: Gramatikovo)
2. 29 mm; 12,70 g — Plovdiv 541
3. 30 mm; 14,56 g — Leningrad 4736
4. Lischine 256
111. E ○ BI — ZVHNΩN
Tyche Poleos, auf lehnenlosem Thron nach r. sitzend, im l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steueruder. PK
Tafel 17, 111 *1. 28 mm; 13,50 g — Sofia 6520
112. F ○ BIZV — HNΩN
Demeter, nach r. stehend, in ihrer l. Hand hält sie Weizenähren, und mit der R. stützt sie sich auf lange, brennende Fackel. PK
Tafel 17, 112 *1. 28 mm; 8,90 g — Sofia 5026
2. 26 mm — Istanbul 241
113. F ○ BI — ZV — HNΩN
Demeter, nach l. stehend, in ihrer r. Hand hält sie Weizenähren, und mit der L. stützt sie sich auf lange, brennende Fackel. PK
Tafel 17, 113 *1. 28 mm; 10,30 g — Sofia, Slg. Avramov
2. 28 mm; 12,10 g — Sofia 8218
3. 29 mm; 13,55 g — Paris 302
4. 29 mm; 12,60 g — Istanbul 240

114. F ◯ BI — ZVH— NΩN
Demeter, auf lehnlosem Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Bündel von Weizenähren, und mit der L. stützt sie sich auf lange, brennende Fackel. PK
Tafel 17, 114 *1. 30 mm; 14,05 g — Chaskovo
115. F ◯ BIZ — VH — NΩN
nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in seiner r. Hand hält er Patera, und die L. streckt er über Omphalos aus, um den sich die Schlange mit aufgerichtetem Kopf windet. PK
Tafel 17, 115 *1. 28 mm; 10,40 g — Sofia 8974
116. F ◯ BI — ZV — HN[ΩN]
nackter Apollon, nach l. stehend, in der r. Hand hält er Patera und in der L. Lorbeerzweig. PK
Tafel 17, 116 *1. 28 mm; 11,20 g — Sofia 8312
117. F ◯ BIZ — VHNΩN
Tyche mit Kalathos auf dem Kopf, auf lehnlosem Thron nach r. sitzend, im l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steuerruder. PK
Tafel 18, 117 *1. 30 mm; 14,80 g — Sofia 8820 (FO: Gramatikovo)
 2. 30 mm — Burgas 1226
118. G ◯ BIZVH — NΩN
Zeus mit nackten Schultern, die Enden seines Mantels sind über den l. Arm geworfen, auf Thron nach l. sitzend, auf seine r. Hand hat sich der Adler niedergelassen, und in der L. hält er langes Szepter. PK
Tafel 18, 118 *1. 31 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
 2. 31 mm; 14,70 g — Leningrad 4731
 3. Mionnet S. 2, 236 Nr. 182
119. H ◯ BIZ — V — HNΩN
Zeus mit nackten Schultern, auf Thron mit Lehne nach r. sitzend und den Kopf nach l. gewendet, im l. Arm, über den die Enden seines Mantels geworfen sind, hält er langes Szepter und in der R. Patera. PK
Tafel 18, 119 *1. 33 mm; 19,05 g — WeberColl Taf. 105, 2745
120. H ◯ BIZ[V] — HN
i. A. → ΩN
Hera, bekleidet mit langem Chiton, der auf dem Rücken gebunden ist, auf Thron nach l. sitzend, auf ihre r. leicht vorgestreckte Hand hat sich Pfau niedergelassen, und im l. Arm hält sie Szepter. PK
Tafel 18, 120 *1. 29 mm — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
 2. Lischine 251
 3. BMC 90, 11
121. I ◯ BIZVHNΩN — BVZANTIΩN
i. A. → OMONOIA
Apollon und Artemis, sich gegenüberstehend und sich die Hände reichend; zwischen ihnen konischer Pfosten, in dessen oberem Ende kleiner Lorbeerzweig hängt; Apollon ist nackt, die Chlamys hängt über seiner Schulter, mit seiner l. Hand schultert er langen Speer mit nach oben gerichteter Spitze; Artemis ist in kurzem Chiton und hohen Schuhen, in ihrer l. Hand hält sie Bogen. PK
Tafel 18, 121 *1. 34 mm; 18,58 g — BMC 92, 1: Svoronos, Nomismata Taf. 2, 7; Schönert-Geiß, Byzantion II 130 Nr. 1885

122. I ○ BIZV — H — NΩ
i. A. N
Kybele (?), auf nach r. laufendem Löwen sitzend, mit dem l. Arm stützt sie sich auf Tympanon, und in der R. hält sie Patera. PK

Tafel 18, 122 *1. 32 mm; 20,40 g — Sofia 8814 (FO: Gramatikovo)
123. I ○ BIZV — HNΩN
bärtiger, nackter Herakles, nach r. stehend, leicht nach vorn gebeugt und mit angewinkelter l. Bein, über seinen l. Arm ist das Löwenfell geworfen, die R. hat er im Rücken, und mit der L. stützt er sich auf seine auf einem Felsen abgesetzte Keule. PK

Tafel 18, 123 *1. 31 mm; 20,80 g — Bukarest, Slg. Balacescu
2. Lischine 259
124. K ○ BIZV — HNΩN
Kaiser mit Strahlenkrone auf dem Kopf, nach r. stehend, mit seinem l. Bein steht er auf Prora, mit der r. Hand stützt er sich auf Speer mit nach unten gerichteter Spitze, und im l. Arm hält er undefinierbaren Gegenstand (Parazonium, kurzes Schwert?). PK

Tafel 19, 124 *1. 34 mm; 23,10 g — Bukarest, Akademie B. 60
2. 33 mm — Berlin 676/1912
3. 34 mm — Berlin, Slg. Löbbecke
125. K ○ BIZV — HNΩN
Jüngling in kurzer Kleidung, auf Felsen nach r. sitzend. PK

Tafel 19, 125 *1. 33 mm; 21,90 g — Berlin, Slg. Löbbecke
126. L ○ BIZ — V — HNΩ
i. A. N
Tyche Poleos, auf Thron nach r. sitzend, in ihrem l. Arm hält sie Füllhorn, und mit der R. stützt sie sich auf das Steuerruder; vor ihr steht nackter Jüngling (Heros), das Gesicht der auf dem Thron sitzenden Göttin zugewendet, mit seiner r. Hand setzt er ihr Kranz aufs Haupt, und im l. Arm, über den sein Mantel geworfen ist, hält er Speer mit zum Boden gerichteter Spitze. PK

Tafel 19, 126 *1. 34 mm; 23,80 g — Sofia 9929
2. 39 mm; 18,10 g — Burgas 161
3. 33 mm; 15,17 g — Leningrad 4742
4. 34 mm — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
5. Lischine 261
127. L ○ BIZ — VHN — Ω
Kaiser mit Panzer und Mantel auf nach r. schreitendem Pferd, seine r. Hand hat er zum Zeichen des Grußes erhoben. PK

Tafel 19, 127 *1. 32 mm; 21,68 g — Sofia 3996 (geloht): Mušmov 3499
128. M ○ BI — Z — VHN — Ω
i. A. N
Tyche Poleos und stehender Heros, der Göttin den Kranz aufs Haupt setzend. PK

Tafel 19, 128 *1. 33 mm; 20,80 g — Kazanlak
2. Lischine 261

Medaillon

- Stempel A: ○ AVTMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCΑVΓ
Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel nach r. PK
- Stempel B: ○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCΑVΓ
Brustbild des Philippus sen. mit Panzer und Mantel nach r., über der l. Schulter Ägis und auf der Brust die Abbildung eines Adlers mit geöffneten Flügeln. PK
- Stempel C: ○ AVTMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCΑVΓ
Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel nach l. PK
- Stempel D: ○ AVTKMIOVA — ΦΙΛΙΠΠΟCΑVΓ
Brustbild des Philippus sen. mit Lorbeerkrantz, Panzer, Speer und Schild, in der Mitte verziert mit dem Medusenhaupt, nach l. PK

129. A

○ BIZVHN

i. A. → ΩN

nackter Apollon, mit gekreuzten Beinen stehend von vorn und den Kopf nach l. gewendet, in der r. Hand hält er Lorbeerzweig, und die l. streckt er über den Omphalos aus, um den sich die Schlange windet; r. von ihm steht Hygieia, die die Schlange aus der Patera füttert, und l. Asklepios mit nackten Schultern und mit Stab, um den sich die Schlange windet; Asklepios und Hygieia sind mit dem Gesicht Apollon zugewendet, der die zentrale Figur bildet; zwischen Apollon und Asklepios steht Telesphoros; i. F. oben befinden sich zwei Darstellungen auf Postament: l. Tyche, auf Thron nach r. sitzend, mit Füllhorn in ihrem l. Arm und Steuerruder in der R., und r. Zeus, nach r. stehend und den Blitz schleudernd. PK

Tafel 20, 129

*1. 38 mm; 26,00 g — Leningrad 4727

2. BMC 89, 8

3. Lischine 247

130. A

i. A. → BIZVHN

ΩN

Asklepios mit nackten Schultern, neben einem Baum nach l. sitzend, in der r. Hand hält er Patera, und mit der l. stützt er sich auf seinen Stab, um den sich die Schlange windet; vor ihm steht eine weibliche Figur mit verschleiertem Haupt, mit ihrer r. Hand greift sie zur Patera des Asklepios, und die l. hat sie zu ihrem Gesicht erhoben; neben ihr l. sitzt Hygieia, mit dem Gesicht Asklepios zugewandt, und hinter ihr steht Telesphoros. PK

Tafel 20, 130/1

*1. 43 mm; 41,20 g — Paris 298

Tafel 20, 130/2

*2. 42 mm — Florenz

3. Mionnet 1, 375 Nr. 78

131. A

i. A. → BIZVHN

ΩN

Asklepios, vor der Fassade eines viersäuligen Tempels nach l. sitzend, in seiner r. Hand hält er Patera, und mit der l. stützt er sich auf seinen Stab, um den sich die Schlange windet; vor ihm steht eine Frau, die in ihrer r. Hand Patera hält und die l. zu ihrem Gesicht erhoben hat; l. von ihr — mit dem Gesicht Asklepios zugewandt — sitzende Hygieia und hinter ihr Telesphoros. PK

Tafel 20, 131

*1. 38 mm — Wien: Eckhel, Cat. Mus. Caes. Vindob. I 65 Nr. 3; Mionnet S. 2, 236 Nr. 185

132. A

○ BI — ZVH

i. A. → NQN

Victoria im langen Chiton und Kaiser mit Strahlenkrone auf dem Kopf und in Kriegskleidung — Panzer, Mantel und hohe Schuhe — zu beiden Seiten einer Kriegstrophäe stehend; der Kaiser hält in seinem l. Arm, über den die Enden seines Mantels geworfen sind, Speer mit Spitze nach oben; unten r. und l. neben der Trophäe sitzen mit auf dem Rücken gefesselten Händen zwei Figuren als Gefangene — eine Frau und ein Mann, letzterer mit phrygischer Mütze auf seinem Kopf. PK

Tafel 20, 132/1

*1. 40 mm; 34,90 g — Sofia 4186; Mušmov 3498

Tafel 20, 132/2

*2. 42 mm; 39,00 g — Paris 297

3. BMC 91, 13

4. Mionnet 1, 375 Nr. 77

133. A

i. A. → BIZVH

QN

zwei Figuren — Frau und Mann, gemeinsam auf lehnenlosem Stuhl sich gegenüber sitzend, neben der männlichen Figur kleiner, dreibeiniger Tisch und neben der weiblichen Stab, um den sich die Schlange windet; l. von dieser zentralen Gruppe steht kleine, männliche Figur im kurzen Chiton, die ihre Hand auf die Öffnung einer Amphora gelegt hat; hinter ihr Baum, an dessen Ast Panzer hängt; i. F. oben ovaler Schild; r. i. F. Vorderteil eines Pferdes, nach l. laufend. PK

Tafel 21, 133/1

*1. 40 mm; 43,50 g — Leningrad 4745

Tafel 21, 133/2

*2. 38 mm; 32,50 g — Bukarest, Akademie I/119

3. BMC 90, 10

134. A

○ BIZ

i. A. → VHNQN

zwei Krieger mit Helm, Panzer und Speer nach r., sie verteidigen sich mit großen, runden Schilden; vor ihnen steht nackter Heros (Apollon), der in seinem l. Arm langen Speer hält; neben ihm Pferd. PK

Tafel 21, 134

*1. 40 mm; 29,50 g — Kazanlak

135. A

i. A. → BIZVHNQN

allgemeine Stadtansicht mit Stadttoren, Mauern und Wehrtürmen; innen unterscheidet man einige Tempel, Statuen und andere öffentliche Gebäude. PK

Tafel 21, 135/1

*1. 41 mm; 34,80 g — Slg. Dr. Pierre Bastien

Tafel 21, 135/2

2. Naville 10, 1925, 510

136. B

○ BIZV

i. A. → HNQN

Hades-Sarapis, auf Thron mit hoher Lehne von vorn sitzend, im l. Arm hält er Szepter, und die R. hält er über dem Kopf des dreiköpfigen Cerberus ausgestreckt; l. von ihm — mit dem Gesicht zu Hades — steht Demeter, die in ihrem r. Arm lange, brennende Fackel hält; neben ihr kleine Figur des Kynoskephalos; r. — ebenfalls mit dem Gesicht zu Hades, der bei dieser Darstellung die zentrale Figur ist — steht Isis, die in ihrer r. Hand Sistrum und im l. Arm Füllhorn hält; zwischen ihr und Hades ist die kleine Figur des Harpokrates mit Füllhorn in seinem l. Arm zu sehen. PK

Tafel 22, 136/1

*1. 42 mm; 38,50 g — Fund von Nove

Tafel 22, 136/2

*2. 43 mm; 39,30 g — Paris 295

Tafel 22, 136/3

*3. 43 mm; 45,05 g — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer

4. Mionnet 1, 375 Nr. 75

137. C

i. A. → BIZVHNΩN

allgemeine Stadtansicht mit Stadttoren, Mauern und Wehrtürmen; innen unterscheidet man einige Tempel, Statuen und andere öffentliche Gebäude. PK

Tafel 23, 137

*1. 42 mm; 40,65 g — Berlin, Slg. Löbbecke

138. D

○ BIZV

i. A. → HNΩN

Hades-Sarapis, Demeter, Isis und Harpokrates (wie Nr. 134)

1. 41 mm; 32,26 g — Paris 296

Philippus sen. und Otacilia Severa

Legenden:

1. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV M ΩAK CEBHPA CEB
BIZVHNΩN

2. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV M ΩTAK CEBHPA CEBA
BIZVHNΩN

3. AVT K M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ AV M ΩTAK CEBHPA CEB
BIZVHNΩN

Stempel A:

○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAVMΩ

i. A. → AKCEBH

PACEB

die bekleideten Brustbilder des Philippus sen. und der Otacilia Severa einander zugekehrt. PK

Athena, Kybele, Nike

Stempel B:

○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAVMΩT

i. A. → AKCEBHP

ACEBA

die bekleideten Brustbilder des Philippus sen. und der Otacilia Severa einander zugekehrt. PK

Sarapis, Demeter, Tyche, Nike

Stempel C:

○ AVTKMIOVAΦΙΛΙΠΠΟCAVM

i. A. → ΩTAKCEB

HPACEB

die bekleideten Brustbilder des Philippus sen. und der Otacilia Severa einander zugekehrt. PK

Hermes

139. A

○ BIZV — HNΩN

Athena, nach l. stehend, mit ihrer r. Hand hält sie Lorbeerzweig über sich schlängelnde Schlange mit erhobenem Kopf.

PK

Tafel 24, 139

*1. 29 mm; 14,40 g — Sofia 9801

140. A

○ BIZVH — NΩN

Kybele, auf Thron nach l. sitzend, in der r. Hand hält sie Patera, und mit dem l. angewinkelten Arm stützt sie sich auf Tympanon; zu ihren Füßen nach l. hockender Löwe. PK

Tafel 24, 140

*1. 28 mm; 13,90 g — Sofia 7609 (FO: Smedovo)

2. 28 mm — Paris 306

3. 28 mm — Kazanlak

141. A

○ BIZV — HNΩN

Nike, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Kranz und im l. Arm Palmzweig. PK

Tafel 24, 141

*1. 30 mm; 12,20 g — Paris 308

2. Mionnet S. 2, 237 Nr. 190

142. B ○ BIZV — HNQN
Sarapis mit Kalathos, stehend von vorn und nach l. blickend, seine r. Hand ist erhoben, und im l. Arm, über den die Enden seines Mantels geworfen sind, hält er Szepter. PK
Tafel 24, 142 *1. 30 mm; 15,60 g — Sofia 9930
 2. 29 mm — Leningrad 4749
143. B ○ BIZ — VH — NQN
Sarapis mit Kalathos auf dem Kopf, nach l. stehend, in der r. Hand hält er Patera und im l. Arm, über den die Enden seines Mantels geworfen sind, Füllhorn. PK
Tafel 24, 143 *1. 28 mm; 13,10 g — Sofia 4244: Mušmov 3511
 2. 28 mm — Berlin 48/1875
 3. 29 mm — Istanbul K.D. 502/1956
 4. 28 mm — Istanbul K.D. 503/1956
144. B ○ BI — ZV — HNQN
Demeter im langen, unter der Brust gegürteten Chiton und Mantel, nach l. stehend, in der r. Hand hält sie Weizenähren und im l. Arm lange, brennende Fackel. PK
Tafel 24, 144 *1. 30 mm; 10,20 g — Sofia 5964: Mušmov 3510
 2. 28 mm; 16,15 g — Sofia 7610 (FO: Smedovo)
 3. 28 mm; 11,25 g — Paris 305
 4. 29 mm; 15,90 g — Bukarest, Akademie 3615
 5. 30 mm; 10,85 g — Bukarest, Akademie B. 47
 6. Mionnet S. 2, 237 Nr. 192
145. B ○ BI — ZVHNQN
Tyche Poleos mit dreizackiger Mauerkrone, auf Thron nach r. sitzend und den Kopf nach l. gewendet, mit der r. Hand stützt sie sich auf das Steuerruder, und im l. Arm hält sie Füllhorn. PK
Tafel 24, 145 *1. 30 mm; 12,95 g — Sofia 5315: Mušmov 3512
146. C ○ BI — ZV — HNQN
nackter Hermes, nach l. stehend, in seiner r. Hand hält er Kerykeion und in der l. Geldbeutel. PK
Tafel 25, 146 *1. 29 mm; 13,50 g — Sofia 1810: Mušmov 3513
 2. 28 mm — Berlin 25/1904

Otacilia Severa

Legende: M WTAKELIAIA CEBHPA CEB
 BIZVHNQN

Stempel A: ○ MWTAKELIAIACEBHFACEB
Brustbild der Otacilia Severa mit Diadem nach r. PK
Artemis, Aphrodite, Isis

147. A ○ BI — ZV — HNQN
Artemis, bekleidet mit langem Chiton, nach l. stehend, in der über dem Kopf eines Hirsches ausgestreckten r. Hand hält sie Pfeil und im l. Arm lange, brennende Fackel. PK
Tafel 25, 147 *1. 28 mm; 8,30 g — Plovdiv
148. A ○ [B] — IZ — VHNQN
dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
Tafel 25, 148 *1. 26 mm; 6,34 g — Leningrad 4747
 2. Lischine 263
 3. Mionnet S. 2, 237 Nr. 193; Sestini, Deser. 46

149. A ⊙ BI — ZVHNΩN
 dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
 Tafel 25, 149 *1. 26 mm; 5,10 g — Sofia 4171: Mušmov 3514
 2. 25 mm; 6,20 g — Sofia 10687/57
 3. 26 mm; 6,25 g — Kazanläk
 4. 25 mm; 5,81 g — Leningrad 4746
 5. 25 mm — Berlin 475/1929
150. A ⊙ BIZV — HNΩN
 Aphrodite Pudicicia, stehend von vorn, ihre r. Hand hat sie
 auf ihre Brust und die L. unter ihren Bauch gelegt; neben ihr r.
 Gefäß und darauf Kleidungsstück. PK
 Tafel 25, 150 *1. 24 mm; 6,80 g — Sofia 5027: Mušmov 3515
151. A ⊙ BIZV — HNΩN
 Isis, nach r. stehend, in der l. Hand hält sie Sistrum und in
 der R. Wasserkrug. PK
 Tafel 25, 151 *1. 24 mm — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
 2. 25 mm; 6,35 g — Leningrad 4748

Philippus iun.

- Legenden: 1. M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΚΑΙCΑ
 a) BIZVHNΩN
 b) BIZVHNΩN
2. M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΚΑΙC
 BIZVHNΩN
- Stempel A: ⊙ M'IOVA'ΦΙΛΙΠΠOC'KAICΑ
 barhäuptiger, jugendlicher Kopf des Philippus iun. nach r. PK
 Demeter
- Stempel B: ⊙ MIOVAΦΙΛΙΠΠOC'KAICΑ
 barhäuptiges, jungliches Brustbild des Philippus iun. nach r. PK
 Hermes, Silen, Todesgenius, Athlet
- Stempel C: ⊙ MIOVAΦΙΛΙΠΠOC'KAIC
 barhäuptiges, jungliches Brustbild des Philippus iun. nach r. PK
 Cista mystica, Ochse
152. A ⊙ BIZV — HNΩ — N
 Demeter, nach r. stehend, in der l. Hand hält sie Bündel von
 Weizenähren mit erblühtem Mohn dazwischen und im r. Arm
 lange, brennende Fackel. PK
 Tafel 26, 152 *1. 24 mm; 6,36 g — Berlin 700/1878
153. A ⊙ BIZV — HN — ΩN
 Demeter im langen Chiton und Mantel, dessen Enden über
 ihren l. Arm geworfen sind, nach r. stehend, im r. Arm hält sie
 lange, brennende Fackel und in der L. Bündel von Weizenähren.
 PK
 Tafel 26, 153 *1. 24 mm; 5,90 g — Burgas
154. A ⊙ BI — ZV — HNΩN
 dieselbe Darstellung der Demeter, aber aus anderem Stempel:
 statt nach r. steht hier Demeter nach l. PK
 1. 26 mm; 7,40 g — Leningrad 4751
 2. Lischine 264
 3. BMC 91, 15

155. B ○ BIZ — VH — NQN
 nackter Hermes, nach l. stehend, in seiner r. Hand hält er
 Geldbeutel und im l. Arm, über den die Enden seiner über die
 Schulter hängenden Chlamys geworfen sind, Kerykeion. PK
 1. 19 mm — Wien 8444
 2. Eckhel, Cat. Mus. Caes. Vindob. I 66 Nr. 6; Mionnet S. 2, 238 Nr. 197
156. B ○ BIZ — V — HNQN
 Hermes nach l., aber aus anderem Stempel. PK
 Tafel 26, 156 *1. 18 mm; 2,30 g — Kazanläk
157. B ○ BIZVHN — QN
 nackter Silen, nach r. stehend und aus einem Schlauch, der
 auf seinem Rücken hängt, Wein in einen vor ihm stehenden
 hohen Krater füllend. PK
 Tafel 26, 157 *1. 17 mm; 2,84 g — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
 2. 18 mm — Paris 218
 3. 18 mm; 3,23 g — Leningrad 4752
 4. Sestini, Descr. 54, 3; Mionnet S. 2, 238 Nr. 195
158. B ○ BIZV — HNQN
 nackter Todesgenius, nach l. stehend und sich auf umgekehrte,
 brennende Fackel stützend. PK
 Tafel 26, 158/1 *1. 18 mm; 3,28 g — Sofia 4556: Mušmov 3519
 2. 18 mm; 2,90 g — Plovdiv 121
 Tafel 26, 158/3 *3. 19 mm; 4,05 g — Bukarest, Akademie B. 47/25157
 4. 19 mm — Berlin, Slg. Friedlaender
 5. 18 mm — Berlin, Slg. Bernhard/Imhoof-Blumer 1928
 6. 19 mm; 3,81 g — Berlin, Slg. Fox
 7. 19 mm — Wien 8457
 8. 19 mm — Leningrad 4753
 9. Lischine 265
 10. Sestini, Descr. 54, 2; Mionnet S. 2, 238 Nr. 196
159. B ○ B — IZ — V — HNQ
 i. A. N
 nackter Athlet, mit gespreizten Beinen nach l. stehend, seine
 r. Hand ist nach vorn gestreckt. PK
 Tafel 26, 159 *1. 17 mm; 2,91 g — Sofia 5450: Mušmov 3518
160. B ○ BI — Z — V — HN
 i. A. → QN
 nackter Athlet mit gespreizten Beinen nach l. stehend, seine
 r. Hand ist nach vorn gestreckt. PK
 Tafel 26, 160 *1. 18 mm; 3,20 g — Burgas
161. C ○ BIZV — HNQ
 i. A. N
 Cista mystica mit geöffnetem, spitzem Deckel, aus der sich
 Schlange nach r. schlängelt. PK
 Tafel 26, 161/1 *1. 18 mm; 3,02 g — Sofia 4997: Mušmov 3520
 Tafel 26, 161/2 *2. 17 mm; 2,90 g — Sofia 4998: Mušmov 3521
 3. 18 mm; 2,25 g — Bukarest, Akademie 25160/B. 60
 4. 19 mm; 4,72 g — Bukarest, Akademie 25159/B. 60
 5. 18 mm; 3,04 g — Leningrad 4754
 6. Sestini, Lett. 9, 10; Mionnet S. 2, 238 Nr. 198
 7. 18 mm; 2,30 g — FO: Istros: Preda, Histria III 153 Nr. 995
162. C ○ BIZV — HNQ
 i. A. N
 dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel. PK
 Tafel 26, 162 *1. 17 mm; 2,95 g — Sofia 9452/49

163. C

○ BI — ZVHNΩN

Cista mystica mit geöffnetem, spitzem Deckel, aus der sich Schlange nach l. schlängelt. PK

Tafel 27, 163/1

*1. 18 mm; 2,29 g — Sofia 2767

Tafel 27, 163/2

*2. 18 mm; 3,48 g — Sofia 8480

164. C

○ BIZV — HN — Ω

i. A. N

Ochse, nach r. laufend. PK

Tafel 27, 164

*1. 18 mm; 2,30 g — Sofia 8708

II. Pseudo-autonome Münzprägung

A. Erste Hälfte des 2. Jahrhunderts u. Z.

165. ⊙ ΔΙΟΝΥC—ΩΚΤΙCΤΗ ⊙ ΒΙΖVΗΝ—ΩΝ
 bärtiger, alter Dionysos, Stadtgöttin, vor Flußgott nach l. stehend. PK
 bekleidet mit langem, ärmel-
 losem Chiton, auf lehnen-
 losem Stuhl nach r. sitzend,
 in seiner l. Hand hält er
 undefinierbaren Gegenstand
 und in seiner R. Weinrebe
 mit Weintraube; hinter ihm
 kleiner Weinstock mit Wein-
 traube. PK
- Tafel 27, 165/1 *1. 21 mm; 4,80 g — Sofia 10698
 Tafel 27, 165/2 *2. 22 mm; 7,30 g — Athen, Slg. Stamules 72

B. Mitte des 2. Jahrhunderts u. Z.

Dionysos/Silen-Serie

166. Kopf des Dionysos mit ⊙ ΒΙΖV—ΗΝΩΝ
 Efeukranz nach r. PK nackter Silen, nach r. stehend und aus einem Lederschlauch,
 der auf seinem Rücken hängt, Wein in einen vor ihm stehenden
 großen Kantharos gießend. PK
- Tafel 27, 166/1 *1. 18 mm; 4,14 g — Sofia 6936
 Tafel 27, 166/2 *2. 18 mm; 3,45 g — Sofia 6554
 3. 19 mm — Paris 344
 4. 18 mm — Paris 192
 5. Macdonald 438, 1
167. ebenso, vom selben Stempel ⊙ ΒΙΖV—ΗΝΩΝ
 dieselbe Darstellung, vom selben Stempel
- Tafel 27, 167 *1. 19 mm — Wien 8440
 2. 18 mm; 3,96 g — Berlin, Slg. Löbbecke
168. Kopf des Dionysos mit ⊙ ΒΙΖV—ΗΝΩΝ
 Efeukranz nach r. (dieselbe nackter Silen, nach l. stehend, in seiner r. Hand hält er Kantha-
 Darstellung, aber aus ande- ros und in seiner L. ledernen Weinschlauch. PK
 rem Stempel)
- Tafel 27, 168 *1. 20 mm — Berlin, Slg. Bernhard/Imhoof-Blumer 1928: Bernhart, Dionysos
 161, 1386
 2. BMC 88, 2
 3. HunterColl 67; Mionnet S. 2, 232 Nr. 163
169. ebenso, vom selben Stempel ⊙ ΒΙΖ—V—ΗΝΩΝ
 ebenso, aber aus anderem Stempel
- Tafel 27, 169 *1. 20 mm — Wien 8433
 2. BMC 88, 1

Poseidon|Zeus-Serie

170. Brustbild eines alten Mannes mit Bart (Poseidon) nach r. PK
Tafel 28, 170
- BI — ZV — HNΩN
nackter Zeus, nach l. stehend, mit der r. Hand hält er Patera über Altar und im l. Arm Szepter. PK
*1. 20 mm — Wien 8438
2. Mionnet 1, 374 Nr. 70

Poseidon|Dionysos-Serie

171. ebenso, vom selben Stempel
Tafel 28, 171/1
Tafel 28, 171/2
- BIZVH — NΩ — N
nackter Dionysos, nach r. stehend, mit der r. Hand schultert er Thyrsos. PK
*1. 21 mm; 4,71 g — Sofia 4995: Mušmov 3447
*2. 21 mm — Wien 8439
3. 23 mm; 5,47 g — Leningrad 4697
4. Lischine 224

Poseidon|Stadtter-Serie

172. ebenso, vom selben Stempel
Tafel 28, 172
- BI — ZV HN — Ω
i. A. N
Stadtter, flankiert von zwei Türmen, oben die Statue einer Figur in nach r. galoppierender Quadriga. PK
*1. 22 mm; 5,45 g — Sofia 6216: Mušmov 3448
173. dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel
Tafel 28, 173
- dieselbe Darstellung, vom selben Stempel
*1. Egger 46, 1914, Taf. 5, 199

Poseidon?|Artemis-Serie

174. Kopf eines alten Mannes (Poseidon?) mit kurzem Bart nach l. PK
Tafel 28, 174
- BIZVH — NΩN
Artemis im kurzen Chiton und in hohen Schuhen, nach r. laufend, in der l. Hand hält sie Bogen, und mit der R. greift sie zum Köcher mit Pfeilen, der auf ihrem Rücken hängt. PK
*1. 19 mm; 3,96 g — Berlin 904/1898: H. Dressel, ZNum 24, 1904, 31

C. Ende des 2. Jahrhunderts u. Z.

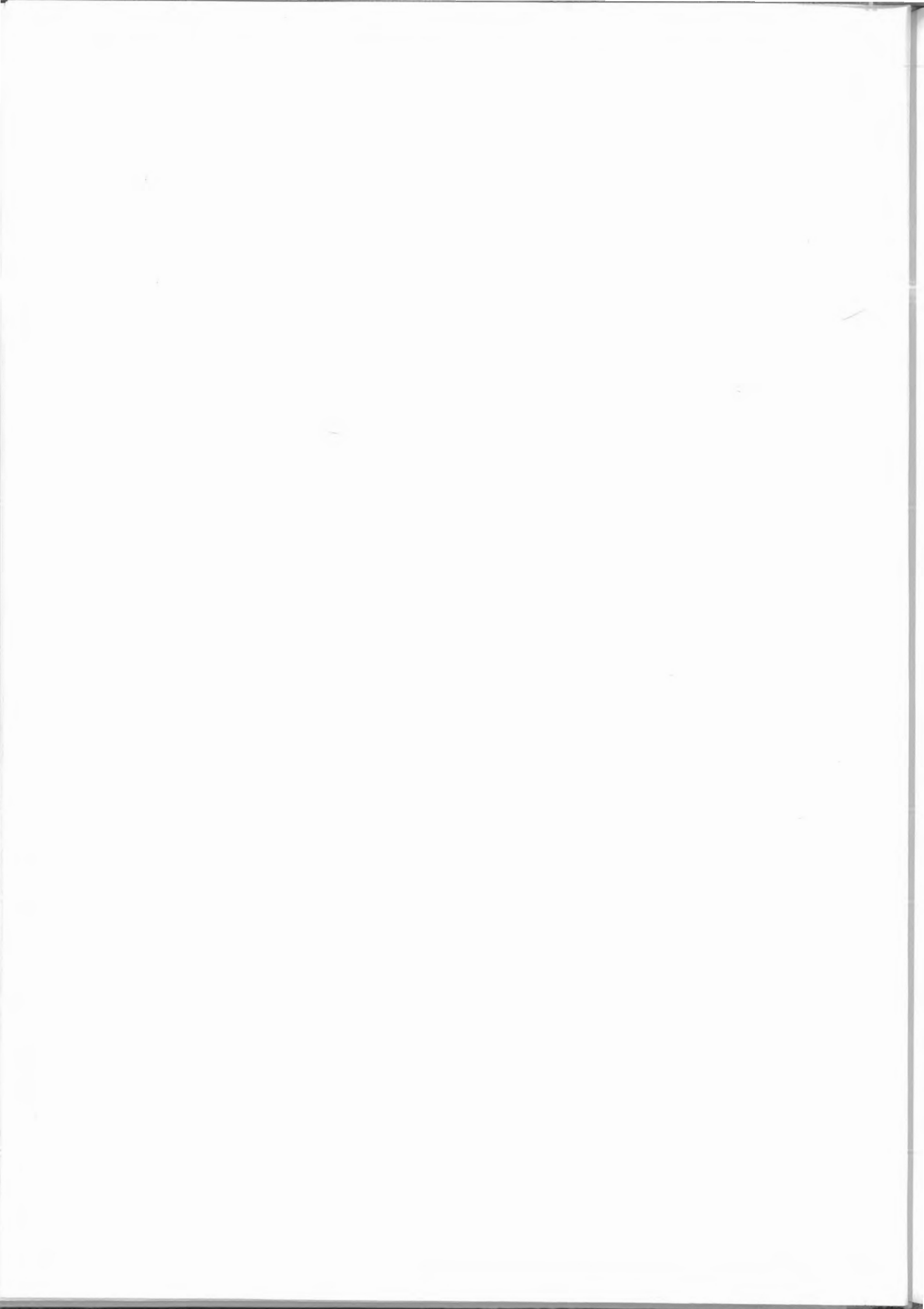
Hermes|Kerykeion-Serie

175. Kopf des Hermes mit geflügeltem Petasos nach r. PK
Tafel 28, 175
- BIZV — HNΩN
Kerykeion mit Flügeln. PK
*1. 17 mm; 2,10 g — Sofia 4996: Mušmov 3446
2. 17 mm; 2,37 g — Leningrad 4698
3. Lischine 225

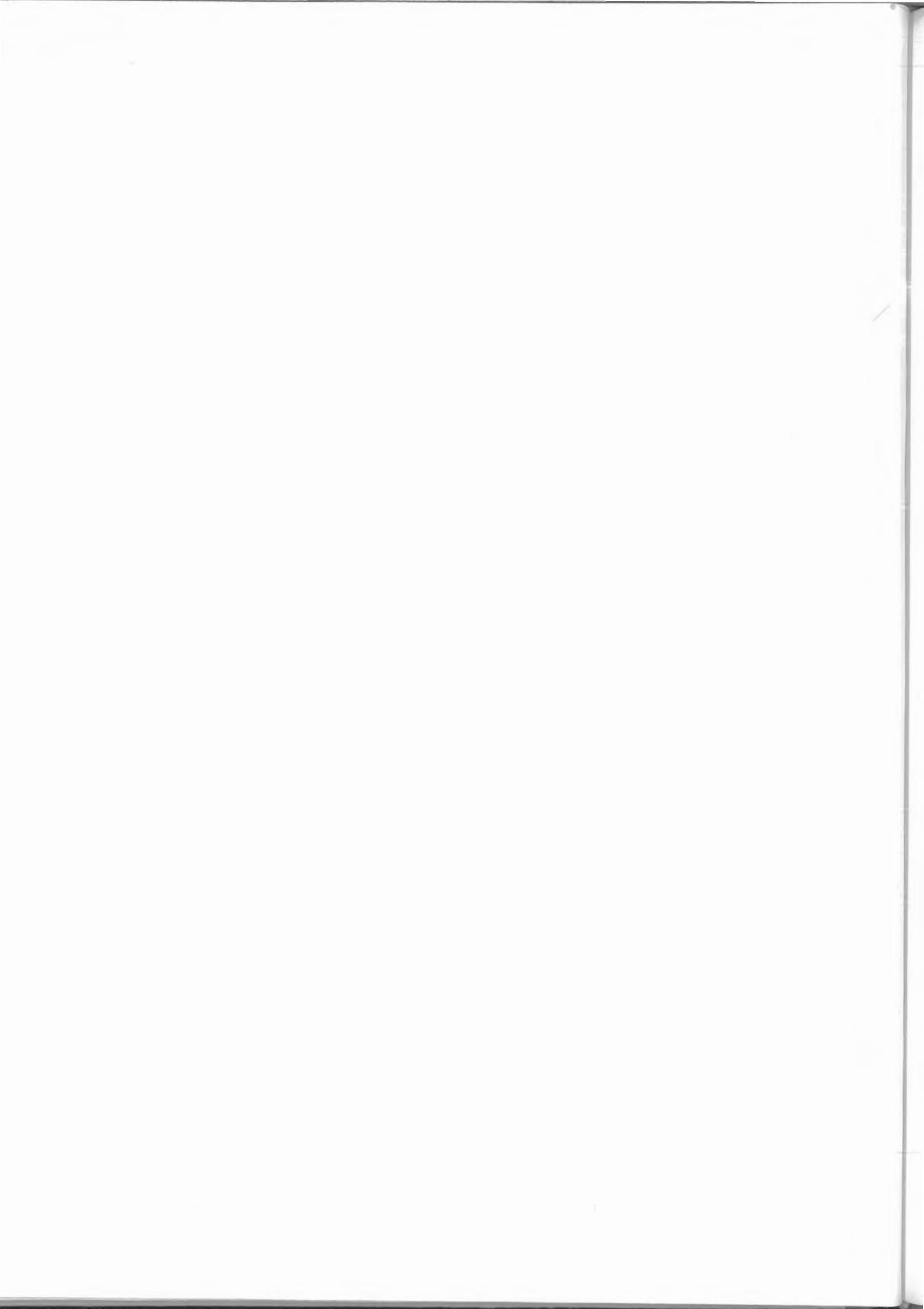
176. dieselbe Darstellung, aber aus anderem Stempel
Tafel 28, 176
- BIZV — HNΩN
ebenso, vom selben Stempel
*1. 17 mm — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer

Demeter?|Topf-Serie

177. weiblicher Kopf mit zum kleinen Knoten gerollten Haaren nach r. PK
Tafel 28, 177/1
Tafel 28, 177/2
- BIZV — HNΩN
Topf mit zwei Weizenähren, zwischen denen ein Mohnkopf steckt. PK
*1. 17 mm — HunterColl
*2. Lischine 227
3. 17 mm; 2,75 g — Leningrad 4699
4. Mionnet 1, 374 Nr. 72
5. Macdonald 438, 2 Taf. 29, 8



ANHANG



I, Abkürzungsverzeichnis

1. Allgemeines

Anm.	Anmerkung	PK	Perlkreis
FO	Fundort	r.	rechts
i. F.	im Feld	R.	die Rechte
l.	links	s.	siehe
L.	die Linke	Slg.	Sammlung
Nr.	Nummer	Taf.	Tafel

2. Zeitschriften

AM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen
BerlMzBl	Berliner Münzblätter
FolArch	Folia Archaeologica, Budapest
IAI	Izvestija na Archeologičeskija Institut, Sofia
IBAD	Izvestija na B'lgarskoto Archeologičesko Družestvo, Sofia
IBAI	Izvestija na B'lgarskija Archeologičeski Institut, Sofia
IzNarMuzBurgas	Izvestija na Narodnija Muzej Burgas, Burgas
JIntArchNum	Journal International d'Archéologie Numismatique, Athen
NC	The Numismatic Chronicle, London
NumZ	Numismatische Zeitschrift, Wien
ÖJh	Jahreshefte des Oesterreichischen Archäologischen Instituts in Wien
RevNum	Revue Numismatique Française, Paris
SchwNumR	Schweizerische Numismatische Rundschau, Bern
ZNum	Zeitschrift für Numismatik, Berlin

3. Literatur

BerlKat	A. von Sallet, Beschreibung der antiken Münzen. I: Taurische Chersonesus, Sarmatien, Dacien, Pannonien, Moesien, Thracien, Thracische Könige, Berlin 1888
Bernhart, Dionysos	M. Bernhart, Dionysos und seine Familie auf griechischen Münzen, Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 1, 1949, 6—176
BMC	R. St. Poole, Catalogue of Greek coins in the British Museum. The Tauric Chersonese, Sarmatia, Dacia, Moesia, Thrace &c., London 1877
Eckhel, Cat.Mus.Caes.Vindob.	J. Eckhel, Catalogus musei caesarei Vindobonensis numorum veterum I, Wien 1779
HunterColl	C. Combe, Nummorum veterum populorum et urbium qui in museo Gulielmi Hunter asservantur descriptio figuris illustrata, London 1782
Lischine	Collection C. N. Lischine, Monnaies grecques. Thrace, Macon 1902
Macdonald	G. Macdonald, Catalogue of Greek coins in the Hunterian collection I, Glasgow 1899
Mionnet 1	T. E. Mionnet, Description de médailles antiques 1, Paris 1806
Mionnet S. 2	T. E. Mionnet, Description de médailles antiques, Supplément 2, Paris 1812
Mušmov	N. A. Mušmov, Antičnite moneti na Balkanskaja poluoostrov i monetite na b'lgarskite care, Sofia 1912
Preda, Histrina III	C. Preda und H. Nubar, Histrina III: Descoperirile monetare 1914—1970, Bukarest 1973
Schönert-Geiß, Byzantion II	Edith Schönert-Geiß, Die Münzprägung von Byzantion II, Berlin/Amsterdam 1972 (Griechisches Münzwerk)
Sestini, Descr.	D. Sestini, Descriptio selectiorum numismatum in aere maximi moduli e museo olim abbatis de Camps, Berlin 1908
Sestini, Lett. 4	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche sopra alcune medaglie rare della collezione Ainslieana 4, Livorno 1790

- Sestini, Lett. 9
 SNG
 Stamules
 Svoronos, Nomismata
 Svoronos, Nomismatike
 Vaillant, Num.Graeca
 WeberColl
 Weiffert
- D. Sestini, *Lettere e dissertazioni numismatiche ossia descrizione di alcune medaglie rare del museo ducale di Gotha* 9, Berlin 1806
 Sylloge Nummorum Graecorum, Kopenhagen 6/1, Kopenhagen 1942
 G. P. Oikonomos und E. Varoucha-Christodouloupoulos, *Νομισματική Συλλογή 'Αναστασίου Π. Σταμούλη*, Athen 1955
 I. N. Svoronos, *Νομισματα ανάλεκτα*, *Ephemeris Archaeologica* 3, 1889, 69—116
 I. N. Svoronos, *Νομισματική Συλλογή 'Ελένης Μαυροκορδάτου ἀνήκονσα νῦν τῷ Γ. Ν. Μπαλτατζῆ*, *JIntArchNum* 13, 1911, 241—300
 J. Vaillant, *Numismata imperatorum, augustorum et caesarum, a populis Romanae dictionis, Graece loquentibus*, Amsterdam 1700
 L. Forrer, *The Weber collection* 2, London 1924
 G. Elmer, *Sammlung Georg Weiffert der Beograder Universitäts-Bibliothek*, Wien 1929

II. Nachweis der Sammlungen

Aitos	Muzejna. Čitališča Sbirka
Athen	Ethnikon Nomismatikon Mouseion
Berlin	Staatliche Museen, Münzkabinett
Blagoevgrad	Okr'žen Istoričeski Muzej
Brüssel	Bibliothèque Royale, Cabinet des Médailles
Budapest	Magyar Nemzeti Múzeum
Bukarest	Academia RPR, Institutul de Arheologie
Bukarest	Biblioteca Academiei RPR, Cabinetul Numismatic
Burgas	Okr'žen Narodni Muzej
Cambridge	Fitzwilliam Museum
Chaskovo	Okr'žen Istoričeski Muzej
Florenz	Museo Archeologico
Glasgow	Hunterian Museum, Hunter Coin Cabinet
Goce Delčev	Čitališča Sbirka
Gotha	Schloßmuseum, Münzkabinett
Istanbul	Istanbul Arkeoloji, Müzeleri Müdürlüğü
Kazanlık	Arheologičeski Muzej
Kopenhagen	Nationalmuseet, Den Kongelige Mønt- og Medaillesamling
Leningrad	Gosudarstvennyi Ermitaž, Otdel Numizmatiki
London	The British Museum, Department of Coins and Medals
Nova Zagora	Gradski Istoričeski Muzej
Oxford	Ashmolean Museum, Heberden Coin Room
Paris	Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles
Plovdiv	Okr'žen Narodni Muzej
Rom	Biblioteca Apostolica Vaticana, Gabinetto Numismatico
Sofia	Nacionalen Arheologičeski Muzej
Wien	Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen

III. Index der Münzlegenden

- ΑΥ Κ Λ ΣΕΠ ΣΕΥΗΡΟΣ Π, Nr. 29—39
ΑΥ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ, Nr. 58—59
ΑΥ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ Π, Nr. 51—57
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ, Nr. 60
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥΓ, Nr. 107—111, 118, 126—127, 136, 138
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥ, Nr. 72—106
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΣΕΒ, Nr. 112—117
ΑΥΤ ΚΑΙ ΤΑΙ ΑΔΡΙ ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ, Nr. 11—16
ΑΥΤ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥΓ, Nr. 119—120, 129—135, 137
ΑΥΤ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥ, Nr. 121—125
ΑΥΤ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ Α, Nr. 128
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥ Μ ΩΙΑΚ ΣΕΒΗΡΑ ΣΕΒ, Nr. 139—141
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥ Μ ΩΙΑΚ ΣΕΒΗΡΑ ΣΕΒΑ, Nr. 142—145
ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΑΥ Μ ΩΙΑΚ ΣΕΒΗΡΑ ΣΕΒ, Nr. 146
ΑΥΤ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙ ΣΕΒ, Nr. 9
ΑΥΤ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΣΕΒ ΓΕΡ, Nr. 5
ΑΥΤ ΤΡΑΙΑΝ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙ ΣΕΒ, Nr. 8
ΑΥΤΚΡΑ Π ΣΕΠ ΓΕΤΑ ΣΕΒ, Nr. 64—67
ΑΥΤΚΡΑ Π ΣΕΠ ΓΕΤΑΣ Κ, Nr. 68—71
ΑΥΤΚΡΑ Π ΣΕΠ ΓΕΤΑΣ ΣΕΒ, Nr. 61—63
ΑΥΤΟ ΤΡΑΙΑΝΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒ, Nr. 4
ΑΥΤΟ ΤΡΑΙΑΝΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΣΕΒ, Nr. 6
ΑΥΤΟ ΤΡΑΙΑΝΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΣΕΒ Γ, Nr. 1—3
ΒΙΖΥΗΝΩΝ ΒΥΖΑΝΤΙΩΝ ΟΜΟΝΟΙΑ, Nr. 121
ΔΙΟΝΥΣΩ ΚΤΙΣΤΗ, Nr. 165
ΕΠΙ ΜΑΙ ΝΕΠ ΠΡΕΣΒ ΚΑΙ ΑΝΤ ΒΙΖΥΗΝΩΝ, Nr. 1—3
ΕΠΙ ΤΙΝΕ ΡΟΥΦΟΥ ΠΡΕΣΒ(ΕΥΤΟΥ) ΚΑΙ ΑΝ(ΤΙ)ΤΟΥ Σ(ΕΒΑΣ) ΒΙΖΥΗΝΩΝ, Nr. 4—7
ΗΓΕ ΠΟΜ ΟΥΟΠΕΙΚΚΟΝ ΒΙΖΥΗΝΩΝ, Nr. 11—12
ΗΓΕ ΣΤΑΤΙ ΒΑΡΒΑΡΟΝ ΒΙΖΥΗΝΩΝ, Nr. 29—30
ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ΣΕΒ, Nr. 40—44
Μ ΑΥΡΗ ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ ΚΑΙ, Nr. 45—47
Μ ΑΥΡΗ ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ, Nr. 48—50
Μ ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΟΥΗΡΟΣ ΚΑΙΣΑΡ, Nr. 17—23
Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΚΑΙΣ, Nr. 161—164
Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΚΑΙΣΡ, Nr. 152—160
Μ ΩΤΑΚΕΙΑΙΑ ΣΕΒΗΡΑ ΣΕΒ, Nr. 147—151
ΣΑΒΙΝΑ ΣΕΒΑΣΤΗ, Nr. 10
ΦΑΥΣΤΕΙΝΑ ΣΕΒΑΣΤΗ, Nr. 24—28

IV. Tafelnachweise

Tafel 1

- 1 — Sofia 5578
- 2 — London
- 3 — Wien 8440
- 4 — Paris 340
- 5/1 — Blagoevgrad
- 5/3 — Leningrad 4700
- 6 — Bukarest, Slg. Balacescu

Tafel 2

- 7 — Sofia 1330
- 8 — Leningrad 4702
- 9 — Sofia 4076
- 10/1 — Sofia 6733
- 10/2 — Berlin 317/1876

Tafel 3

- 11/1 — Sofia, Slg. Avramov
- 11/2 — Paris 284
- 12 — Paris 283
- 13/1 — Sofia 4122
- 13/2 — Berlin, Slg. Löbbecke
- 14 — Sofia 4166
- 15 — Burgas
- 16 — Berlin 318/1876

Tafel 4

- 17 — Leningrad 4705
- 18 — Kazanlak
- 19 — Aitos
- 20 — Paris 285
- 21/1 — Sofia 7863
- 21/2 — Nova Zagora 37
- 22 — Paris 286
- 23 — Sofia 4796

Tafel 5

- 24 — Sofia, Slg. Avramov
- 25 — Blagoevgrad
- 26 — Paris 287
- 27 — Sofia 4167
- 28 — Goce Delčev

Tafel 6

- 29/1 — Bukarest, Akademie 1130
- 29/2 — Paris 291
- 30 — Sofia 6732
- 31/1 — Sofia 10864/59
- 31/2 — Sofia 3994
- 32 — Sofia 5020
- 33 — Sofia 5652

Tafel 7

- 34 — Athen, Slg. Stamules
- 35 — Paris 290
- 37 — Aitos
- 38 — Leningrad 4710
- 39 — Kopenhagen
- 40 — Berlin, Slg. Löbbecke
- 41/1 — Sofia 4946
- 41/2 — Leningrad 4716
- 43 — Istanbul K. D. 502

Tafel 8

- 45 — Leningrad 4717
- 46 — Sofia 3035
- 48 — Sofia 7323
- 49/1 — Sofia 8642
- 49/2 — Paris 294
- 50 — Leningrad 4718
- 51 — Burgas 218
- 52 — Sofia 4591
- 53/3 — London

Tafel 9

- 53/1 — Sofia 5022
- 54 — Sofia 9927
- 55 — Sofia 8564
- 56 — Sofia 3995
- 58 — Sofia 3002
- 60 — Arolsen

Tafel 10

- 61 — Berlin 587/1928
- 62 — Leningrad 4725
- 63 — Berlin, Slg. Löbbecke
- 64 — Leningrad 4723
- 65 — Wien 8446
- 66/1 — Sofia 8816
- 66/2 — Leningrad 4724
- 67 — Kazanlak

Tafel 11

- 68 — Sofia 3827
- 69 — Sofia 8747
- 70 — Sofia 8826
- 71 — Sofia 10953
- 72 — Berlin, Slg. Löbbecke
- 73 — Paris 307
- 74 — Sofia 8965
- 75/1 — Sofia 5469

Tafel 12

- 75/2 — Sofia 8821
 76 — Sofia 10678/56
 77 — Leningrad 4733
 78 — Sofia 3997
 79/1 — Sofia 8971
 79/2 — Sofia 8825
 80 — Sofia 8822

Tafel 13

- 81 — Sofia 5024
 82 — Gotha
 83 — Sofia 4295
 84 — Sofia 6734
 85 — Sofia 8970
 86 — Kazanlāk
 87 — Blagoevgrad
 89 — Sofia 8827

Tafel 14

- 90 — Sofia 4541
 91 — Sofia 8828
 92 — Sofia, Privatslg. I, Stoilov
 93 — Sofia 5023
 94 — Sofia 27
 95/1 — Kazanlāk
 95/4 — Bukarest, Akademie

Tafel 15

- 96 — Sofia 8824
 97/1 — Sofia 8973
 97/2 — Sofia 8972
 98/1 — Sofia 8586
 98/2 — Kopenhagen
 99 — Sofia 8967
 100 — Sofia 8820
 101 — Sofia 8962

Tafel 16

- 102 — Sofia 5025
 103/1 — Sofia 4170
 103/3 — Plovdiv 196
 104 — Sofia 3362
 105 — Sofia 8640
 106 — Sofia 7321
 107 — Sofia, Slg. Avramov

Tafel 17

- 108 — Sofia 8817
 109 — Sofia 8542
 110 — Sofia 8818
 111 — Sofia 6520
 112 — Sofia 5026
 113 — Sofia, Slg. Avramov
 114 — Chaskovo
 115 — Sofia 8974
 116 — Sofia 8312

Tafel 18

- 117 — Sofia 8820
 118 — Berlin, Slg. Lobbbecke
 119 — WeberColl 2745
 120 — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
 121 — London
 122 — Sofia 8814
 123 — Bukarest, Slg. Balacescu

Tafel 19

- 124 — Bukarest, Akademie B. 60
 125 — Berlin, Slg. Lobbbecke
 126 — Sofia 9929
 127 — Sofia 3996
 128 — Kazanlāk

Tafel 20

- 129 — Leningrad 4727
 130/1 — Paris 298
 130/2 — Florenz
 131 — Wien
 132/1 — Sofia 4186
 132/2 — Paris 297

Tafel 21

- 133/1 — Leningrad 4745
 133/2 — Bukarest, Akademie I/119
 134 — Kazanlāk
 135/1 — Slg. Dr. Pierre Bastien
 135/2 — Naville 10, 1925, 510

Tafel 22

- 136/1 — Fund von Nove
 136/2 — Paris 295
 136/3 — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer

Tafel 23

- 137 — Berlin, Slg. Lobbbecke

Tafel 24

- 139 — Sofia 9801
 140 — Sofia 7609
 141 — Paris 308
 142 — Sofia 9930
 143 — Sofia 4244
 144 — Sofia 5964
 145 — Sofia 5315

Tafel 25

- 146 — Sofia 1810
 147 — Plovdiv
 148 — Leningrad 4747
 149 — Sofia 4171
 150 — Sofia 5027
 151 — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer

Tafel 26

- 152 — Berlin 700/1878
 153 — Burgas
 156 — Kazanlāk
 157 — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
 158/1 — Sofia 4556
 158/3 — Bukarest, Akademie 47/25 157
 159 — Sofia 5450
 160 — Burgas
 161/1 — Sofia 4997
 161/2 — Sofia 4998
 162 — Sofia 9452/49

Tafel 27

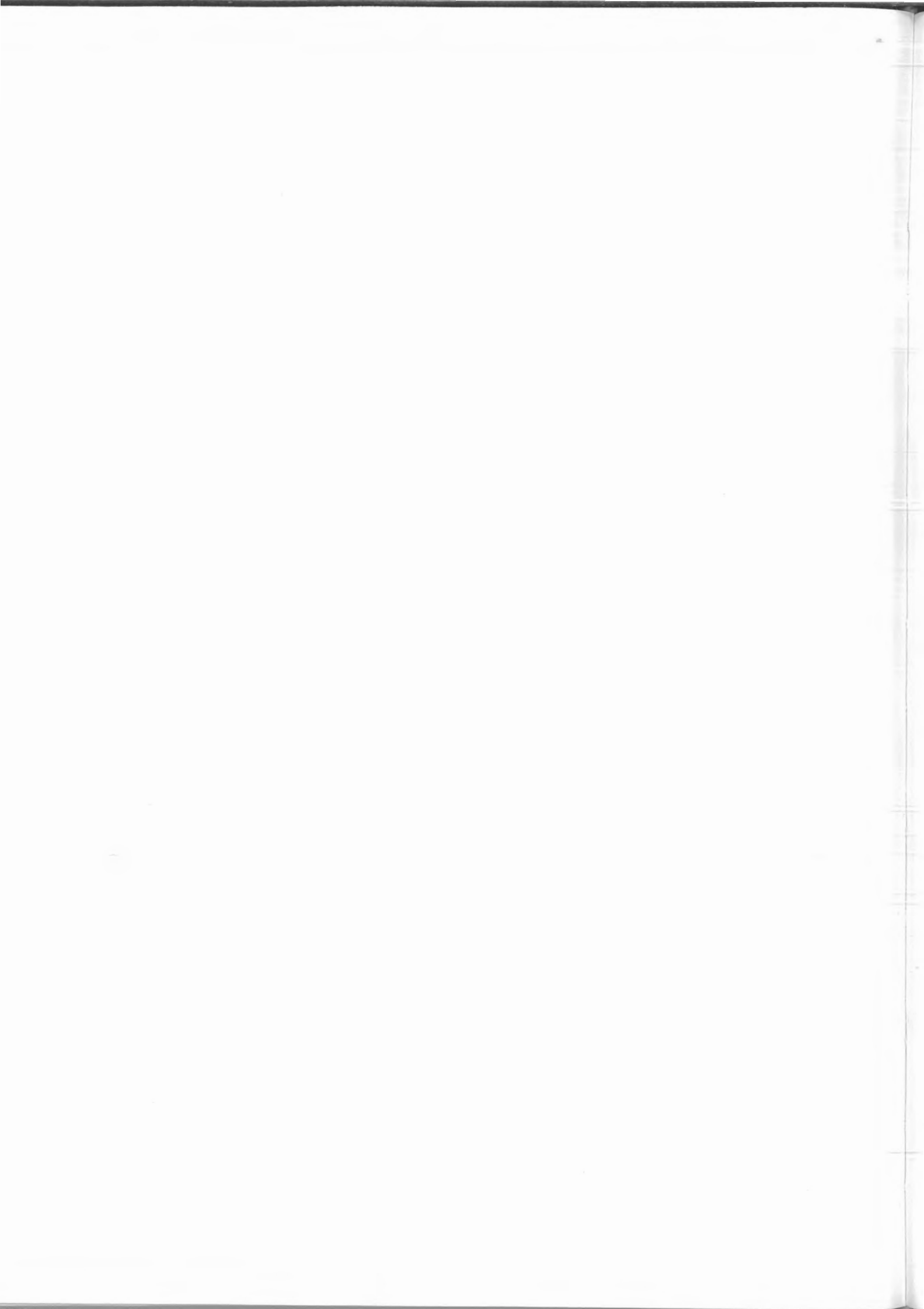
- 163/1 — Sofia 2767
 163/2 — Sofia 8480
 164 — Sofia 8708
 165/1 — Sofia 10698
 165/2 — Athen, Slg. Stamules

166/1 — Sofia 6936
166/2 — Sofia 6554
167 — Wien 8440
168 — Berlin, Sammlung
Bernhard/Imhoof-Blumer 1928
169 — Wien 8433

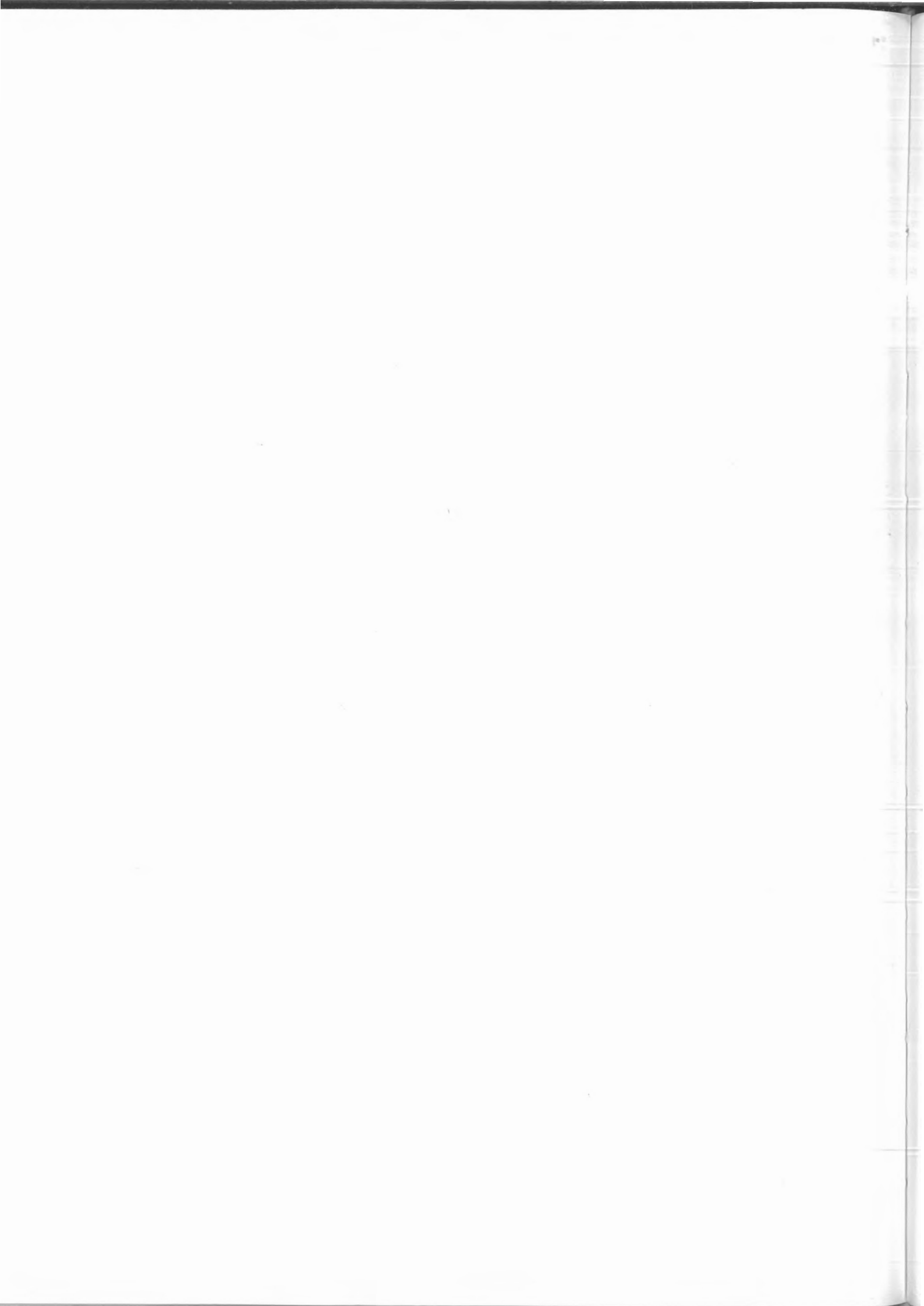
Tafel 28

170 — Wien 8438
171/1 — Sofia 4995
171/2 — Wien 8439

172 — Sofia 6216
173 — Egger 46, 1914, 199
174 — Berlin 904/1898
175 — Sofia 4996
176 — Berlin, Slg. Imhoof-Blumer
177/1 — HunterColl
177/2 — Lischine 227



REGISTER



1. Herrschernamen

- Antoninus Pius, p. 7, 9, 10, 11, 15, 16, 17, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 34, 35, 36.
Augustus, p. 5, 6, 9.
Caracalla, p. 4, 11, 12, 13, 17, 25, 27, 28, 30, 31, 36, 38, 39, 42, 45.
Commodus, p. 11, 16, 17, 22, 24.
Domitianus, p. 15.
Faustina iun., p. 10, 16, 17, 27, 28, 30, 31, 34, 37.
Faustina sen., p. 41.
Geta, p. 11, 12, 18, 24, 25, 27, 28, 32, 34, 36, 38, 40.
Gordianus III., p. 12, 13, 22, 23, 24, 25, 41.
Hadrianus, p. 6, 9, 10, 15, 18, 27, 28, 30, 31, 33, 37, 39.
Iulia Domna, p. 4, 11, 17, 27, 28, 30, 34.
Kotys, p. 3, 5.
Marcus Aurelius, p. 7, 10, 11, 16, 17, 18, 22, 23, 25, 27, 28, 30, 34, 36, 37, 39, 41.
Otacilia Severa, p. 8, 13, 14, 15, 27, 28, 30, 34, 37, 38, 40, 41.,
Pescennius Niger, p. 7, 11.
Philippus iun., p. 14, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 30, 35.
Philippus sen., p. 8, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 23, 27, 28, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 45.
Rhoimetalkes I., p. 5, 9, 42.
Rhoimetalkes II., p. 3, 5, 9.
Rhoimetalkes III., p. 5, 6, 9.
Sabina, p. 10, 27, 28, 30, 31.
Sadalas II., p. 3, 5.
Septimius Severus, p. 7, 11, 16, 22, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 39, 41.
Seuthes II., p. 1.
Severus Alexander, p. 22, 42, 44.
Sitalkes, p. 1.
Teres, p. 1.
Tiberius, p. 5, 6, 9.
Traianus, p. 3, 6, 9, 15.

2. Geographische Namen

- Agrianes, p. 39.
Anchialos, p. 9, 11, 12, 13, 21, 22, 23, 24, 25, 40, 41, 42.
Apollonia, p. 1, 2, 10, 12, 13, 22, 23, 42.
Augusta Traiana, p. 4, 11.
Bergule, p. 2, 13, 42.
Byzantion, p. 2, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 14, 16, 17, 34, 42.
Deultum, p. 12, 25, 41, 42, 44.
Dionysopolis, p. 6, 21, 22, 23, 40, 41.
Ephesos, p. 24, 34.
Erigon, p. 6, 10.
Hadrianopolis, p. 2, 9, 10, 12, 36, 41, 42, 44.
Istros, p. 21, 22, 23.
Kalchedon, p. 40, 41.
Kallatis, p. 6, 21, 22, 23, 26, 27.
Kleinasien, p. 21, 40, 41.
Markianopolis, p. 13, 19, 21, 22, 23, 36, 40, 41, 42.
Mesembria, p. 8, 15, 22, 23, 24, 40, 41.
Nikaia, p. 40, 41.
Nikopolis ad Istrum, p. 12, 23, 36, 41.
Nikopolis ad Mestum, p. 41, 42.
Odessos, p. 2, 6, 21, 22, 23, 24, 25, 40, 41, 42.
Olbia, p. 21, 22, 23.
Pautalia, p. 4, 10, 11, 15, 25, 32, 33, 36, 41, 42, 44.
Perinthos, p. 1, 2, 3, 4, 7, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 25, 34, 36, 42, 44.
Philippopolis, p. 4, 7, 10, 11, 12, 15, 36, 41, 42, 44.
Salmydessos, p. 2, 13, 42.
Serdika, p. 4, 11, 25, 33, 36, 41, 42, 44.
Singidunum, p. 2, 42.
Tomis, p. 2, 6, 21, 22, 23, 26, 27, 40, 41.
Traianopolis, p. 11, 41.
Tyras, p. 21, 22, 23.
Viminacium, p. 2, 41.

3. Münzdarstellungen

- Aphrodite, p. 35. — Nr. 44, 150. — Taf. 25.
Apollon, p. 6f., 8, 11, 17, 19, 33, 34, 44f. — Nr. 5, 9, 32, 37, 51, 78, 108, 115–116, 121, 129. — Taf. 1, 2, 6, 7, 8, 12, 17, 18, 20.
Ares, Nr. 10, 106. — Taf. 2, 16.
Artemis, p. 6, 8, 16, 17, 19, 29, 34. — Nr. 24–25, 40, 121, 147–149, 174. — Taf. 5, 7, 18, 25, 28.
Asklepios, p. 7, 11, 17, 18, 39, 45. — Nr. 12, 33, 41–42, 52, 97, 129–131. — Taf. 3, 6, 7, 8, 15, 20.
Athena, p. 34f. — Nr. 64–65, 70, 79–81, 139. — Taf. 10, 11, 12, 24.
Athlet, Nr. 159–160. — Taf. 26.

- Caracalla und Geta, Nr. 35, 56. — Taf. 7, 9.
Vgl. auch unter Kaiser.
- Cista mystica, Nr. 161—163. — Taf. 26, 27.
- Demeter, p. 6, 10, 11, 19, 29, 37.
stehend, p. 33. — Nr. 17, 20, 23, 45, 61, 74—75, 96, 112 bis 113, 136, 138, 144, 152—154. — Taf. 4, 8, 10, 11, 15, 17, 22, 24, 26.
auf Thron, p. 33. — Nr. 11, 31, 76—77, 105, 114. — Taf. 3, 6, 12, 16, 17.
Demeterkopf, p. 17. — Nr. 177. — Taf. 28.
- Dionysos, 8, 10, 16, 28.
mit Panther, p. 35. — Nr. 82. — Taf. 13.
mit Thyrsos, p. 16, 35. — Nr. 15, 171. — Taf. 3, 28.
sitzend, p. 6, 7, 8, 15, 30, 35. — Nr. 165. — Taf. 27.
Dionysoskopf, p. 6, 16, 35. — Nr. 166—169. — Taf. 27, 28.
- Epione, p. 18.
- Flußgott, p. 6, 10, 15, 28, 39. — Nr. 22, 47, 88, 165. — Taf. 4, 27.
- Fortuna, vgl. unter Tyche.
- Frau, p. 18. — Nr. 8, 18—19, 63, 133. — Taf. 2, 4, 10, 21.
- Hades, 19, 33, 37. — Nr. 73, 102, 107, 136, 138, 142—143. — Taf. 11, 16, 22, 24.
Harpokrates, p. 19, 37.
Hera, p. 33. — Nr. 120. — Taf. 18.
Herakles, p. 35f. — Nr. 21, 46, 62, 68, 86—87, 123. — Taf. 4, 8, 10, 11, 13, 18.
Hermes, p. 10, 16, 17, 29, 35. — Nr. 16, 83, 146, 155—156, 175—176. — Taf. 3, 13, 25, 26, 28.
Heros, p. 14. — Nr. 134. — Taf. 21.
Hygieia, p. 7, 11, 17, 18, 35. — Nr. 12, 26, 33, 52, 84, 129—131. — Taf. 3, 5, 6, 8, 13, 20.
- Isis, p. 11, 19, 37. — Nr. 28, 34, 136, 138, 151. — Taf. 5, 7, 22, 25.
- Jüngling, p. 2, 38, 44. — Nr. 125. — Taf. 19.
- Kaiser, p. 12, 14, 31f. — Nr. 55, 60, 66—67, 92, 101, 103, 124, 127, 132. — Taf. 9, 10, 14, 15, 16, 19, 20.
Vgl. auch unter Reiter.
- Kapaneus, p. 2, 11, 38. — Nr. 29, 93, 104. — Taf. 6, 14, 16.
- Kerykeion, p. 16, 29. — Nr. 175—176. — Taf. 28.
- Krieger, p. 18. — Nr. 134. — Taf. 21.
- Kybele, p. 11, 37.
sitzend, Nr. 27, 34, 39. — Taf. 5, 7.
mit Löwen, Nr. 53, 85, 98, 109, 122, 140. — Taf. 8, 9, 13, 15, 17, 18, 24.
- Mann, vgl. unter Frau.
- Nike, p. 8, 11, 38. — Nr. 141. — Taf. 24.
- Ochse, Nr. 49—50, 164. — Taf. 8, 27.
- Poseidon, p. 16, 28, 29. — Nr. 170—174. — Taf. 28.
- Reiter, p. 12, 31, 38, 44.
- Sarapis, p. 37. — Nr. 102, 107, 142—143. — Taf. 16, 24.
Vgl. auch unter Hades.
- Silen, p. 16, 28, 35. — Nr. 48, 157, 166—169. — Taf. 8, 26, 27.
- Stadtansicht, p. 8, 19, 32, 39. — Nr. 135, 137. — Taf. 21, 23.
Stadtgöttin, p. 6, 14, 15, 28. — Nr. 165. — Taf. 27.
Stadttor, p. 2, 7, 10, 16, 28, 32, 34, 37, 39. — Nr. 1—4, 6—7, 30, 57, 94—95, 172—173. — Taf. 1, 6, 14, 28.
- Telesphoros, p. 7, 17, 18, 35.
- Tempel, p. 6, 18, 35, 39.
- Thrakischer Heros, vgl. unter Thrakischer Reiter.
- Thrakischer Reiter, p. 8, 12, 14, 19, 20, 32, 33, 37f., 39, 42, 44f.
- Todesgenius, Nr. 158. — Taf. 26.
- Topf, p. 17, 29. — Nr. 177. — Taf. 28.
- Tyche, p. 8, 11, 17, 38f. — Nr. 34, 54, 58—59, 71, 89—90, 99—100, 110—111, 117, 126, 128, 145. — Taf. 7, 9, 11, 13, 15, 17, 18, 19, 24.
- Victoria, Nr. 43, 91, 132. — Taf. 7, 14, 20.
Vgl. auch unter Nike.
- Zeus, p. 2, 8, 17, 45.
sitzend, p. 32. — Nr. 118—119. — Taf. 18.
stehend, p. 2, 6, 16, 33. — Nr. 13—14, 36, 38, 69, 72, 170. — Taf. 3, 7, 11, 28.

Berichtigung:

Tafel 1: statt 5/2 lies 5/3.

Weitere kleinere Unstimmigkeiten bei den Tafeln sowie die allgemein schlechte Platzierung der Nummern unter den Münzabbildungen sind erst nach Erteilung des Imprimaturs entstanden und gehen somit nicht zu Lasten der Redaktion.



Ansicht von Bizye



Bizye



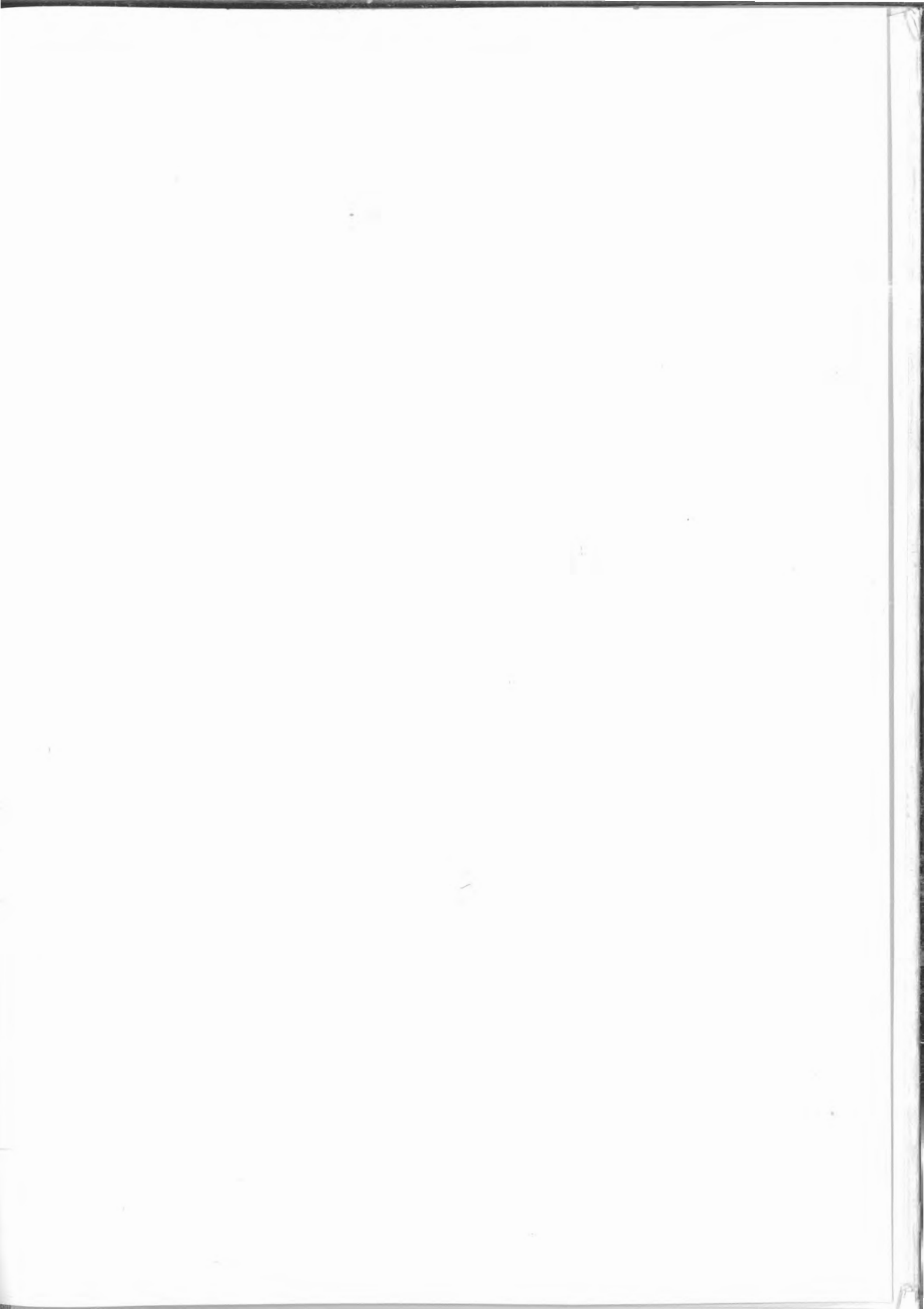
Bizye. Befestigungsmauern und Türme



a) Bizye



b) Inschrift aus Bizye aus der Sammlung des Archäologischen Museums in Istanbul





1

2



3



4



5/1



5/2



6



7



8



9



10/1



10/2



11/1



11/2



12



13/1



14



13/2



15



16



17



18



19



20



21/1



21/2



22



23





24



25



26



27



28





29/1



29/2



30



31/1



31/2



32



33





35



34



37



38



39



40



41/1



41/2



43



45



46



48



49/1



49/2



50



51



53/3



53/1



55



54



56



58



60





61



62



63



64

65



66/1

66/2



67



68



69



70



71



72



73



74



75/1





75/2



76



77



78



79/1



79/2



80





81



82



83



84



85



86



87



89





90



91



92



93



94



95/1



95/4



96



97/1



97/2



98/1



98/2



99



100



101





102



103/1



103/3



104



105



106



107





108



109



110



111



112



113



114



115



116



117



118



119



120



121



122



123





124



125



126



127



128





129



130/1

130/2



132/1

131



132/2



133/1



133/2



134



135/1



135/2





136/1



136/2



136/3



137 (1:3.6)



137



139



140



141



142



143



145



144



146



147



148



149



150



151





152



153



156



157



158/1



158/3



159



160



161/1



161/2



162





163/1



163/2



164



165/1



165/2



166/1



166/2



167



168



169



170



171/1



171/2



172



173



174



175



176



177/1



177/2



1a



2a



3a

Münzen aus dem Heiligtum des Thrakischen Reiters bei Ručej (Kreis Krumovgrad)
1a und 2a: Caracalla, 3a: Philippus sen.